

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Faunisch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Leitungsbeilage Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzeritorien gebühr: die Tagespostzeitung 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Postbezugsnummer: Nr. 5288 Berlin. — Einmaliger Absatz kann bezweifelt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 203.

Magdeburg, Sonnabend den 30. August 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Staatliche Arbeitslosenversicherung.

In Deutschland herrscht jetzt bereits große Arbeitslosigkeit. Weder der Staat noch die Gemeinden nehmen sich der Arbeitslosen an. Es wird daher den deutschen Arbeitern willkommen sein, zu erfahren, was insbesondere in Großbritannien in den letzten Jahren getan worden ist, um die schweren Zeiten, die die kapitalistische Produktionsweise periodisch der Arbeiterklasse beschert, ein wenig zu lindern. Soeben hat das englische Handelsamt einen Bericht über die mit der staatlichen Arbeitslosenversicherung gemachten Erfahrungen herausgegeben. Diese Versicherung ist nunmehr seit einem Jahr in Wirksamkeit. Seit 12 Monaten haben die Arbeiter in den versicherten Berufen ihre Beiträge bezahlt; aber erst in den letzten 6 Monaten sind die ersten Unterstützungen an die Arbeitslosen ausbezahlt worden.

Nach dem Arbeiterversicherungsgesetz sind in Großbritannien ungefähr 2 1/2 Millionen Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit versichert, die folgenden Berufen angehören: Bauwesen, Konstruktion von Eisenbahnen, Häfen, Kanäle, Brücken usw.; Schiffbau, Maschinenbau einschließlich der Waffenfabrikation; Eisengießereien, Sägemühlen und Holzfabriken, die in Verbindung mit einem versicherungspflichtigen Gewerbe betrieben werden: Eisengießfabriken, Dekorations- und Reparatur von Fahrzeugen aller Art.

Arbeiter wie Unternehmer müssen Beiträge leisten, die für jede Woche etwa je 22 Pf. betragen. Ist der Arbeiter noch nicht 18 Jahre alt, so beträgt der Beitrag des Arbeiters wie des Unternehmers 10 Pf. für die Woche. Der Staat zahlt jährlich in den so aufgebrachtten Arbeitslosigkeitsfonds ein Drittel der gesamten Beitragssumme. Die Beiträge werden durch Einkommen von Marken gebucht. Sein Arbeitslosigkeitsbuch beschafft sich der Arbeiter entweder bei seiner Gewerkschaft oder bei dem staatlichen Arbeitsnachweis. Das Buch bleibt während der Beschäftigungsdauer in den Händen des Unternehmers.

Die Unterstützung wird auf die Dauer von höchstens 15 Wochen innerhalb eines Jahres gewährt. Sie beträgt 7 Schilling für die Woche, für minderjährige Arbeiter bis zum Alter von 17 Jahren die Hälfte. Aber für je fünf volle Beiträge kann nur eine Woche Unterstützung gefordert werden. Die Unterstützungsberechtigung beginnt mit der zweiten Woche der Arbeitslosigkeit.

Die Verwaltung wird teilweise durch den Staat (staatliche Arbeitsnachweise), teilweise durch die Gewerkschaften ausgeübt. Wird zum Beispiel ein versicherter Gewerkschaftler arbeitslos, so hinterlegt er sein Arbeitslosigkeitsbuch bei einem staatlichen Arbeitsnachweis, der ihm eine Bescheinigung darüber gibt, die er bei seiner Gewerkschaft vorzeigen muß, um von dieser die ihm zukommende Unterstützung zu empfangen. Periodisch erhält dann die Gewerkschaft die Summe der ausgezahlten Beträge zurück, jedoch nicht die volle Summe, sondern nur drei Viertel von ihr. Durch diese Bestimmung sollen die Gewerkschaften ermutigt werden, neben der staatlichen noch freiwillige Arbeitslosenversicherung zu betreiben. Zahlt die Gewerkschaft ihren versicherten Mitgliedern zum Beispiel 9 Schilling und 1 Pence, so erhält sie 7 Schilling zurück; zahlt sie weniger, so erhält sie nur drei Viertel der wirklich bezahlten Summe vom Staate zurück. Aber außerdem kann eine derartige Gewerkschaft noch weitere Unterstützung vom Staate beziehen. Nach diesem Gesetz gewährt nämlich der Staat — ganz unabhängig von dem Drittel, das er in den erwähnten Arbeitslosigkeitsfonds zahlt, und von der Bürgerschaft in der Höhe von 3 Millionen Pfund Sterling (60 Millionen Mark), die er für die Zahlungsfähigkeit des Arbeitslosigkeitsfonds übernommen hat — allen Gewerkschaften (auch denen in den versicherungspflichtigen Berufen) Unterstützungsgelder für die Arbeitslosenunterstützung in der Höhe von einem Sechstel der gewährten Unterstützungen; doch dürfen diese 12 Schilling für die Woche nicht überschreiten. Diese Hilfgelder werden geleistet vom Parlament bewilligt.

Um die Verwaltung der Arbeitslosenunterstützung übernehmen zu können, muß die Gewerkschaft einen wirksamen Arbeitsnachweis besitzen. Der unterstützungsberechtigte Arbeiter muß wenigstens 26 Wochen während der vorhergehenden 5 Jahre in dem Beruf gearbeitet haben; er muß arbeitsfähig sein und keine passende Beschäftigung finden können. Er braucht jedoch keine durch einen Streik leer gewordene Stelle anzunehmen. Auch kann er Arbeit in dem Distrikt ablehnen, wenn sie ihm zu einem geringeren

als dem bisher verdienten Lohn angeboten wird, ebenso in einer andern Gegend, wenn die Arbeit zu einem geringeren als dem üblichen Lohn angeboten wird. Keine Unterstützung wird gezahlt, wenn der Arbeiter durch einen Streik oder eine Ansperrung direkt betroffen wird, wenn er durch sein Verschulden die Stelle verloren hat oder sie freiwillig ohne genügenden Grund verlassen hat, wenn er im Gefängnis oder in einem aus öffentlichen Geldern erhaltenen Institut ist, schließlich wenn er Kranken- oder Invalidengeld bezieht.

Bei Streitigkeiten entscheidet in erster Instanz der Versicherungsbeamte des staatlichen Arbeitsnachweises, in zweiter Instanz ein aus den Vertretern der Arbeiter und der Unternehmer zusammengesetzter Gerichtshof und in letzter Instanz ein von dem Handelsamt ernannter Schiedsrichter.

Weiter gewährt das Gesetz den Unternehmern, die ihre Arbeiter regelmäßig beschäftigen und die in Zeiten wirtschaftlicher Depression ihre Arbeiter nicht entlassen, sondern sie weiter teilweise beschäftigen, bedeutende finanzielle Erleichterungen.

Im Alter von 60 Jahren kann ein Arbeiter, der 500 Wochenbeiträge eingezahlt hat, sein Beiträge mit 2 1/2 Prozent Zinssätzen, vermindert um die Summe der erhaltenen Unterstützungen, zurückziehen und aus der Versicherung ausscheiden. Ein Arbeiter, der durch Unfähigkeit wiederholt arbeitslos wird, kann aufgefordert werden, einen technischen Kursus durchzumachen. Kommt er dieser Aufforderung nicht nach, so kann der Versicherungsbeamte diesen Umstand bei der Entscheidung, was eine passende Beschäftigung für ihn ist, in Betracht ziehen. Das Gesetz erlaubt der Regierung, die Zwangsarbeitslosenversicherung auch auf andre Berufe auszudehnen.

Wie sehen nun die Erfahrungen mit diesem Gesetz aus? Zunächst muß daran erinnert werden, daß die Erfahrungszeit, wie schon erwähnt, noch kurz ist und daß die volle Wirkung in einer sechsmonatigen Periode beobachtet worden ist, in der die Arbeitslosigkeit in einem äußerst geringen Maße verblüht wurde. Dieser Umstand zeigt von der Voraussicht der englischen Regierung, die mit der Einführung der Arbeitslosenversicherung nicht wartete, bis diese Einrichtung am notwendigsten wurde, sondern schon in der Zeit guten Geschäftsganges einen Fonds angeammelt hat, der den Arbeitern in den versicherungspflichtigen Berufen, die stets besonders schwer von der Arbeitslosigkeit heimgesucht werden, in den kommenden ungünstigen Zeiten sehr zufließen können wird. Das Einkommen des Fonds vom Juli 1912 bis Juni 1913 betrug 2 268 400 Pfund Sterling (1 Pfund = 20 Mark), davon sind 1 619 999 Pfund zinsbringend angelegt worden. Man hofft, daß man, wenn in England die Depression empfindlich eintritt, einen Reservefonds von mehreren Millionen haben wird. Versichert sind ungefähr 2 1/2 Millionen Arbeiter, von denen vorher weniger als ein Fünftel freiwillig gegen Arbeitslosigkeit versichert war. Während der letzten 6 Monate reichte je einer von fünf oder sechs Versicherten Ansprüche auf Unterstützung ein. Bis zum 11. Juli 1913 betrug die Gesamtzahl der Unterstützungsansprüche 559 021. Etwa drei Viertel der Arbeitslosen wendete sich direkt an die Arbeitsnachweise, ein Viertel wendete sich an die 105 Gewerkschaften, die mit dem Handelsamt Vereinbarungen getroffen haben. Diese 105 Gewerkschaften bilden fast die Gesamtheit der in den versicherten Berufen vorhandenen Organisationen und haben eine Gesamtmitgliedschaft von 539 775. 21 Gewerkschaften (hauptsächlich im Bauwesen), die früher keine Arbeitslosenunterstützung kannten, haben seit dem Inkrafttreten des Gesetzes die Arbeitslosenunterstützung eingeführt.

In dem Bericht des Handelsamts heißt es: „Es ist noch zu früh, die endgültigen wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen der Reichsversicherung gegen Arbeitslosigkeit zu beurteilen. Bis jetzt ist sie erst während einer Zeit außergewöhnlicher Prosperität in Wirkung gewesen. Wir müssen noch erfahren, wie sie in einer Periode der Depression auf den Arbeitsmarkt wirken wird. Was jedoch gesagt werden kann, ist: daß die anfänglichen Schwierigkeiten, den Plan zur Ausführung zu bringen, erfolgreich überwunden worden sind; daß sich bis jetzt der Plan in administrativer Beziehung als praktisch durchführbar erwiesen und daß er die Berechnungen, auf denen er fußt, gerechtfertigt hat; daß er die Zahl der gegen die durch Arbeitslosigkeit verursachte Not beschützten Arbeiter um das Fünf- und Sechsfache vermehrt hat, und daß er zu gleicher Zeit eher zur Ermüdung als zur Entmutigung der freiwilligen Vorsorge gegen Arbeitslosigkeit geführt hat. Endlich mag hinzugefügt werden, daß die versicherten Berufe voraussichtlich in die nächste Periode der Depression mit einem angeammelten Reservefonds von

einigen Millionen Pfund Sterling und mit einer schon bestehenden Organisation treten werden, die diese Reserve anwenden kann, um den Bedürfnissen jedes der Berufe in jedem Teile des vereinigten Königreichs nachzukommen.“

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 29. August 1913.

### Kommt die Reichsarbeitslosenversicherung?

Zu dieser Frage schreibt uns unser Berliner Mitarbeiter: Die Ausgestaltung eines Reichsarbeitslosenversicherungsgesetzes bietet eine Reihe gesetzgeberischer Schwierigkeiten. Ueber die Frage, welche Stellung den Gemeinden und den Gewerkschaften in dem zu schaffenden neuen Apparat einzuräumen ist, werden wahrscheinlich zwischen den Parteien und in den Parteien selbst die Meinungen weit auseinander gehen. Auch die Lösung der Finanzfrage wird sich nicht so leicht gestalten, da ein Reichsgesetz ohne Reichszuschuß eine leere Schüssel wäre, der Reichsschatzmeister aber gewiß im Hinblick auf die ungeliebten Kosten der neuen Militärvorlage für eine neue Belastung des Ausgabenbudgets nicht ohne weiteres zu haben sein wird.

Das alles sind aber Schwierigkeiten, die nicht unüberwindlich sind. Die größte Schwierigkeit liegt im schwerfälligen Gange der Reichsgesetzgebung selbst. Die sozialdemokratische Fraktion wird es natürlich an dem nötigen Initiativantrag nicht fehlen lassen: von seiner ersten Lesung aber bis zu seiner Gesetzgebung liegt ein sehr langer Weg, auf dem sich die Hindernisse bergehoch aufstürmen.

Nach allen bisherigen Erfahrungen haben Initiativanträge einzelner Parteien überhaupt so gut wie keine Aussicht auf positiven Erfolg. Allenfalls mag es gelingen, einer Resolution zur Annahme zu verhelfen, in der die Regierung aufgefordert wird, einen entsprechenden Gesetzentwurf auszuarbeiten. Läßt sich die Regierung dazu herbei, dann mag nach Jahr und Tag ihr Entwurf herauskommen, der nun der geregelten parlamentarischen Beratung unterworfen wird. Für Initiativentwürfe der Parteien, sofern sie sich nicht auf ganz wenige Paragraphen beschränken, gibt es eine solche geregelte parlamentarische Beratung überhaupt nicht. Dafür stehen nur die Schwerinstage zur Verfügung, das heißt je ein Tag der Woche, der für die Verhandlung von Initiativanträgen offen gelassen wird. Da nun an jedem neuen Schwerinstag eine andre Partei mit ihrer Initiative hervortritt und überdies die Schwerinstage nicht einmal regelmäßig abgehalten werden, muß jeder umfangreichere Gesetzentwurf, der aus dem Hause selbst hervorgeht, unfehlbar in der Beratung steckenbleiben.

Es gibt danach nur zwei Möglichkeiten, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu dem gewünschten Gesetz zu kommen. Entweder der Reichskanzler muß, dem Druck der öffentlichen Meinung folgend, einen Entwurf zur Reichsversicherung der Arbeitslosen vorlegen, oder aber es muß gelingen, eine starke Arbeitsmehrheit im Reichstag zu schaffen, die sich über ihr Ziel zunächst einmal unter sich verständigt, dann aber, um es zu erreichen, sich auch nicht scheut, den parlamentarischen Apparat anzukrempeln. Der Reichstag legt seine Tagesordnung selbst fest. Er kann also, wenn eine Mehrheit dafür da ist, die Beratung des aus seinem Schoße hervorgegangenen Entwurfs beschleunigen und alle minder wichtigen Gegenstände, auch wenn sie Regierungsvorlagen sind, dahinter zurücktreten lassen.

Der erste dieser beiden Wege ist natürlich der einfachere und glattere. Die Regierung muß selbst mit einem Entwurf herauskommen. Den kann der Reichstag seinen Wünschen entsprechend abändern, aber die geregelte, verbindliche Beratung des Gegenstandes ist damit gesichert. Bis zum 20. November hat das Reichsamt des Innern reichlich Zeit. An Material — englischen Regierungsberichten, deutschen Kommunaldenkschriften und Veröffentlichungen der Gewerkschaften — fehlt es nicht. Morgen kann der Reichskanzler — wenn er nicht „Wichtigeres“ zu tun hat — eine Kommission von Fachleuten aus Magistraten, Handelskammern und Gewerkschaftsleitungen einberufen, er kann sich mit den Vertretern der einzelnen Fraktionen verständigen, und am 20. November kann der fertige Entwurf auf dem Tische des Hauses liegen. Daß dann dahinter tüchtig Dampf gemacht wird, dafür würde die sozialdemokratische Fraktion schon sorgen.

Erscheinen der Reichskanzler und der Staatssekretär des Innern mit leeren Händen vor dem Reichstag, dann werden sie die schwersten Vorwürfe über sich ergehen lassen müssen. Und es wird ihnen nicht gelingen, sich von der sozialdemokratischen Anklage zu reinigen, daß sie aus Passivität oder aus Furcht vor den Feinden der Sozial-

Politik ihre Pflicht gegenüber der deutschen Volksgemeinschaft aufs schwerste vernachlässigt haben.

Bringt die Regierung keinen Entwurf ein, so bleibt dann nur noch der Weg der parlamentarischen Vereinbarung offen. Auch er kann beschritten werden, wenn es den bürgerlichen Parteien nicht an gutem Willen dazu fehlt. Und da wird es wieder die Aufgabe der sozialdemokratischen Fraktion sein, vor aller Welt mit einwandfreier Klarheit festzustellen, ob dieser gute Wille auch wirklich vorhanden ist. Vielleicht — es ist das nur eine heilsüchtige Anregung — wird es sich empfehlen, Vertreter der bürgerlichen Fraktionen zu einer Besprechung außerhalb der Geschäftsordnung einzuladen, um die Grundlinien eines gemeinsamen Vorgehens zu vereinbaren. Würden die bürgerlichen Fraktionen einer solchen Einladung nicht folgen oder ihre Mitwirkung an unmöglichen Bedingungen knüpfen, so würde die Welt wenigstens erfahren, wer im Reichstag positive Arbeit zu leisten gewillt ist und wer diese Arbeit gewissenlos hintertreibt.

Der sozialdemokratischen Fraktion wird es ganz gewiß nicht darauf ankommen, einen bloßen „Agitationserfolg“ einzuernten. Daß sie die Reichsarbeitslosenversicherung fordert und betreibt und daß ohne ihre Tatkraft das Zustandekommen eines entsprechenden Gesetzes undenkbar ist, das weiß man ohnehin, um das nachzuweisen, dazu bedarf es keiner langen Reden mehr. Jetzt wollen wir eine klare einseitige Antwort der Regierung und der Parteien, wie sie sich zu dieser sozialdemokratischen Anregung stellen, und diese Antwort kann nicht durch Worte gegeben werden, sondern nur durch die Tat.

Die Sozialdemokratie bietet der Regierung und den Parteien Gelegenheit, im Interesse des Volkes nützliche Arbeit zu leisten. Verschäumen sie diese Gelegenheit, dann bleibt als Ergebnis freilich nur ein „sozialdemokratischer Agitationserfolg“. Wollt ihr den nicht — dann, bitte, schlemmigt an die Arbeit! —

### Schnelzug nach neuen Krupp-Prozessen.

Im „Vorwärts“ hat Genosse Karl Liebknecht folgendes Schlüßergebnis aus dem bisherigen Verlauf der Kruppaffäre gezogen:

Die Kruppdirektoren mußten und mußten wissen, daß das von Brandt und andern Informatoren Ermittelte nur auf trümmigen Wegen erlangt sein konnte; sie mußten und mußten wissen, daß Herrat militärischer Geheimnisse vorlag; sie mußten und mußten wissen, daß dieser systematische Verrat ohne Befehle unmöglich war; sie haben dem Brandt und den andern Agenten die materielle Möglichkeit der Verdeckung gewährt; sie haben die verratenen militärischen Geheimnisse fraktioniert. Sie sind damit der Unterstützung zur Verdeckung und zum Verrat militärischer Geheimnisse überführt. Bereits heute überführt trotz aller Ausreden, trotz aller durchsichtigen Manöver, die den Stempel des Schuldbewußtseins nur um so deutlicher auf ihre Stirn brennen.

Und es steht auch fest, daß die Kruppdirektion diese strafbaren Handlungen begangen hat um nackten materiellen Gewinn willen. . . . Über trotz allem, Herr von Dewitz, Herr Dräger, Herr von Höger sind ehrenwerte Männer, das sind sie alle, die Kruppdirektoren — ehrenwerte Männer. Warten wir ab, ob ihnen auch nur ein Härlein gekrümmt werden wird.

### Dazu bemerkt wutschmaubend die „Kreuzzeitung“:

Herr Liebknecht kann aus dem bisherigen Gange der Angelegenheit nicht die geringste Verurteilung zu seinen Verdächtigungen entnehmen. Auf Grund der obigen Ausführungen gehört zunächst einmal er auf die Anklagebank. Inwiefern seine Beschuldigungen gegen die Kruppdirektoren begründet sind, wird der weitere Gang des Verfahrens erweisen. Sofern diese sich aber schuldlos fühlen, sollten sie wegen der obigen Beschuldigungen schon jetzt die Beleidigungsklage gegen Liebknecht erheben.

Die „Kreuzzeitung“ hat also an dem bisherigen Programm der Krupp-Prozesse nicht genug; sie wünscht — im Interesse der Staatserhaltung — seine Bereicherung um eine neue Glanznummer. Ob die Schnelzug der Kruppdirektoren nach weiteren gerichtlichen Auseinandersetzungen ebenso groß ist, wird sich ja zeigen. —

### Die Apothekenfrage.

Seit Jahren wird im Reichsamt des Innern an einem Reichsapothekengesetz gearbeitet, ohne daß diese Arbeiten bis jetzt zum Abschluß gebracht werden konnten. Die Apotheker sind im Deutschen Apothekerverein organisiert und vertreten dort Forderungen, auf welche die Regierung einfach nicht eingehen kann. Und doch ist es höchste Zeit, daß diese Frage endlich reichsweit geregelt wird. Der Betrieb einer Apotheke ist ein konzessionspflichtiges Gewerbe und der Staat schreibt den Apothekern die Preise vor, die sie für Medikamente verlangen dürfen. Diese sogenannte Argantpreise sind auf dem Gebiete der Apotheken von Zeit zu Zeit immer wieder erhöht und die Preise der einzelnen Medikamente haben längst in keinem gefunden Verhältnis mehr zu den niedrigen Einkaufspreisen. Daß der Verkaufspreis den Einkaufspreis um 300 Prozent, ja um noch erheblich mehr übersteigt, ist eine Tatsache, die man damit zu entschuldigen versucht, daß dem Apotheker eine Menge Verpflichtungen auferlegt werden, die andre Geschäftleute nicht haben. Dabei übersteht man aber, daß der Apotheker eine Reihe Vorteile genießt, die andre Geschäftleute auch nicht haben. Um nur eines herauszugreifen: Der ist auch bei jedem Drogisten zu haben, jedoch aber zwei Sorten Das genügt nicht werden sollen, darf diese Wirkung der Drogisten nicht verkaufen, sondern nur der Apotheker, der einen erheblich höhern Preis dafür bezahlen darf.

Man unterscheidet bei den Apotheken eine Real- und eine Personalapotheken. Letztere ruht auf dem Grundrind und wird mit diesem vererbt oder verkauft, letztere ruht nur auf der Person und erlischt mit dem Tode der Person. Die Realapotheken ermöglichen es, daß mit den Apotheken Bücher getrieben wird, und daß heute für Apotheken Preise bezahlt werden, die direkt als Schatzkammer bezeichnet werden müssen, und daher nicht zu hoch sind, daß die Apotheker von Zeit zu Zeit immer wieder an die Regierung herantreten und eine Erhöhung der Argantpreise verlangen, weil sie mit dem teuer gewordenen Grundrind nicht auf ihre Rechnung kommen

können. Die Apotheker haben nun schon durchblicken lassen, daß sie für den Fall der allgemeinen Einführung der Personalapotheken eine Entschädigung verlangen müßten für die Apotheken, die auf dem Realrecht beruhen. Wollte die Regierung darauf eingehen, so würde das bedeuten, daß den Apothekern viele Hunderte von Millionen aus den Taschen der Steuerzahler zugewendet werden müssen.

Unter allen Umständen wollen die Apotheker mit der Konzession Handel treiben; die Geschädigten sind die Kranken, denen dann die Medikamente immer mehr verteuert werden müssen. Die einfachste Lösung der Frage wäre natürlich die, die Apotheken zu verstaatlichen, es ist ein unhaltbarer Zustand, daß mit den Mitteln, die der Leidenden Menschheit die Gesundheit wiedergeben sollen, Bücher in des Wortes vertegenfester Bedeutung getrieben werden kann. Die Ablösung würde natürlich viel Geld kosten, auf keinen Fall aber dürfte den Apothekern ein anderer als der tatsächliche Wert ihrer Apotheken ersetzt werden. Der preussische Minister des Innern hat nun im Abgeordnetenhaus bereits angedeutet, daß Preußen die Absicht habe, selbständig vorzugehen, weil über das ganze Reich eine Verständigung nicht erzielt werden kann. Es würde dann die Aufgabe der Sozialdemokraten sein, dafür zu sorgen, daß die Profitinteressen der Apotheker nach Kräften beschnitten werden. —

### Der Herr Landrat wünscht!

In dem Protest der Rationalliberalen gegen die Reichstags-Ergebnisse in Magnit-Billkallen spielt folgende Befanntmachung eine wesentliche Rolle:

Die Reichstagswahl findet am 23. August in der Schule zu Trappönen statt. Dieselbe beginnt um 10 Uhr vormittags und endet um 7 Uhr nachmittags. Als Wahlvorsteher ist Herr Präzident Paulikat, als dessen Stellvertreter Herr Gutsherr Guffat (Trappönen) vom Herrn Landrat bestimmt. Der Herr Landrat wünscht, daß jeder Wähler an dem Wahltag erscheinen soll und seine Stimme für den konservativen Kandidaten, Herrn Gottschalk (Sauerwalde), abgeben möchte.

(L. S.) Budupönen, den 14. August 1913.

Der Gemeindevorsteher, Fraustal.

Den Gemeindevorstehern ist offenbar bei den regelmäßigen Zusammenkünften dieser Wunsch des Landrats mitgeteilt worden, und in seiner Einfachheit hat nun der genannte Gemeindevorsteher diesen Wunsch der Wahlbekanntmachung beigelegt. Die Konservativen werden ihm für diesen genialen Streich kaum dankbar sein. —

### Knopfloch-Schmerzen.

Ordnung für alle! Diesen neuen Ruf für politische Gleichberechtigung erhebt der jüngst zum fürstlich lippischen Professor ernannte fortschrittliche Abgeordnete Neumann-Hofer in seiner „Lippischen Landeszeitung“:

Ich scheue mich nicht, es hier offen vor aller Welt auszusprechen: Es wäre ein schwerer politischer Fehler, ein solches Angebot abzulehnen, falls man nicht etwa . . . besondere Gründe dazu hat. Es wäre ein Fehler im Interesse des Liberalismus und seiner praktischen politischen Erfolge. . . . Eine solche Ablehnung muß notwendigerweise bei dem Monarchen ein Gefühl der Verstimmlung hervorrufen und den Konservativen bei ihm erneut Oberwasser verschaffen. . . . Selbstbewußte, aufrechte Liberale . . . müßten energisch Verwahrung dagegen einlegen, daß etwa der Monarch bei Vergebung der ihm nun einmal zur Verfügung stehenden Auszeichnung konservativer Kreise bevorzugt, wie es ja zumeist geschieht. . . . Der Monarch soll über den Parteien stehen. . . . Aus dieser Auffassung heraus müssen die Liberalen geradezu fordern, daß sie in keiner Beziehung hinter den Konservativen zurückgeleitet werden und müßten es als einen Schlag ins Gesicht empfinden, wenn es trotzdem geschieht.

Die Gleichberechtigung wäre natürlich nicht vollkommen, wenn die Sozialdemokraten von dem allgemeinen Segen ausgeschlossen blieben. Wir schließen uns also dem neuesten Herrn Professor an und rufen: Keine Ruhe in Preußen, solange wir keine Orden haben. Heraus mit dem roten Vogel vierter Güte! —

### Was ist Politik?

Diese Frage hat den preussischen Gerichten schon viel Kopfschmerzen gemacht, wenn es galt, den Zusammenhang von Sportvereinen, Gesangsvereinen und geistlichen Zirkeln mit der Sozialdemokratie zu beweisen. Auf eine besonders originelle Auslegung des Begriffs Politik, die allgemein bekannt zu werden verdient, ist dabei das Schöffengericht Strecken in Schießen gekommen, das den Vorsitzenden des dortigen Arbeitergesangsvereins „Vorwärts“ zu 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft verurteilte. Ueber die Gründe dieser Bestrafung läßt sich das Urteil recht offenerzig aus:

Zeit August 1911 betraf hier in Strecken der Gesangsverein „Vorwärts“, dessen Vorsitzender der Angeklagte ist. . . . Obwohl der Verein bei der diesjährigen Waisfeier der heiligen sozialdemokratischen Partei und vorher auch bei der Lajallfeier dieser Partei, in welcher politische Angelegenheiten, nämlich auch die Fragen wegen Erhöhung der Löhne und Absärgung der Arbeitszeit erörtert wurden (1), durch Vorträge mitgewirkt hatte, so hat er trotz mehrfacher Aufforderung der Polizeibehörde noch nicht die Satzungen sowie das Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes der zuständigen Polizeibehörde eingereicht. Das Gericht hält ihn aber hierzu für verpflichtet. Allerdings geht es aus der berichtigten Sitzung des Vereins eine politische Bestätigung desselben nicht hervor. Das ist aber unerheblich. Es genügt, wenn ein Verein eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten nur als Nebenwed verfolgt, und es kommt auf die gesamte zur Kenntnis der Behörde gelangte Vereinsmitgliedschaft an.

Und an einer andern Stelle wird bezeichnenderweise gesagt: Dem Angeklagten mögen ja schmeichelnde Urteile des höchsten Oberlandesgerichts zur Seite stehen. Diese betreffen aber jedenfalls nicht den hier in Rede stehenden Fall. Wenn es sich nur um Verteilung des Verzinses an Familienmitglieder, Kollegen usw. handelte, so könnte seine Wirksamkeit als nicht politisch angesehen werden. Hier aber handelt es sich um Einwirkung bei öffentlichen politischen Versammlungen, zu denen jedermann Zutritt hat.

Und als Vorbild werden dann einige politische Lieder wie das „Lied des Soldaten“ und die „Internationale“ angeführt. Das Breslauer Oberlandesgericht hatte aber bei der Freiprechung des Rathor Gesangsvereins ausdrücklich erkannt, daß durch das Singen solcher Lieder bei den Veranstaltungen

politischer Vereine noch gar nicht bewiesen sei, daß der Gesangsverein zum Zwecke der Erledigung politischer An gelegenheiten begründet ist. Aber ein Gericht, daß trotz § 6 des neuen Vereinsgesetzes die Erzielung günstigerer Arbeitsbedingungen für politische Angelegenheiten erklärt, darf auch hier anderer Meinung sein. Zum Schluß dokumentiert das Gericht seine Unparteilichkeit durch folgende Ausführungen in der Urteilsbegründung:

Die Sache wäre ähnlich zu beurteilen, wenn z. B. ein konservativer oder liberaler Verein bei öffentlichen Versammlungen einem Gesangsverein gestatten wollte, vor oder nach dem Vortrag der politischen Redner patriotische Lieder zu singen, wie „Heil dir im Siegerkranz“ oder das Preußenlied.

Die Sache wäre allerdings ähnlich zu beurteilen! Wer aber vermag ein einziges preussisches Gericht aufzutreiben, das einen bürgerlichen Gesangsverein jemals „ähnlich“ beurteilt hätte? —

### Der patriotische Rektor.

Unter der Ueberschrift „Sozialdemokratische Gewalttaten gegen einen Schulkollegen“ berichten konservative Blätter über einen Vorfall, der sich in folgender Weise abgespielt haben soll:

In dem Städtchen Löbejün (Reg.-Bez. Merseburg) fand vor kurzem ein Fest der sozialdemokratischen Gewerkschaften statt, mit dem ein Umzug der Kinder verbunden war. Der Schulkollege hatte verständigweise den Kindern die Teilnahme an dem Umzug verboten, und zwar unter ausdrücklicher Straandrohung. Als trotzdem einige Kinder das Verbot übertreten hatten, wurden sie vom Rektor gezwängt. Daraufhin begab sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge vor das Schulhaus. Ein Teil drang in das Zimmer des Rektors ein; es kam zum Handgemenge; die Polizei mußte mit blanker Waffe vorgehen, um den Rektor zu befreien. Namentlich lauten sich bei den Gewalttaten die Weiber hervor, die den Rektor beschimpften und bespöten. Selbstverständlich werden die Genossen und Genossinnen mit einer empfindlichen gerichtlichen Strafe zu rechnen haben. Daß sich aber derartige Dinge überhaupt ereignen können, ist ebenso beschämend für die Gesamtheit wie besonders für die sozialdemokratische Erziehung.

Der tüchtige Rektor hat also die Kinder gezwängt, weil sie von ihren Eltern auf ein Fest mitgenommen wurden, das dem Herrn Rektor nicht gefiel. Die Entrüstung der Eltern über ein derartiges Vorgehen ist vollkommen gerechtfertigt. Die Eltern hatten sogar die Pflicht, ihre Kinder vor weitem „Züchtigungen“ zu schützen, und sie deshalb zu bestrafen, wäre die ärgste Ungerechtigkeit selbst dann, wenn sie in ihrer Erregung zu weit gegangen wären. Nicht in der Bestrafung der Eltern, sondern in der schleunigsten Entfernung des unbrauchbaren Pädagogen aus seinem Amte liegt die einzig gerechte und zweckmäßige Erledigung dieser Angelegenheit, die allerdings im höchsten Grade beschämend ist, zwar nicht für die Sozialdemokratie, desto mehr aber für das preussische System! —

### Christentum und Krieg.

In der „Christlichen Welt“ (Nr. 35 vom 28. August) veröffentlicht der Berliner Pastor Nithard-Stahn einen Briefwechsel, den er im Jahre 1911 mit unsern Genossen Bebel geführt hat. Bebel hatte damals auf dem Parteitag zu Jena sich mit der Haltung der Geistlichen zum Kriege befaßt. Der evangelische Pfarrer Nithard-Stahn, der Bebel's Worte durch unkorrekte Zeitungsberichte erfahren hatte, sandte ihm eine Zuschrift und den Text einer von ihm aus Anlaß des Sedantags gehaltenen Predigt, die im „Protestantenblatt“ abgedruckt worden war und die anknüpfte an den Satz: „Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens“ (1. Kor. 14, 33).

Bebel antwortete in einem aus Schöneberg-Berlin, 23. Oktober 1911 datierten Briefe, daß er nicht gelastet habe, wie es in unzutreffenden Berichten hieß, daß „die christlichen Geistlichen aller Konfessionen auf den Kanzeln den Krieg zu verherrlichen pflegten“, sondern er habe „ausdrücklich auf den Redakteur der „Evangelischen Kirchenzeitung“ hingewiesen, der zum Kriege hakte“; und das solle christlich sein! Bebel schloß wie folgt:

Die Auffassung, daß, wenn es zum Kriege komme, die Geistlichkeit aller Nationalitäten alsdann zu demselben Gott um den Sieg bete und sich somit in Widerspruch mit den Lehren des Christentums stelle, kann ich nicht zurücknehmen.

In der vom gleichen Tage datierten Erwiderung erklärte Herr Nithard-Stahn, daß er von Bebel's Verächtlichmachung mit Dank Kenntnis nehme, jedoch könne er „nicht völlig (!) zugeben“, daß die letztere Äußerung berechtigt sei; er erinnerte an Abwehrkriege und meinte, es sei „wohl möglich, daß die Geistlichen hüben wie drüben aus der christlichen Ueberzeugung handeln, eine gerechte Sache zu vertreten“. Der Schluß des Briefes lautete:

Anständig ist mir an den Kriegsgebeten nur dies — und darin stimme ich Ihnen durchaus zu —, daß Christen sich an ihren Gott wenden in einer Situation, die als solche der Moral des Christentums widerspricht und zum mindesten von der einen Seite durch Verletzung dieser Moral herbeigeführt werden ist. Darum liegt für mich der Fehler der christlichen Kirchen gegenüber dem Kriege nicht auf der von Ihnen bezeichneten Linie, daß irrtümliche Menschen sich mit entgegengesetzten Wünschen an den einen Gott wenden (das geschieht auch im alltäglichen Leben); sondern darin, daß die christlichen Geistlichen noch nicht aufgehört haben, aus einem falsch verstandenen Nationalgefühl den Krieg für ein „notwendiges Uebel“ zu halten. Ich meine stets, es — mit einer immer wachsenden Zahl von Verursachern — für meine Pflicht, unbefürmert um kriegerische Stimmungen nachhabender Kreise, für den Völkfrieden einzutreten, wie Sie unter anderem aus der überlieferten Predigt ersehen wollen. Hochachtungsvoll ergebend Nithard-Stahn.

Zeit diesem Briefwechsel sind nahezu 2 Jahre verstrichen. Es soll nicht verkannt werden, daß eine Gruppe evangelischer Theologen sich in mannhafter Art an der Friedenspropaganda beteiligt hat. Zu ihnen gehört Pastor Nithard-Stahn. Die erdrückende Mehrzahl der Geistlichen beider „christlichen“ Bekenntnisse aber steht immer noch auf der Seite der Völkerverhaser und Rüstungsdeltauten, trotz des vor zwei Jahrtausenden geschriebenen oben wieder gegebenen Satzes aus dem ersten Korintherbrief. —

18. preussischer Gemeindebeamtentag.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung begann im Fürstenthof hier am Donnerstag die 18. Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preussens. Die Mitgliedszahl des Zentralverbandes beträgt über 35 000, seine Wohlfahrtsvereinigungen (Witwen- und Waisenkasse, Erholungsheim in Kreuznach, Sterbekasse, Kranken-, Spar- und Darlehnskasse und Feuer- und Einbruchversicherung) haben einen großen Umfang erreicht. Mehrere Petitionen auf Zuerkennung des passiven Gemeindewahlrechts, auch Bekämpfung der Behringsschädlerei im Beruf und andres mehr, die vom Landtag nicht erledigt wurden, werden neu eingereicht werden. Ein Antrag Barmen, der um Abänderung gewisser als Härten empfundener Bestimmungen des Kommunalbeamten-Gesetzes in bezug auf die Anstellungsverhältnisse bittet, wurde nach längerer Debatte angenommen. Ebenso ein Antrag gegen das Verbot des Auspächters von Beamten, da die Gemeinde nur ein Interesse daran hätte, zu verlangen, daß die Beamten so wohnen, daß die Dienstgeschäfte ordnungsmäßig erledigt werden können. — Berger (Stein) wandte sich scharf gegen die noch immer nicht beseitigten, durch ein Gesetz von 1882 begründeten Reservisten der Unterbeamten, die die Betroffenen um die Autorität und den ganzen Stand um das Ansehen bringen. Fort mit diesem unwürdigen Jopp! Ein entsprechender Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. — Der Berichterstatter des Sonderauschusses für Verbesserung der Dienstverhältnisse, Magistratssekretär Klischke (Halle), bedauerte, daß die Aufsichtsbehörden von den ihnen zuteilenden Maßnahmen gegen solche Gemeinden, die ihre Beamten nicht entsprechend bezahlen, fast nie Gebrauch machen.

Magistratssekretär Hoffmann (Herde i. W.) verlangt, daß der Zwang zur Unfallversicherungsversicherung auf die Gemeindebeamten mit Pensionberechtigung und Hinterbliebenenversorgung nicht Anwendung finde. Die Vorstände der Städtetage sind als Nachprüfungsstelle in Frage des Beamtenrechts nicht geeignet, weil sie selbst beteiligt sind. Empfehlenswert wäre die Einsetzung von Sondergerichten nach Art der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte bei Vermögensrechtlichen Streitigkeiten der Beamten. Die Verhandlungen wurden dann auf Freitag vertagt.

— Arbeiterjugend. Die Sudenburger treffen sich am Sonntag früh 8 Uhr am Giskellerplatz zu einer Partie nach dem Strandbad. Am Nachmittag finden Georgenplatz 10, I, Spiele und sonstige Unterhaltung statt.

— Was bei Feuermeldungen zu beachten ist. Von der Feuerwehr wird uns geschrieben: „Anlässlich eines Feuers in der Nacht vom 27. zum 28. August in der verlängerten Insleber Straße wurden an Stellen der Stadt, die weitab vom Feuer lagen, so z. B. im entferntesten Teile der Wilhelmstraße die Feuermelder gezogen, so daß die Wächzüge nach diesen weit vom Feuer abgelegenen Stellen fahren mußten. Glücklicherweise war das Feuer gänzlich ungefährlich, es hätte das aber auch anders sein können. Es wird dringend gebeten, daß nur den Feuermelder zu ziehen, der sich in unmittelbarer Nähe der Brandstelle befindet, da das Ziehen anderer Melder ein zweckloses Umherfahren der Wächzüge zur Folge hat und dadurch die schnelle Beseitigung der Gefahr unmöglich gemacht wird.“

— Von der Feuerwehr. Der Bericht für das Jahr 1912 gibt eine Uebersicht über Einwohnerzahl und Ausdehnung der Stadt. Die Einwohnerzahl betrug 287 319. Die Grundfläche umfaßt 10 805 Hektar, davon waren bebaut (einschließlich Höfe und Hausgärten) 1155,51 Hektar. Bewohnte Häuser gab es rund 9450. Aus dem Bericht über die Organisation der Wehr ist hervorzuheben, daß sich der Kraftbetrieb gut benähert hat. In Dienst gestellt wurden am Schlusse des Berichtsjahres auf der Hauptfeuerwache an weiteren elektrischen Kraftwagen eine Gaspumpe, eine Magirus-Drehleiter, ein Krankenwagen, außerdem eine benzinelektrische Motorspritze. Der Mannschaftsbestand wurde infolge dessen um vier Feuerwehrmänner, der Pferdebestand um sieben Pferde vermindert. Außer den Hilfsfahrzeugen ist damit auch auf der Hauptfeuerwache der Selbstfahrerbetrieb durchgeführt. Die Besetzung der Hauptfeuerwache mit Selbstfahrern machte es nötig, die bisherige Fahrzeughalle abzubauen und durch eine Fahrzeughalle zu ersetzen. An der Hinterseite der Halle ist der Nebungsturm errichtet. Das Feuermeldereis konnte auf die eingemeindeten Vororte Hermsleben, Solbte, Weiserhagen und Lemsdorf ausgedehnt werden, bewilligt sind die Mittel für gleiche Anlagen in den Vororten Cracau und Preßer. beantragt wird für 1914 die Bewilligung der Mittel für die Anlage in Harbenjoc. Damit wäre dann für Groß-Magdeburg eine einheitliche, den Erfordernissen der Neuzeit genügende Feuermeldeanlage geschaffen. Einer Anzahl von Angehörigen der Feuerwehr wurden Auszeichnungen für erfolgreiche Wiederbelebungsversuche und sonstige Verdienste zuteil. Der Personalbestand betrug am 1. April 1913 167 Köpfe. Armiiert wurde die Feuerwehr zu Neuern innerhalb der Stadt 292 mal, außerhalb der Stadt 2 mal, aus sonstigen Anlässen 67 mal. Neben einer Reihe statistischer Aufstellungen bringt der Bericht interessante Vergleiche über die Kosten des Straßbetriebes im Vergleich zum Betrieb der Fahrzeuge durch Pferde. Leider sieht sich die Leitung der Feuerwehr wieder genötigt, über die Beschädigung der Feuermelder und über verschiedene Alarmierens Klage zu führen. Die Kosten des Feuermeldereis stellen sich folgendermaßen: Ausgaben 591 509 Mark, Einnahmen 29 476 Mark, Zuschuß der Stadt 562 033 Mark.

— Giftgrüne Tapeten! Hin und wieder liest man in den Zeitungen, daß infolge der Verwendung giftiger Farben für Tapeten der dauernde Aufenthalt in tapezierten Zimmern in hohem Grade gesundheitsschädlich sei. Mit ganz besonderer Wichtigkeit betrachtet man die grünen Tapeten und verwirft sie als Landverleumdung für Schlafzimmer. Man spricht von „giftgrünen“ Tapeten und behauptet, sie seien stark arsenikalisch. Wer in solchen Zimmern wohnt, wird schwer krank und im dem schleichenden Tode verfallen! Kein Wunder, daß phantasiereiche Roman- schreiber dieser dramatischen Analektie gern nutzbar verweilen. Wie verhält es sich nun in Wahrheit mit dem Arsenitgehalt der Farbstoffe, die bei der Färbung von Tapeten verwendet werden? Nach dem sogenannten Giftkartengesetz vom 5. Juli 1887 ist die Verwendung arsenhaltiger Farbstoffe für Tapeten, Anstriche und Stoffe grundsätzlich verboten. Praktisch läßt sich jedoch dieses Verbot nicht vollkommen streng durchsetzen, da es der Farbschmelze nicht möglich ist, Farbstoffe herzustellen, die vollständig frei von Arsenit sind. Aus diesem Grunde macht auch das Gesetz im § 10 ein kleines Zugewandnis insofern, als nur solche Farbstoffe getroffen werden sollen, die Arsenit als konstituierendes Bestandteil enthalten, die also zum Teil oder hauptsächlich aus Arsenit oder arsenhaltigen Verbindungen bestehen. Der gesetzliche zulässige Arsenitgehalt für Farben beträgt 0,02 Prozent, also weit weniger, als die meisten Farbstoffe aufweisen, deren Verzicht nur gesundheitsfördernd ist. Der verhältnismäßig hohe Arsenitgehalt der Farbstoffe, des Lind- und Kolor- feldes und sogar der Kartoffel beweis, daß dieses giftige Gift in sehr kleinen Dosen genommen dem Körper durchaus nichts schadet. Es ist unerschrocken, wie so eine bunte Tapete die Gesundheit schädigen und Habsel stiften soll. Man muß ferner berücksichtigen, daß nur Tapeten keineswegs spezielle Farben hergestellt werden, sondern genau dieselben wie in der Druckstoffindustrie, Farberei, Malerei usw. zur Verwendung kommen. Das Risiko, wenn gegen „giftige“ Tapeten ist also unbedeutend und nicht weniger als ein altes Vorurteil gegen viele Farben, zu deren Herstellung angeblich giftige Substanzen genommen werden.

— Vom städtischen Strafreinigungswesen. Im Verwaltungsbericht für das Jahr 1912 heißt es u. a.: Die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze der Stadt liegt im allgemeinen den Anliegern ob, die Stadt reinigt daher nur die Straßen und Plätze, an denen sie Anliegerin oder zu deren Reinigung sie durch Übertragung oder Vertrag verpflichtet ist. Durchweg hat die Stadt die Reinigung sämtlicher vorhandenen Asphalt-Fahrdämme auf Grund von Abkommen, die mit den Anliegern in jedem Einzelfall getroffen werden, übernommen. Die Mängel dieser Art der Strafreinigung sind außerordentlich groß. Es wird deshalb erwogen, wenigstens die gesamte Fahrdammreinigung in städtische Regie zu übernehmen. Durch die Uebernahme größerer Straßenzüge, deren Reinigung bisher von der Bauverwaltung nach Bedarf ausgeführt wurde, hat sich das Strafreinigungsgebiet erheblich vergrößert, so daß die Errichtung einer weiteren Schwammmaschinen-Abteilung notwendig wurde. Die Umgestaltung der bestehenden Hausmüllfuhr ist im Berichtsjahre weiter geprüft und dadurch wesentlich gefördert worden, daß praktische Versuche mit den bekanntesten Abfuhrarten vorgenommen und zu Ende geführt sind. Das Ergebnis dieser Versuche ist in einer besonderen Denkschrift zusammengestellt worden und wird im Laufe des Jahres 1913 die städtischen Körperlichkeiten beschickten. Große Aufmerksamkeit wird der Bekämpfung des Straßenlaubs gewidmet. Die Einrichtung, das in den Straßen der Stadt umherliegende Papier durch Papier- aufleser entfernen zu lassen, hat sich weiter bewährt. Die Zahl der Sammler ist im Berichtsjahre von 4 auf 6 erhöht worden. In Aussicht genommen ist auch die Aufstellung einer Anzahl von Papierkörben an geeigneten Orten, namentlich den Halteplätzen der Straßenbahn. Die Kosten der Strafreinigung beliefen sich auf 298 256,12 Mark, die Einnahmen auf 16 536,12 Mark, mithin beträgt der Zuschuß der Stadt 281 720 Mark.

Welche Zeitung hältst du?

Die Frage sollte jeder unserer Abonnenten und namentlich jeder organisierte Arbeiter an seine Kollegen, Freunde und Nachbarn richten.

Viele Tausende unserer Mitbürger sind wenigstens so weit aufgeföhrt, daß sie bei den Wahlen ihre Stimme den Sozialdemokraten geben, sie haben es aber noch nicht vermocht, sich von der bürgerlichen Presse loszumachen. Die bürgerliche Presse aber steht natürlich den gegen Ausbeutung und Bevormundung gerichteten Bestrebungen der Arbeiterklasse feind und feindselig gegenüber. Denn sie ist ja die Vertreterin der Interessen der besitzenden und herrschenden Klassen. Sie unterschlägt ihren Lesern die Wahrheit, verächtelt oder verripottet die Bemühungen unserer Vertreter und ist täglich bemüht, alles, was wir wollen, schieß und unrichtig darzustellen!

Das alles wissen jene Gleichgültigen, man muß es ihnen aber immer wieder sagen, damit sie endlich die Folgerung ziehen und vor allen andern Blättern ihre Zeitung, die „Volksstimme“, in ihr Haus aufnehmen.

Leser und Freunde! Schwere Kämpfe stehen uns bevor, mehr als je bedarf das Volk der Einsicht in die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge. Beachtet die heutige Mahnung und sorgt dafür, daß auf die Frage „Welche Zeitung hältst du?“ Hunderte neugewonnene Abonnenten antworten:

Ich halte die Zeitung meiner Partei, meiner Klasse, ich abonniere fortan die

Volksstimme.

— Ein Diebstahlsfall. Der Arbeiter Otto Kunz, ohne festen Wohnsitz, vorbestraft, hat in der Nacht zum 16. Mai gemeinschaftlich mit andern bereits abgeurteilten Personen bei dem Fabrikbesitzer Detke zu Schönebeck einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Sie erbeuteten 5 Mark, ein Stenogramm, ein Stempelschloß und Siegelad. Dann stahlen sie aus dem Stalle des Arbeiters Schellhase einen Zug- ziegenbock im Werte von 400 Mark, schlugen ihn tot und warfen den Körper in einen Neubau. In der Nacht zum 17. Mai ertranken sie auf dem Festplatz zu Grünwalde die Verkaufsbude des Marktreisenden Schröder und stahlen einen Beutel mit Walmüssen und eine Kiste mit türkischem Honig, ferner aus der Trinkhalle von Bräutigam vier Liter Jigaren, 26 Pakete Zigaretten und etwa 30 Flaschen Getränke. Schließlich verurteilten sie bei dem Landwirt Planne zu Schönebeck einen Einbruch, wurden aber gestift und freigesetzt. Kunz wegen schweren Diebstahls in vier Fällen und verurteilten schweren Diebstahls in einem Falle von der Strafkammer zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— tödlicher Unfall auf dem Krupp-Grußowwerk. Am Donnerstag nachmittag wurde in der Stahlgießerei des Grußowwerks der Schmied Richard Hase von einem herabfallenden 5 Zentner schweren Gußstück auf der Stelle getötet.

— Heble Folgen dürfte für zwei Altmärker eine Affäre haben, die sich am Mittwochabend gegen 11 Uhr in der Nähe des Kaisers-Wilhelm-Plazes abspielte. Die beiden, ein Techniker und ein Landwirt, glaubten den Tag — nach reichlichem Amüsement in Magdeburg — nicht besser beschließen zu können, als daß sie einen Polizeikommissar, der in Begleitung seiner Frau und seines Hundes auf dem Breiten Weg ging, belästigten und dessen Hund wetzten. Die Warnungen des Kommissars, die Dummköpfe zu unterlassen, schienen für die beiden Herren aus der Welt zu sein, und nur noch mehr anzuregen zu wirken. Als sie die Gasseleiten verließen, kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Polizeikommissar. Trotzdem das Publikum Barier für den Kommissar nahm, wurde dieser ebenso wie seine Ehefrau schwer verletzt. Der große Anlauf, der sich gebildet hatte, zog sich bis nach dem Polizeirevier im „Flug-eisen“ hin. Dort wurden die Namen der beiden Altmärker, die den ganzen Skandal veranlaßt hatten, festgestellt. Nach der eingetretenen Genüchterung haben sie dann am Donnerstag in der vom wehmütigen Verfassung alles in Bewegung gesetzt, um das Strafverfahren zu verhindern. Ob sie mit diesem Verzicht Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten.

— Radfahrereinfall. Gestern nachmittag gegen 2 1/2 Uhr in der Eyckereiße Richard W. auf seinem Fahrrad mit dem Automobil I M 1594 vor dem Hause Breiter Weg Nr. 203/206 zusammengefahren. Er wurde vom Rade geschleudert und erlitt mehrere hart blutende Verletzungen im Gesicht. Nachdem er im Garnisonlazarett verbunden war, konnte er seinen Weg fortsetzen.

— Falsche Beschuldigung. Der Kellner Oskar T. zu Leipzig denunzierte im April drei hiesige Schulkleute, sie hätten ihre Kontospäkte verlegt und von dem Schankwirt Hoffmann ipendiertes Bier angenommen, damit er die Polizeifunde länger ausbehalten könne. Die Ermittlungen ergaben, daß die Anzeige des D. wider besseres Wissen erfolgt war. Er wurde wegen vorsätzlich falscher Anschuldigung von der Orientkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Den Beschuldigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

— Taubstumme wollte der in Leipzig festgenommene Graveur Albert Hagemann am 22. September 1890 in Hamburg geboren sein, der mit angeblich selbstgefertigten Karten hausieren gegangen ist und das Publikum dadurch täuschte, daß er eine selbstgeschriebene Karte mit der Aufschrift „Ein junger taubstummer Graveur bittet um Aufnahme selbstgefertigter Karten zwei Stück 25 Pfg.“ vorzeigte. Hagemann, der im Gefängnis wieder hören und sprechen gelernt hat, will auch hier eine Gattele gegeben haben. Bei der hiesigen Kriminalpolizei kann eine Photographie des Schwunders angelesen werden, auch nimmt sie Mitteilungen über sein hiesiges Auftreten entgegen.

— Gestohlen wurden hier innerhalb der letzten Tage aus einer verschlossenen Laube, die sich in einer Gartenparzelle am Hefelberg befindet, ein dunkelblauer Kleiderrock, eine blau gestreifte Schürze eine graue, bunt gestickte Tüchelschürze, eine Kaffeekanne (gelb mit rot), ein Tischtuch und zwei Servietten, gez. C. H., drei Handtücher und eine Kaffeekanne; in der Nacht zum 27. aus einer verschlossenen Oßbüde am Biskoper Weg etwa 3 Zentner Kirschen; am 27. nachmittags aus einer gemeinschaftlichen Schlafstube in der Georgenstraße eine graugrüne Hohe und Weste mit bunten Streifen, ein dunkelgrünes Jackett, ein dunkelgrauer Leberzieher in Sackform, ohne Futter mit Hornknöpfen und zwei schwarze Hosen; am 28. August, morgens gegen 8 Uhr, aus einer unverschlossenen Wohnung in der Kleinen Klosterstraße eine silberne Damen-Memontouhr mit Goldrand und ein schwarzes Klaphorlemonnaie mit etwa 5 Mark; gegen 11 1/2 Uhr vormittags vor dem Hause Breiter Weg 18 ein Fahrrad „Parade“ (Fabriknummer 4561) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf, nach oben gebogener Lenkstange, ohne Handbremse; in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags in einer Zelle einer Badeanstalt auf der Alten Elbe aus der Tasche eines Kleiderstücks ein dunkelbraunes Sportportemonnaie mit etwa 30 Mark.

— In Haft genommen wurden der Damenschneider Theodor U. aus Berlin wegen Vergehens aus § 181a des Strafgesetzbuchs, der Arbeiter Hermann B. von hier, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft zur Strafvollstreckung fleckweise verfolgt wird, der Arbeiter Albert W. von hier, der am 27. d. M. aus einer Fabrik in Budau, in der er arbeitet, etwa 1/2 Zentner Kutuß gestohlen und an den Handelsmann Kurt P. von hier, der ebenfalls festgenommen wurde, verkauft hat.

— Von der Feuerwehr. Durch den Feuermelder Heimackert 1 in der Friedrichstraße wurde der Böschung 1 am Freitag vormittag gegen 9 Uhr nach Cracauer Straße 8 gezogen. In einem Wohnzimmer des Seitengebäudes waren die Gardinen während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber auf unaufgeklärte Weise in Brand geraten. Ein im Zimmer allein befindliches 5 jähriges Kind konnte noch zu rechten Zeit durch Hausbewohner herabgeholt werden, die auch die Flammen erlöschten, bevor die Wehr eintraf.

Konzerte, Theater etc.

\* Städtische Konzerte. Auf das am Sonnabend in den „National-Festhällen“ stattfindende letzte Sommerkonzert des städtischen Orchesters wird nochmals hingewiesen. Kapellmeister Georg Bruno hat für dieses sein Abschiedskonzert ein besonders ausgezeichnetes Programm aufgestellt, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommen dürfte.

\* Wilhelm-Theater. Am Sonnabend ist Ehrenabend für Direktor Fritz Steidl und Sonntag ist die Abschiedsvorstellung des Spiel-Ensembles mit „Vaivo — da capo! die neue Meise“.

\* Zentral-Theater. „Der kleine König“ ist wohl eine der wirksamsten Operetten, welche in den letzten Jahren erschienen sind. Die Musik Kalmann ist stellenweise opernhafte Charaktere, doch auch in den heitern Liedern und Duetten findet er mit glücklicher Hand den lustigen und fortreizenden Ton. Zu allem eine glänzende farbenprächtige Ausstattung und eine vorbildliche, abgerundete Darstellung. „Der kleine König“ bleibt nur noch einige Tage auf dem Spielplan.

Letzte Nachrichten.

Hb. Hamburg, 29. August. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Im ersten Hamburger Wahlkreis findet die Wahl für August Bebel am 17. Oktober statt.

Hb. Hamburg, 29. August. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel stürzte heute der Flieger Kaspar mit einem Passagier aus 15 Metern Höhe ab. Kaspar erlitt einen Rippen- und Kniebruch, der Passagier einen Oberarmbruch. Der Apparat wurde zertrümmert.

Hb. London, 29. August. Der Premierminister Asquith wurde nach einer Meidung aus Glien beim Golfspiel in Rossmouth von zwei Suffragetten, die sich ihm unaufgeklärt näherten, angegriffen und für perlich mißhandelt. Die wütenden Weiber schlugen ihm den Hut vom Kopf und zertrümmerten ihn umher. Erst nachdem er sich längere Zeit vergeblich gewehrt hatte, konnte er von herbeieilenden Polizisten befreit werden. Die beiden Suffragetten wurden verhaftet. Sie verweigerten jede Auskunft über ihre Namen. Das Publikum lynchte sie beinahe, als sie nach dem Gefängnis gebracht wurden.

Pa. Paris, 29. August. Eine Landesverrats- affäre beschäftigt die Militärbehörden von Versailles. Wie der „Recht Parisien“ erzählt, ist am Mittwoch der Wachmeister Die der 8. Batterie des 11. Artillerie-Regiments verhaftet worden. Dem Hauptdienstbuden, einem Artilleristen derselben Batterie, gelang es zu entfliehen, ebenso einer als Zuträgerin dienenden, seit 8 Tagen in einem Pariser Hotel wohnenden Frau. Dem Wachmeister wird man nicht direkt Landesverrat, sondern nur Vergünstigung des Artilleristen vor. Er soll zu diesem eigenartigen Freundschaft gehabt und ihm infolgedessen große Freiheit gewährt haben. Der Artillerist konnte nach Paris fahren, außerhalb der Kaserne schlafen, wann er wollte, auch durfte er den guten photographischen Apparat des Wachmeisters jederzeit benutzen. Mit diesem Apparat hat er Aufnahmen von Batterien, Teilen von Festungswerken und andern sonst unzugänglichen militärischen Dingen gemacht. Als sein Treiben auffiel, ließ man ihn beobachten, er erfuhr aber davon und entfloh. Die ihn beläsenden Photographien und eine chiffrierte Korrespondenz konnte er aber nicht mehr beseitigen. Aus dieser Korrespondenz geht hervor, daß die Photographien einem österreichischen Agenten ausgehändigt wurden.

Wb. Paris, 29. August. Die sehr reichen Konsortial- warenhändler Gebr. Morris und George King in Nantes sind verhaftet worden unter der Beschuldigung, an großen Goldhinterziehungen teilgenommen zu haben, die der Zollkontrolleur Hamon in St. Nazaire organisiert hat. Die Hinterziehungen, an denen auch der Detailhändler Manceau in St. Nazaire beteiligt ist, wurden in der Weise begangen, daß Kolonialwaren, die Zollfrei eingelagert waren, mittels gefälschter Quittungen in den Zollanforder gebracht wurden, ohne daß die Zollgebühren entrichtet wurden. Hamon und Manceau befinden sich bereits in Haft.

Pa. New York, 29. August. Ein schweres Unglück wird aus Toronto (Kanada) gemeldet. Dort brach eine Verkaufshalle eines Warenhauses zusammen und begrub die im Saale befindlichen Personen unter den Trümmern. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch. Es heißt, daß vier Verkäuferinnen und ein männlicher Angestellter getötet, acht andre Angehörige schwer verletzt worden sind.

Pa. New York, 29. August. Gestern traf unter Eskorte am Bord der „Italia“ aus New York der Amerikaner Porter Carlton ein, der 1910 seine Frau in Como ermordete. Er floh unter falschem Namen in seine Heimat, wurde aber ausgehört, verhaftet und nun nach 3jährigen Verhandlungen ausgeliefert. Porter wird heute nach Genoa und von da nach Como gebracht, wo die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden wird.

Hb. Bilbao, 29. August. Bei Las Arenas ist gestern ein Fischerboot gescheitert. Acht Personen sind ertrunken.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 30. August: Heiter, tagsüber warm, lokale Gewitter nicht ausgeschlossen.

Sonntag. Heute liegt für Sudenburg und Umgegend ein Frospelt der Firma R. Ultermann & Co. bei.

Blumenseife	39
reine Fettseife 5 Stück	
8 Pakete Blitzblank-Schneepulver	39
1 Dose Schuhcreme	39
1 Pfd. Fein-, gute Qual.	
Blüten-Honig-Ersatz	39
Glas, 1 Pfund	
Eis-Bombons	39
sehr erfrischend Pfund	
Pfefferminzbruch	39
Pfund	
Block-Schokolade	39
Miegel 300 Gramm	
1 Büchse Bohnermasse und 1 Tuch	39
1 Glasche Bayrum	39
1 Glasche Franzbranntwein	39
8 Pakete Salmiak-Terpentin-Waschpulver	39
8 Pakete Puddingpulver	39
8 Pakete Rote Grütze	39
Echte Lilienmilchseife	39
5 Stück	
Elegante Rasiergarnitur	39

### Große Posten Schürzen

1 Post. Mädchenschürzen aus hell und dunkel gestreiften Stoffen, 45-65 cm lang . . . . . jezt 39

1 Posten Knabenschürzen aus einfarbigem und gestreiftem Stoffen, mit bunter Tasche, 45-65 cm lang . . . . . jezt 39

1 Posten weiße Tändelschürzen mit Stickerelrfür . . . . . jezt 39

1 Posten Tändelschürzen aus türkisf. Salin, moderne Muster jezt Stück 39

1 Posten blaue Arbeitsschürzen für Männer . . . . . jezt Stück 39

1 Posten Korsettschoner, weiß Stück 39

1 Posten Kinderleibchen, grau oder weiß, gestrickt, Größe 1-6 Stück 39

1 Posten weiße Kinderleibchen aus gestreiften Stoffen mit Stickerel, 45-65 cm lang . . . . . jezt 39

### Wäsche

Damen-Hemdenpassen, gestickt Stück 39

1 großer Posten Mädchenhemden, bunt Barchent, mit Spitze Stück 39

Seifentücher . . . . . 10 oder 5 Stück 39

Frühlingshemd, gestrickt Stück 39

Frühlingshemd mit Spitze . . . . . 2 Stück 39

Nächtchen, gestrickt, und 1 Paar Trambündchen zusammen . . . . . jezt 39

Bündel, weiß Barchent . . . . . 39

Moltonunterlage, farbig behältel . . . . . 39

Wickelband, weiß, gestrickt . . . . . 39

Hygienische Damenbinden . . . . . Paßel 39

Kinderleibchen, Doppelstoff, mit Spitze . . . . . 2 Stück 39

Badepantoffel, gefüttert . . . . . 39

Badelappen für Knaben u. Mädchen 39

Hygienische Windeln . . . . . 2 Stück 39

Nabelbinden, gestrickt . . . . . 2 Stück 39

1 Posten Damen-Strümpfe, schwarz u. braun, engl. lang, durchbrochen . . . . . Paar 39

1 Posten Damen-Handschuhe, halb lang, weiß . . . . . Paar 39

1 Niesepost, Beize-Gummihosenträger u. Ausjuchen . . . . . Paar 39

1 Posten Krawatten, Kinder u. lange Form, zum Ausjuchen . . . . . Stück 39

1 Posten Lätzchen, komplett 39

1 Nabeltralle, 1 Niesehammer, 1 Kartoffelstampfer . . . . . zusammen 39

Nur noch

# Freitag

und

# Sonnabend

Artikel zum Einheitspreise von

# 39

Pfennig



### Handarbeiten

Milteuß, weiß, mit Hohlraum, mod. Zeichnungen . . . . . 39

4 Stück Decken-Quadrat, gezeichnet, grau oder weiß Zeilen . . . . . 39

Klammerhaken, gezeichnet, rot oder blau eingefärbt . . . . . 39

Küchenhandtücher, gezeichnet, mit eingewebter Kante . . . . . 39

Küchenwandhänger, gezeichnet, Kreuz- und Stülftisch . . . . . 39

Schlafstuden-Wandhänger od. Handtücher mit Hohlraum . . . . . 39

Riffen mit Rückenwand, moderne Zeichnung . . . . . 39

Leitungsschoner, Fächerleinen, gezeichnet . . . . . 39

Frühstückstüchlein, rot oder blau eingefärbt . . . . . 39

### Konfitüren

Gemischtes Konfekt . . . . . Pfund 39

Honig, Malz- und Althee . . . . . Pfund 39

Bombons . . . . . Pfund 39

Gem. Bombons, Veilchen, Himbeeren, Stachelbeeren u. Kirichen . . . . . Pfund 39

Kakao, garantiert rein . . . . . Pfund 39

Käse- und Schokolade, gar. rein . . . . . Pfund 39

Schokoladenplättchen, glatt und bestrichen . . . . . 1/2 Pfund 39

4 Tafeln Milch-Schokolade . . . . . 39

4 Tafeln Vanille-Schokolade . . . . . 39

Delfarbener . . . . . Dose 39

Hühnerbavillon-Würfel . . . . . 10 Stück 39

Bouillon-Würfel „Hausmarke“ . . . . . 12 Stück 39

1 Post. Damenstrümpfe, schwarz und braun, engl. lang, verfertigt und farbig gezeichnet . . . . . Paar 39

1 Posten Damen-Handschuhe, kurz, mit 2 Druckknöpfen, farbig, weiß und schwarz, Wert bis 95 . . . . . jezt Paar 39

1 Posten Nierensplättchen mit gut. Bezug . . . . . Stück 39

1 Post. Gekneten, 2 Mr. Fein, St. . . . . 39

1 Posten Herren-Zocken, grau, nachtes, verfertigt . . . . . Paar 39

1 Posten schwarze Krawatten, lange und Schleiensform, jezt 70, St. jezt 39

Eleg. Kammgarnitur	39
Steilig . . . . .	
1 Posten Markttaschen	39
Stück . . . . .	
1 Flasche Bartwasser mit Kamm	39
1 Flasche Eisbayrum	39
1 Flasche Eau de Quinine	39
1 Flasche Birkenwasser	39
1 Flasche Peru-Tanninwasser	39
1 Fl. Eukalyptus-Mundwasser	39
1 Nieseposten Mützen für Herr. u. Knab., alle Welt, Wert b. 85 J. A. Ausf. St.	39
1 gewaltiger Posten Fensterleder zum Ausjuchen . . . . . Stück 39	
1 Posten Mull-Stickerel, ca. 5 x 8 cm breit, Mtr. jezt 75 J. . . . . jezt Meter 39	
1 Gelegen. Post. Youfine, r. Seide, gr. Farben ausf. Wert Mtr. 95 J. jezt Mtr.	39
1 Belg. Post. Dam.-Handtücher, reg. Wert bed. höh. zum Ausjuchen . . . . . Stück 39	
1 Posten Spirituskocher zum Ausjuchen . . . . . Stück 39	
1 Posten Pfeffermühlen zum Ausjuchen . . . . . Stück 39	
1 Posten Kochtöpfe Emaille, 16 u. 18 cm Stück 39	
1 Posten Handtuchhalter Buchenholz, mit bewegl. Stöben u. 3 Borrellenbild.	39
1 Posten Alpkate-Fremdschiffstreffen, jezt Stück 75 J. . . . . jezt 39	

# Raphael Wittkowski

Breiteweg 61      MAGDEBURG      Breiteweg 61.

### Leihhaus

**B. Wolff**  
Schwertfegerstr. 14  
Perstr. 5133.

Verleihung von Gold- und Silbersachen Brillanten 3145 Wäsche, Herrenarbeiten, Nähmaschinen, Fahrräder - Betten, Pelzwaren sowie jeder andern Werthsache.

Hente und folgende Tage werden in

**Große Posten Herrenanzüge**

Serbis - Paletots  
Knaben-Anzüge  
Wetterpelzeisen  
Arbeiter-Garderoben  
Schuhwaren  
Hüte - Hüben  
Heren, Gold- und Silberfachen  
Fahrräder und Nähmaschinen zu billigen Preisen.

**B. Wolff**  
Schwertfegerstr. 14 15.

### Knaben-Anzüge

werden schnell u. billig angefertigt! Halberstädter Straße 13c, part. r.

### Ratten-Kinderwagen bill. u. oeff. Verber. Mittelstr. 7, Hof 3 Tr. Gebrauchte Nähmaschine zu verk. Bernburger Str. 9, d. r. 1 Tr.

Unsere Marke

## Erfolge Propago

res. gesch. Einheitspreis

Herren- u. Damen-Stiefel

Jedes Paar

# 6<sup>75</sup> Mk.

Schuh-Sport

B. Flaum.

Breiteweg 26

verdanken wir unserer enormen Leistungsfähigkeit

Versand nach auswärts

### EBt

## Remouladen-Möpse

Marke „Delikat“

in allen Geschäften und Lokalen zu haben. - Telefon 1742.

### Pfand-Versteigerung.

Am Freitag, 12. September, von vormittags 9 Uhr an sollen in meinem Geschäftslokale AL. Junterstraße 2, pter., die im Monat November verfallenden hies. Hypotheken und bereits verfallenen meines Pfandbuchs verzeichneten Gegenstände durch den vereideten Auktionator Herrn Biesenthal öffentlich meistbietend versteigert werden.

**M. Grimmig**

Erneuerungen nur bis Donnerstag, 11. September, nachmittags 2 Uhr.

### Meißners Kartoffelbörse

Sachsenring 10, am Markt. - Telefon 5889 - größtes Spezialgeschäft mit eigener Kartoffelzucht, empfehle

### Ma. Speisekartoffeln

10 Stück 2.50 Mk. 20 Stück 4.50 Mk. 30 Stück 6.50 Mk. 40 Stück 8.50 Mk. 50 Stück 10.50 Mk. 60 Stück 12.50 Mk. 70 Stück 14.50 Mk. 80 Stück 16.50 Mk. 90 Stück 18.50 Mk. 100 Stück 20.50 Mk.

Früher 10 Stück 4.00 Mk. jezt 3.00 Mk.

Früher 20 Stück 8.00 Mk. jezt 6.00 Mk.

Früher 30 Stück 12.00 Mk. jezt 9.00 Mk.

Früher 40 Stück 16.00 Mk. jezt 12.00 Mk.

Früher 50 Stück 20.00 Mk. jezt 15.00 Mk.

Früher 60 Stück 24.00 Mk. jezt 18.00 Mk.

Früher 70 Stück 28.00 Mk. jezt 21.00 Mk.

Früher 80 Stück 32.00 Mk. jezt 24.00 Mk.

Früher 90 Stück 36.00 Mk. jezt 27.00 Mk.

Früher 100 Stück 40.00 Mk. jezt 30.00 Mk.

Früher 110 Stück 44.00 Mk. jezt 33.00 Mk.

Früher 120 Stück 48.00 Mk. jezt 36.00 Mk.

Früher 130 Stück 52.00 Mk. jezt 39.00 Mk.

Früher 140 Stück 56.00 Mk. jezt 42.00 Mk.

Früher 150 Stück 60.00 Mk. jezt 45.00 Mk.

Früher 160 Stück 64.00 Mk. jezt 48.00 Mk.

Früher 170 Stück 68.00 Mk. jezt 51.00 Mk.

Früher 180 Stück 72.00 Mk. jezt 54.00 Mk.

Früher 190 Stück 76.00 Mk. jezt 57.00 Mk.

Früher 200 Stück 80.00 Mk. jezt 60.00 Mk.

Früher 210 Stück 84.00 Mk. jezt 63.00 Mk.

Früher 220 Stück 88.00 Mk. jezt 66.00 Mk.

Früher 230 Stück 92.00 Mk. jezt 69.00 Mk.

Früher 240 Stück 96.00 Mk. jezt 72.00 Mk.

Früher 250 Stück 100.00 Mk. jezt 75.00 Mk.

Früher 260 Stück 104.00 Mk. jezt 78.00 Mk.

Früher 270 Stück 108.00 Mk. jezt 81.00 Mk.

Früher 280 Stück 112.00 Mk. jezt 84.00 Mk.

Früher 290 Stück 116.00 Mk. jezt 87.00 Mk.

Früher 300 Stück 120.00 Mk. jezt 90.00 Mk.

Früher 310 Stück 124.00 Mk. jezt 93.00 Mk.

Früher 320 Stück 128.00 Mk. jezt 96.00 Mk.

Früher 330 Stück 132.00 Mk. jezt 99.00 Mk.

Früher 340 Stück 136.00 Mk. jezt 102.00 Mk.

Früher 350 Stück 140.00 Mk. jezt 105.00 Mk.

Früher 360 Stück 144.00 Mk. jezt 108.00 Mk.

Früher 370 Stück 148.00 Mk. jezt 111.00 Mk.

Früher 380 Stück 152.00 Mk. jezt 114.00 Mk.

Früher 390 Stück 156.00 Mk. jezt 117.00 Mk.

Früher 400 Stück 160.00 Mk. jezt 120.00 Mk.

Früher 410 Stück 164.00 Mk. jezt 123.00 Mk.

Früher 420 Stück 168.00 Mk. jezt 126.00 Mk.

Früher 430 Stück 172.00 Mk. jezt 129.00 Mk.

Früher 440 Stück 176.00 Mk. jezt 132.00 Mk.

Früher 450 Stück 180.00 Mk. jezt 135.00 Mk.

Früher 460 Stück 184.00 Mk. jezt 138.00 Mk.

Früher 470 Stück 188.00 Mk. jezt 141.00 Mk.

Früher 480 Stück 192.00 Mk. jezt 144.00 Mk.

Früher 490 Stück 196.00 Mk. jezt 147.00 Mk.

Früher 500 Stück 200.00 Mk. jezt 150.00 Mk.

Früher 510 Stück 204.00 Mk. jezt 153.00 Mk.

Früher 520 Stück 208.00 Mk. jezt 156.00 Mk.

Früher 530 Stück 212.00 Mk. jezt 159.00 Mk.

Früher 540 Stück 216.00 Mk. jezt 162.00 Mk.

Früher 550 Stück 220.00 Mk. jezt 165.00 Mk.

Früher 560 Stück 224.00 Mk. jezt 168.00 Mk.

Früher 570 Stück 228.00 Mk. jezt 171.00 Mk.

Früher 580 Stück 232.00 Mk. jezt 174.00 Mk.

Früher 590 Stück 236.00 Mk. jezt 177.00 Mk.

Früher 600 Stück 240.00 Mk. jezt 180.00 Mk.

Früher 610 Stück 244.00 Mk. jezt 183.00 Mk.

Früher 620 Stück 248.00 Mk. jezt 186.00 Mk.

Früher 630 Stück 252.00 Mk. jezt 189.00 Mk.

Früher 640 Stück 256.00 Mk. jezt 192.00 Mk.

Früher 650 Stück 260.00 Mk. jezt 195.00 Mk.

Früher 660 Stück 264.00 Mk. jezt 198.00 Mk.

Früher 670 Stück 268.00 Mk. jezt 201.00 Mk.

Früher 680 Stück 272.00 Mk. jezt 204.00 Mk.

Früher 690 Stück 276.00 Mk. jezt 207.00 Mk.

Früher 700 Stück 280.00 Mk. jezt 210.00 Mk.

Früher 710 Stück 284.00 Mk. jezt 213.00 Mk.

Früher 720 Stück 288.00 Mk. jezt 216.00 Mk.

Früher 730 Stück 292.00 Mk. jezt 219.00 Mk.

Früher 740 Stück 296.00 Mk. jezt 222.00 Mk.

Früher 750 Stück 300.00 Mk. jezt 225.00 Mk.

Früher 760 Stück 304.00 Mk. jezt 228.00 Mk.

Früher 770 Stück 308.00 Mk. jezt 231.00 Mk.

Früher 780 Stück 312.00 Mk. jezt 234.00 Mk.

Früher 790 Stück 316.00 Mk. jezt 237.00 Mk.

Früher 800 Stück 320.00 Mk. jezt 240.00 Mk.

Früher 810 Stück 324.00 Mk. jezt 243.00 Mk.

Früher 820 Stück 328.00 Mk. jezt 246.00 Mk.

Früher 830 Stück 332.00 Mk. jezt 249.00 Mk.

Früher 840 Stück 336.00 Mk. jezt 252.00 Mk.

Früher 850 Stück 340.00 Mk. jezt 255.00 Mk.

Früher 860 Stück 344.00 Mk. jezt 258.00 Mk.

Früher 870 Stück 348.00 Mk. jezt 261.00 Mk.

Früher 880 Stück 352.00 Mk. jezt 264.00 Mk.

Früher 890 Stück 356.00 Mk. jezt 267.00 Mk.

Früher 900 Stück 360.00 Mk. jezt 270.00 Mk.

Früher 910 Stück 364.00 Mk. jezt 273.00 Mk.

Früher 920 Stück 368.00 Mk. jezt 276.00 Mk.

Früher 930 Stück 372.00 Mk. jezt 279.00 Mk.

Früher 940 Stück 376.00 Mk. jezt 282.00 Mk.

Früher 950 Stück 380.00 Mk. jezt 285.00 Mk.

Früher 960 Stück 384.00 Mk. jezt 288.00 Mk.

Früher 970 Stück 388.00 Mk. jezt 291.00 Mk.

Früher 980 Stück 392.00 Mk. jezt 294.00 Mk.

Früher 990 Stück 396.00 Mk. jezt 297.00 Mk.

Früher 1000 Stück 400.00 Mk. jezt 300.00 Mk.

### Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, in schwarz u. farbig, wofür billig.

**M. Lucke**  
Hämer, Olivenstädter Str. 21.  
Hr. 2 Altes Brücktor Nr. 2.

### Ich laufe nach

Breiteweg 87 | 1 Treppe  
vis-à-vis der Braunehirschstraße

denn dort finde ich die allergrößte Auswahl in feinen gereinigten, wenig getragenen

## Maß- und Kavalier-Garderoben

Abteilung: Getragene Garderobe.

Wach-Anzüge, gereinigt, reine Wolle, 1- und 2reihig . . . . . von 7.00 bis 15.00

Wach-Anzüge, wie neu . . . . . von 18.00 bis 45.00

Pruneeuaden-Rockanzüge . . . . . von 7.00 bis 25.00

Gehrod, Grad- u. Smoking-Anzüge, wie neu, feinste Tuchstoffe v. 15.00 bis 45.00

Frühjahrs-Paletots, teils aus Seide . . . . . von 6.00 bis 35.00

Frühjahrs-Wäcker, hochlegant . . . . . von 10.00 bis 35.00

Wassenauswahl in weiten Sachen für starke Herren.

In der Abteilung Neue Garderoben für Herren und Junglinge unterhalten wir ebenfalls ein enormes Lager zu jabelhaft billigen Preisen.

## P. Frühmanns

allergrößtes Spezial-Etagen-Geschäft in feinen gereinigten Maß-Garderoben am Platze, Breiteweg 87, 1 Tr.

Gebt auf alle Waren in bar 5 Prozent Rabatt!

Neu eingetroffen!

1 Ladung Kinderstühle wie Abbildung Stück 39

Ein Sofa u. ein Teppich spott billig zu verkaufen 2089

Breiteweg 236, 1.

Zur Ausführung von

## Massagen

empfehl. sich 2058

**Emil Böhme**  
staatl. geogr. Heilgehilfe u. Massage  
Klaueckstraße 11.  
Behandl. von Krankenschwimmern

Staßfurt. 3820 Staßfurt.  
Täglich  
**frische Fische**  
Räucherwaren und Marinaden  
**Eise Würfel**, Hedlinger Straße 7.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 203.

Magdeburg, Sonnabend den 30. August 1913.

24. Jahrgang.

## Die neue Unfallversicherung.

Durch die neuen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung ist das Verfahren in der Unfallversicherung wesentlich geändert worden. Obwohl eine Unmenge kleiner und großer Kommentare erschienen ist, so ist doch die Kenntnis über das neue Verfahren in den weitesten Kreisen der Versicherten eine sehr geringe. Um Versicherte vor Schäden zu bewahren, sollen daher die wichtigsten Bestimmungen hier besprochen werden.

Früher wurde nach erfolgter Anmeldung eines Betriebsunfalls und nach den — meist sehr langwierigen — Feststellungen der Berufsgenossenschaften zunächst ein Vorbescheid erteilt. Gegen diesen Vorbescheid war der Einspruch zulässig, er mußte aber nicht ausgeführt werden, denn in jedem Falle wurde später der Bescheid erteilt, und gegen diesen konnte dann immer noch die Berufungsklage beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung erhoben werden. Es ging also kein Rechtsanspruch und kein Rechtsmittel verloren, wenn gegen den Vorbescheid überhaupt nichts unternommen wurde.

Jetzt ist das Verfahren aber ein völlig anderes, und das muß sehr beachtet werden. Als erste Mitteilung über die Anerkennung oder Ablehnung eines Unfalls, über die Berechnung der Rente und die Höhe derselben wird sofort ein Bescheid erteilt. Der Vorbescheid ist in Wegfall gekommen. Gegen diesen Bescheid muß nun sofort Einspruch erhoben werden, falls kein Inhalt zu irgendwelchen berechtigten Bedenken Anlaß gibt. Das kann der Fall sein, wenn der Unfall an sich abgelehnt wurde, der Jahresarbeitsverdienst zu niedrig berechnet oder die Rente zu gering angesetzt ist. Wird gegen den Bescheid kein Einspruch erhoben, dann wird er rechtskräftig. Ein weiterer Bescheid wird dann nicht mehr erteilt, und der Verletzte muß sich mit dem einmal getroffenen Feststellungen abfinden. Eine unterschiedliche Art des Verfahrens tritt lediglich bei der Änderung von Dauerrenten ein, darauf kommen wir zurück.

Ist ein Bescheid rechtskräftig geworden, dann bleibt nur noch die wenig aussichtsreiche Möglichkeit der Wiederaufnahme des Verfahrens. Dieses Verfahren hat zur Voraussetzung, daß unabwendbare Zufälligkeiten vorliegen, welche die Verjährung der Einspruchsfrist bebingen. Falls der Unfall an sich anerkannt, die Rente aber verjagt oder nur gering bemessen wurde, dann bleibt für späterhin auch noch die Möglichkeit einer Renten-erhöhung, das heißt wenn der Verletzte die Verschlimmerung der Unfallfolgen nachweist. Die jetzt erwähnten Möglichkeiten treffen aber nur auf Ausnahmefälle zu. Es ist daher dringend zu raten, daß jeder oder jede Verletzte oder die Hinterbliebenen durch Unfall Geldrichter den ihnen zuerst erteilten Bescheid recht eingehend beachten und den Einspruch erheben, falls Gründe dazu vorliegen.

Die Einspruchsfrist beträgt einen Monat, sie beginnt nach dem Tage, an welchem der Bescheid zugestellt wurde. Maßgebend für die Berechnung der Frist ist nicht das Datum des Bescheids, sondern der Tag der Zustellung. Der Zustellungstag ist jeweils ersichtlich durch den Poststempel oder die Zustellungsnotiz auf dem Akten, das den Bescheid umschließt. Daher muß man auch diese Akten aufbewahren, da sie ev. zum Nachweis für die Innehaltung der Frist dienen können.

Der Einspruch ist bei der Berufsgenossenschaft zu erheben, die den Bescheid erteilt hat. Die Berufsgenossenschaft kann nun den Einsprucherbeklagenden selbst vernehmen oder die Vernehmung beim Versicherungsamt, das für den Wohnort des Einsprucherbeklagenden zuständig ist, veranlassen. Wenn durch die Berufsgenossenschaft nicht schon ein Arzt gehört wurde, dem der Verletzte nach seiner Wahl die Behandlung übertragen hatte, so hat das Versicherungsamt noch einen andern Arzt gutachtlich zu hören. Wünscht der Einsprucherbeklagende die Beiziehung sonstiger ärztlicher Gutachten, so hat er die Kosten dafür auf Verlangen im voraus zu entrichten. Das Versicherungsamt hat auch durch Weiserhebung etwa irrtümliche Fragen über die Art des Unfalls möglich zu klären. Das Versicherungsamt gibt die Sache nun zur endgültigen Entscheidung an die Berufsgenossenschaft zurück, es kann sich zu der Sache selbst äußern, doch ist dies aber keine zwingende Vorschrift.

Die Berufsgenossenschaft prüft sodann das Ergebnis der Vernehmung des Einsprucherbeklagenden und der Weisaufnahme. Sie erteilt nun den Endbescheid. Dabei braucht sie das Resultat der Vernehmung und Weisaufnahme vor dem Versicherungsamt keineswegs zu berücksichtigen.

Ist im Endbescheid den Anträgen des Einsprucherbeklagenden nicht entsprochen worden, dann kann die Berufungsklage beim Oberversicherungsamt eingelegt werden. Die Adresse des Oberversicherungsamts ist auf jedem Endbescheid

vermerkt. Uebrigens ist auf den Bescheiden stets die Stelle angegeben, wo Einspruch oder Berufung erhoben werden kann, auch die Fristen sind vermerkt. Für die Berufungsklage gilt die gleiche Frist von einem Monat und die gleiche Berechnung desselben, wie sie bei der Besprechung der Einspruchsfrist gegen den Bescheid erwähnt wurde.

Das Oberversicherungsamt verhandelt im öffentlichen Verfahren unter Beiziehung von Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Es vernimmt ev. noch Zeugen zur Sache und holt, wenn nötig, noch weitere ärztliche Gutachten ein. Falls die berufungsführende Partei die Kosten übernimmt, werden auch noch weitere, von der klägerischen Partei empfohlene Sachverständige und Ärzte gehört. Die Entscheidung über solche Anträge trifft das Oberversicherungsamt.

Als letzte Instanz kommt noch das Reichs-Versicherungsamt in Betracht. Dieses kann jedoch nur in Ausnahmefällen in Anspruch genommen werden. Bis zum letzten Jahre war die Rekursklage in allen Fällen zulässig, darin ist aber eine wesentliche Einschränkung eingetreten. In folgenden Streitfällen ist die Rekursklage ausgeschlossen, wenn es sich handelt um:

1. Krankenbehandlung oder Hauspflege,
2. Renten für eine Erwerbsunfähigkeit, die zur Zeit der Entscheidung des Rekursgerichts unstrittig oder nach rechtskräftiger Entscheidung vorübergegangen ist,
3. Rententeile, die bei dauernder Erwerbsunfähigkeit für begrenzte und bereits abgelaufene Zeiträume zu gewähren sind,
4. Heilanstaltspflege,
5. Angehörigenrente (nicht Hinterbliebenenrente),
6. Sterbegeld,
7. vorläufige Renten (siehe unten),
8. Neujustierung von Dauerrenten wegen Änderung der Verhältnisse (Besserung der Unfallfolgen oder Gewöhnung an diese),
9. Kapitalabfindung,
10. Kosten des Verfahrens.

Die Frist zur Einlegung der Rekursklage und ihre Berechnung derselben ist gleichartig wie die, die bei dem Einspruchsverfahren gegen den Bescheid erklärt wurde. Zu beachten bleibt immer, daß die Akten, in denen Bescheide oder Urteile zugestellt werden, aufzubewahren sind, damit die genaue Berechnung der Frist erfolgen kann.

Wie schon erwähnt, ist das Verfahren bei dem Einspruch gegen Änderung von Dauerrenten ein anderes als das, das bei dem Einspruch gegen Änderung von vorläufigen Renten in Anwendung gebracht wird. Für den Verletzten oder Einsprucherbeklagenden ändert sich die Art der Einspruchserhebung allerdings nicht, nur die Form der Behandlung des Einspruchs beim Versicherungsamt ist eine andre. Wird gegen die Änderung einer Dauerrente Einspruch erhoben, dann muß das Versicherungsamt mit der Vernehmung des Einsprucherbeklagenden beauftragt werden. Bei Änderung einer vorläufigen Rente kann dagegen das Versicherungsamt nur den Auftrag zur Vernehmung erhalten. Ein weiterer Unterschied des Verfahrens ist darin gegeben, daß das Versicherungsamt bei Einspruch gegen Änderung einer Dauerrente über diesen Einspruch öffentlich verhandeln muß. Die Verhandlung findet statt unter Beiziehung eines Vertreters aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen (Spruchauschuß). Nach der Verhandlung erstattet das Versicherungsamt an die Berufsgenossenschaft ein Gutachten. Es führt auch das Resultat einer etwa vorgenommenen Weisaufnahme an und bezieht sich auf von ihm eingeholte ärztliche Gutachten. Eine Rechtswirkung hat das Gutachten des Versicherungsamts nicht. Die Berufsgenossenschaft kann ihm bei Erteilung des Endbescheids Folge geben, sie ist dazu aber nicht verpflichtet. Ohne Rücksicht auf das Ergebnis des Gutachtens kann die Berufsgenossenschaft an den Feststellungen in ihrem Bescheid festhalten. Das wird oft dann geschehen, wenn die Verhandlungen beim Versicherungsamt für die Ansprüche des Verletzten ein günstiges Resultat erbrachten. Wird nun im Endbescheid der Berufsgenossenschaft an dem im Bescheid niedergelegten Standpunkt wegen der Rentenänderung festgehalten, dann bleibt dem Verletzten weiter nichts übrig, als die Berufungsklage beim Oberversicherungsamt einzulegen. Dieses Verfahren ist dann genau das gleiche, wie es in den vorstehenden Zeilen bereits erklärt wurde.

Es bleibt aber die Frage zu klären, was als vorläufige und was als Dauerrente anzusehen ist? Die Renten, die in den ersten 2 Jahren nach dem Unfall festgestellt werden, gelten als vorläufige Renten. Ist die Erwerbsbeschränkung eine dauernde, so muß spätestens mit dem Ablauf von 2 Jahren nach dem Unfall die Dauerrente festgestellt werden. Vorläufige Renten können jederzeit abgeändert werden, die Abänderung einer Dauerrente ist dagegen an Zeiträume von einem zum andern Jahre gebunden. Das ist der ganze Unterschied zwischen der vorläufigen und der Dauerrente. Auf den Bescheiden der Berufsgenossenschaften ist übrigens immer zu erwähnen, ob die Rente als vorläufige oder als Dauerrente gewährt wird.

Was nun die Anmeldung des Unfalls anbelangt, so sind hierfür im wesentlichen die alten Bestimmungen in Geltung geblieben. Zur Anmeldung ist der Arbeitgeber verpflichtet. Unterbleibt die Anmeldung oder reagiert die Berufsgenossenschaft nicht auf sie, so muß der Verletzte die Anmeldung des Unfalls selbst veranlassen und zugleich den Entschädigungsantrag stellen. Unterbleibt beides, so verfallen die Ansprüche nach Ablauf einer Frist von 2 Jahren, die vom Unfalltag an gerechnet wird. Eine spätere Anmeldung wird nur dann berücksichtigt, wenn die Folgen des Unfalls erst nach Ablauf der 2jährigen Frist in Erscheinung treten. In diesem Falle tritt eine Frist von 3 Monaten ein, die mit dem Tage beginnt, wo die Erscheinungen der Unfallfolgen bemerkbar wurden.

Die Anmeldung von Ansprüchen auf Hinterbliebenenrenten kann dagegen noch innerhalb 2 Jahren vom Todestag des Verletzten an erfolgen. Der Anmeldung ist auch dann stattzugeben, wenn der Unfall selbst nicht in der vorgeschriebenen Zeit von 2 Jahren zur Anmeldung gelangte. Diese Bestimmung ist eine sehr wichtige.

Neu ist auch die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes in der gemeinlichen Unfallversicherung. Früher wurde ein Jahresarbeitsverdienst, der über 1500 Mark betrug, nur insoweit angerechnet, als die 1500 Mark überschneidende Summe nur zu einem Drittel zur Anrechnung gelangte. Jetzt wird der Jahresarbeitsverdienst bis zu 1800 Mark voll angerechnet, der überschneidende Teil ebenfalls zu einem Drittel. Im übrigen ist die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes für den Fall, daß der Verletzte kein Jahr in dem Betrieb tätig war, in dem sich der Unfall ereignete, etwas schwieriger geworden.

Für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter wird früher, der Ortslohn der Rentenberechnung zugrunde gelegt. Für Facharbeiter, Maurer, Schmiede, Schlosser, Hofmeister usw., die auf landwirtschaftlichen Gütern beschäftigt werden, wird dagegen der selbst verdiente Lohn für die Rentenberechnung ermittelt. War die Beschäftigung im Unfallbetrieb nicht auf 1 Jahr vor dem Unfall ausgedehnt, dann tritt ebenfalls die bereits erwähnte schwieriger Art der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes ein.

Tritt eine Verschlimmerung der Unfallfolgen ein, dann ist der Antrag auf Übernahme der Heilbehandlung und Rentenerhöhung in jedem Falle an die Berufsgenossenschaft zu richten. Früher mußte dieser Antrag in bestimmten Fällen an das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung gestellt werden. Den Nachweis für die eingetretene Verschlimmerung muß der Verletzte selbst erbringen, das kann in der Regel nur durch die Beiziehung eines ärztlichen Attestes geschehen, in dem der Nachweis für die Verschlimmerung erbracht wird. Leider verweigern die meisten Ärzte die Ausstellung solcher Atteste. Die Antragsfrist beträgt 3 Monate.

Neu ist die Bestimmung, wonach die Abänderung einer Rente erst mit dem Ablauf des auf die Zustellung des Bescheids folgenden Monats in Kraft tritt.

Das wären einige der wichtigsten Bestimmungen aus den abgeänderten Rechtsvorschriften.

Von alter Bedeutung bleibt immer noch der Umstand, daß für die Inanspruchnahme von Leistungen aus der Unfallversicherung der Nachweis des erlittenen Betriebsunfalls erforderlich ist. Nicht bringen genug kann daher immer wieder geraten werden, daß sich Verletzte Namen und Adressen der Zeugen merken, die den Unfall gesehen haben. Sind keine Augenzeugen vorhanden, dann benachrichtige man sofort den nächst erreichbaren Mitarbeiter oder irgendeine andre Person. Auch dem Arzte gegenüber schildere man genau den Vorgang beim Unfall und bringe darauf, daß er bezügliche Notizen in sein Journal macht. Die Anmeldung des Unfalls beim Betriebsinhaber darf nicht unterbleiben. Auch kleine Unfälle können die schlimmsten Folgen haben, ja zum Tode führen. Daher sorge man für Zeugen auch bei geringen Verletzungen und sorge ferner für die Anmeldung des Unfalls, falls die Verletzungen schlimme Formen annehmen. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß man aus jeder Kleinigkeit einen Anspruch herleiten soll, vorsichtig soll man nur sein, da man nie wissen kann, ob die kleinste Verletzung nicht schlimme Folgen zeitigt. Gegenüber den oft aufgestellten Behauptungen, daß die Arbeiter jede Erkrankung auf einen Betriebsunfall zurückführen möchten, ist es erforderlich, daß man bei wirklich erlittenen Betriebsunfällen auch den Nachweis für diese führen kann. Und unberechtigte Ansprüche sollen nie erhoben werden.

Der oft schwierigen Sachlage halber ist ferner zu raten, daß man zeitig genug den Rat und die Sachkunde eines Arbeitersekretärs in Anspruch nimmt. — K. M.

## Kleine Chronik.

### Verhängnisvolle Eigenmächtigkeit.

Als Donnerstag früh die Witwe des Vätermeisters Glaser aus Möncheberg in der Mark mit ihrem Fuhrwerk das Gleis der Tribahn passieren wollte, öffnete sie eigenmächtig die geschlossene Schranke und fuhr hinüber. Da der Uebergang an einer Kurve liegt, konnte die Frau nicht sehen, daß der Schnellzug Königsberg-Berlin heranbraute. Der Zug erfaßte das Fuhrwerk und zertrümmerte es vollständig. Die Frau wurde getötet und furchtbar verstümmelt, dem Pferde wurde der Kopf abgefahren. —

### Ein vierfacher Mordversuch.

Die in der Lindenallee 88 in Hamburg wohnende Wälderin Gärtner ist von ihrem bei ihr wohnenden Bräutigam, dem am 2. April 1883 in Hamburg gebornen Fabrikarbeiter Hann, wiederholt mißhandelt worden. Auch hat ihr der Wüstling oft mit Leibschmerzen gedroht. Als S. Mittwoch abend gegen 9 1/2 Uhr nach Hause kam, spielten sich wiederum häßliche Szenen ab. Die Gärtnerin ersuchte den Mann, das Logis zu verlassen. Dies brachte ihn so in Aufregung, daß er versuchte, das Mädchen an der Kehle zu würgen. Dann griff er nach einem Weil und schlug auf die Wehrlose blindlings ein. Sie erhielt mehrere Schläge gegen den Leib. Auf das Geschrei der Schmeßer der Bedrohten kamen Nachbarn zu Hilfe, die die Polizei benachrichtigten. In der Zwischenzeit hatte der Mensch noch versucht, seinem Opfer Phantasi in den Mund zu schütten, was ihm aber nicht glückte. Auch der Versuch, das Mädchen aus dem Fenster zu werfen, mißlang. Der Unhold wurde verhaftet. Er gab bei der Vernehmung an, daß er die Absicht gehabt habe, die Braut zu töten. Es sei ihm auch bewußt gewesen, daß Phantasi ein sehr gefährliches Gift sei. Die Herkunft des Giftes motiviert er damit, er sei Lagerarbeiter in einem Drogengeschäft. Die Flasche habe er unberechtigtweise mitgenommen. —

### Erfolg von Fingergelenken durch Zehngelenke.

Unter diesem Titel beschreibt der Kieler Chirurg Professor Goeßel in der Münchner medizinischen Wochenschrift eine interessante Operation, die er an einem Violinpieler vorgenommen hat. Nach einer technisch besonders schwierigen Übung verprügte der Patient Schmerzen im kleinen Finger der linken Hand, die in der Folgezeit nicht weichen wollten; schließlich konnte er den Finger gar nicht mehr beim Violinpiel gebrauchen. Die Untersuchung ergab eine schwere Entzündung des einen Fingergelenks. Da andre Mittel verjagten, entschloß sich Professor Goeßel, nach dem Vorgang von Professor Leger, das frische Gelenk durch ein andres gesundes zu ersetzen, und er wählte dazu ein Zwischengelenk der linken zweiten Zehe, das nach Form und Größe am meisten geeignet erschien. Das frische Fingergelenk wurde entfernt, hierauf das Zehngelenk uneröffnet freigelegt, ausgegärt und zwischen die Knochenenden des Fingers eingefügt. Das künstlich überpflanzte Gelenk heilte so gut ein, daß der Patient bereits nach 2 Monaten ohne Schmerzen gehen und wenige Tage darauf wieder in einem Konzert auftreten konnte. —

### Der Brand auf dem „Imperator“.

In den hinteren Probianträumen des „Imperator“, der am Mittwoch nachmittag in Hoboken festgemacht hatte, entlief nachts 12 Uhr ein Feuer, das größeren Schaden anrichtete. Die an Bord befindlichen Passagiere konnten sämtlich gerettet werden. Bei den Rettungsarbeiten erstickte der zweite Offizier Gobrecht. Ein für tot gehaltener Matrose, Otto Stumpf, ist bewußtlos aufgefunden worden; sein Zustand ist ernst. Unter den 2000 Zwischen-deckpassagieren, die über Nacht noch an Bord des „Imperator“ geflüchten waren, entstand eine Panik, und nur mit großer Mühe gelang es, die Aufgereagten zu beruhigen. Die Hälfte der Mannschaften mußte aufgebunden werden, um das Feuer zu bekämpfen, und nach 4tündiger Anstrengung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Rest der noch an Bord befindlichen Passagiere wurde früh unversehrt an Land gebracht. Das Feuer gewann deshalb so schnell an Ausdehnung, weil es von den Probianträumen auf die Kohlenbunker und von da auf die Kajüten zweiter Klasse übergrang. Von diesen wurden einige gerettet. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, dürfte ziemlich groß sein, da die Probianträume unter Wasser gesetzt werden mußten. Als das Feuer gelöscht war, stand das Wasser in der überfluteten Abteilung 33 Fuß hoch. —

## Städtisches Orchester.

Magdeburg, 28. August.

Konzert im Wilhelmsgarten. Das heutige letzte Konzert im Wilhelmsgarten hatte als Schlußstück der langen Reihe von Sommerkonzerten infolgedessen eine Auszeichnung erfahren, als der Charakter der dem allgemeinen Geschmack huldigenden Programme für den Wilhelmsgarten wenigstens für den Hauptteil verlassen wurde. Es gab drei Uvertüren von anerkannten Autoren. Und das Publikum hat sich nicht vor Langeweile, weil es keinen Zeffel und Binde zu hören trugte und bei Fall und Gefahr nicht mitjucken konnte. Sondern es zeigte sich schon im ersten Teile, der mit einer Ausnahme auch aus Stücken erntet zu nehmender Müßer bestand, ein begeistertes Interesse. Selbst der dritte Teil zeigte noch trotz der feuchtkalten Temperatur so viel Anziehungskraft im Publikum, daß es bis zur letzten Note anharrte. Es geht also auch ohne direkt flache Musik, ohne Verbeugung vor der Laune ungebildeter Hörer und ohne Herabsetzung der Tendenz der Sommerkonzerte. Mit Wagner, Thomas, Rossini, Schubert, Gounod, Verdi, Albigardi, Massener und Rupprecht läßt sich schon ein ganz interessantes Programm aufstellen, mit dem sich unser städtisches Orchester hören lassen kann. Grote.

## Geher-Konzert.

Magdeburg, 28. August.

Robert Geher und Paul Nisch, zwei erblindete Künstler, gaben unter Mitwirkung von Gertrud Dippner in der „Freundlichkeit“ ein Konzert. Bei erblindeten Künstlern wird jede Kritik geneigt sein, milde zu urteilen und den Umständen Rechnung zu tragen. Hier zeigte sich jedoch, wenigstens soweit ich den Verlauf des Konzerts verfolgen konnte, aus guten künstlerischen Gründen eine Rücknahme keinesfalls nötig. Der Pianist Geher spielte Beethoven bei einer beifallsmerkten Technik in recht gutem Stil und zeigte sich auch in den Nippesachen gewandt und charakteristisch. Das Violin-Konzertino in A-Moll von Sitt stellte sich an den Verbanen Geher auf eine Stufe, Paul Nisch kann sich mit derartigen Konzertverträgen schon hören lassen. Eine sehr angenehme Geste war Gertrud Dippners Arie von Spahn. —

**Eine Verzweiflungstat.**

Das Haus Posener Straße 21 in Berlin war am Donnerstagabend der Schauplatz einer furchtbaren Verzweiflungstat. Dort stürzte die Frau des Holzarbeiters Homuth ihren 11-jährigen, gelähmten Jungen aus dem Fenster des fünften Stockwerks auf den Hof und sprang dem Kind in die Tiefe nach. Mutter und Kind waren fast auf der Stelle tot. Man glaubt, daß Frau H. aus Verzweiflung über ihr zerfallenes Familienleben die furchtbare Tat beging und den gelähmten Knaben mit sich nahm, um ihn von seinem Leiden zu erlösen.

**Opfer der Berge.**

Der 25-jährige Student der Philosophie Gerhard aus Frankenhäusen ist bei einer Tour auf die Dreifaltigkeitsspitze in den Serpenter Dolomiten infolge Steinwurfs verunglückt und sterbend nach Serpen gebracht worden. — Nachforschungen nach dem auf dem Monte Cristallo verunglückten Wiener Bankdirektorssohn Markus haben bestätigt, daß der Vermittler auf dem Monte Cristallo unter eine Schneelawine geraten ist. An den Bergungsarbeiten beteiligten sich neben mehreren Führerexpeditionen auch Militärabteilungen aus Cortina und Schludersbach.

**Deutsche Auswandererdampfer im Sturm.**

Infolge eines Unwetters an der Südküste ist der mit zahlreichen Auswanderern nach Brasilien fahrende deutsche Dampfer „Jupiter“ havariert. In Nord brach eine große Panik aus, doch konnte der Dampfer die Stadt Florianopolis erreichen. Auch der englische Schnell-dampfer „Atagaya“ ist fast beschädigt in Rio de Janeiro eingelaufen. Verschiedene andere Schiffe, darunter der deutsche Dampfer „Liberius“, wurden an die argentinischen Sandbänke geworfen.

**Ein Tierbändiger in Lebensgefahr.**

Bei der Vormittagsprobe im Zirkus Charles, der zurzeit in Bern weilt, ereignete sich eine aufregende Szene. Bei dem Versuch, zwei noch gänzlich ungeschulte Königtiger mit acht älteren Exemplaren der Gruppe zusammenzubringen, sprang einer der ersteren über einen dargereichten Fleischbissen hinaus und vergrub sich in Schulterhöhe in der Kleidung des Dompteurs. Nur der Geistesgegenwart des Heberfallenen ist es zu danken, daß ihm die Abtreibung des Tieres gelang. Sanitätsmännern legten dem durch die scharfen Tigerkrallen hart mitgenommenen Bändiger den ersten Verband an.

**Eingegangene Druckschriften.**

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volkshaus“ und deren Kolportage zu beziehen.

**Arbeiter-Jugend.** Die soeben erschienene Nr. 18. des 5. Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: August Bebel — Gewerkschafts-Jugendbildung. Von Georg Schmidt. — Die Schlacht bei Kottbus. Von G. H. Müller. — Rettung aus Seenot. Von G. Krüger. (Mit Abbildung.) — Zwanzig Jahre österreichische Jugendorganisation. Von A. Jenzsch. — Aus der Jugendbewegung. Zur wirtschaftlichen Lage usw. — Beilage: Der erste tote. Novelle von Karl Hüffe. — Der Wiener Kongress. — Nias und Obofee. Von Fritz Elsner. (Mit Abbildung.) — Aus Bebel's Reden und Schriften. — Felle, der Eroberer. Von Otto Krille. — Im Grabe eines jungen Arbeiters. Von Jürgen Brand. — Das Goldsteintal. Von S. Thuraw. — Die Heide blüht. Gedacht von A. Freudenthal.

**Vereine und Versammlungen.**

**Arbeiter-Sienstadtgraphen.**

Am 27. d. M. hielt die hiesige Ortsgruppe ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Zum 1. Punkt der Tagesordnung hielt der Genosse D r t a einen Vortrag über den Erfinden des Sienst. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 198,57 Mark, der eine Ausgabe von 86,35 Mark gegenüberstand, so daß ein Kassenbestand von 112,22 Mark verbleibt. Im kommenden Winterhalbjahr sollen drei Vorträge abgehalten werden. Der erste Kurkurs soll am Dienstag den 16. September beginnen. Die Unterrichts-abende sollen wöchentlich am Dienstag und Freitag abgehalten werden. Der Unterrichtspreis soll 3 Mark einschließlich Lehrmittel betragen. Das Stiftungsfest soll im November abgehalten werden. Außerdem noch ein rege Ausprägung über die Ausbildung zu praktischen Stenographen stattgefunden hatte, schloß Genosse H b e die Versammlung mit der Mahnung, auch ferner die Lehrgangsende recht eifrig zu besuchen und jede Gelegenheit zu benutzen, um sich weiter auszubilden.

**Vereins-Kalender.**

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg-Süd.** Am Sonnabend den 30. August, abends 8 1/2 Uhr, bei Blume, Ecke Kaiser- und Blumenthalstraße, Sitzung der Funktionäre. Abrechnung. Die Bezirksleitung.

**Verband der Sattler und Portseffner.** Sonnabend 8 1/2 Uhr bei Kleine, Fahlbergstraße 9.

**Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg.** Montag und Mittwoch 8 Uhr in der Für Magdeburg Versammlung nach der Lebnungshunde.

**Schwimmverein Ubc.** Sonnabend, 30. August, abends 8 1/2 Uhr. Versammlung bei Griethe (Kaufhalle). Lebnungshunde jeden Donnerstag im Annab: Männer von 8 bis 9 1/2, Damen von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Jeden Dienstag abend in der Vereinsabteilung am Schöpfsteig.

**Turnerschaft Magdeburg (M. T.).** Sonnabend den 30. August Sitzung des Vorstandes und der Abteilungsfunctionäre bei Lichteplatz. 1505

**Turnerschaft Magdeburg (M. T.).** Abt. Sudenburg. Sonntag den 31. August Heidewanderung, Abmarsch 5 Uhr morgens vom Gistelerplatz.

**Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg.** Sonntag, 31. August, Tour nach Wolmirstedt. Abfahrt 1 1/2 Uhr von Ende Neustadt. 1513

**Arb.-Radfahrerverein Magdeburg, Abt. Altstadt.** Sonntag, 31. Aug., Tour nach Wolmirstedt. Abf. 1 1/2 Uhr vom Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Arbeiter-Sportklub „Viktoria“ Budauf.** Treffpunkt am Sonnabend abend 8 Uhr bei F. Peters zum Abmarsch nach Friedrichslust.

**Diesdorf.** Sozialdemokratischer Verein Kreis Wangleben. Sonnabend den 30. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Parteilokal.

**Gr.-Osternleben u. Bennedenbeck.** Sämtl. Gewerkschaftskollegen treffen sich Sonnabend den 30. August, nachm. 5 Uhr, auf dem Turnplatz.

**Groß-Osternleben und Bennedenbeck.** Sozialdemokratischer Verein des Kreises Wangleben. Sonnabend den 30. August, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Schneil in Bennedenbeck. 1484

**Hohenbabeleben.** Sozialdemokratischer Verein für den Kreis Wangleben. Für unsere hiesigen Mitglieder findet am Sonnabend den 30. August, abends 8 Uhr, eine Versammlung bei Coerdt statt. 1523

**Klein-Osternleben.** Arb.-Radfahrerverein. Sonnabend den 30. August Versammlung bei Schüge. 1490

**Klein-Osternleben.** Arbeiter-Turnverein. Sonntag nachmittags 3 Uhr Generalversammlung bei Schüge. 1522

**Saltze.** Sozialdemokratischer Verein Kreis Wangleben. Sonnabend den 30. August, abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung bei Partiel's.

**Burg.** Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität. Sonntag den 31. August Tour nach Wolmirstedt. Abfahrt 9 Uhr vom „Grand Salon“. 1517

**Burg.** Arbeiter-Radfahrerverein Halle 1913. Sonnabend, 31. August, Heringsstour nach Grabow. Abfahrt 8 Uhr vom Vereinslokal. 1518

**Neuhaldensleben.** Gewerkschaftslokal. Sonnabend den 30. August Sitzung bei Peters in Althaldensleben. 1502

**Schönebeck.** Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 30. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haaf. 1510

**Marktberichte.**

Magdeburg, 28. August. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verziehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer-rühig, gut 191—195 Mk. — Roggen inland, ruhig, gut 159—161 Mk. — Gerste hiesige Chevalier, gut 174 bis 180 Mk. — feinste aber Notiz, Land, gut 168—172 Mk. — ausländische Futtergerste feig, gut 141—143 Mk. — Hafer inländischer feig, gut 163—170 Mk., mittel — Mk. — Mais runder gut 145—146 Mk.

**Wasserstände.**

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	26. August	27. August	28. August
Harburg	+ 0,14	- 0,27	0,13
Branders	+ 0,50	+ 0,55	0,25
Melms	+ 0,53	+ 0,38	0,15
Seumers	+ 0,34	+ 0,24	0,10
Außig	+ 0,56	+ 0,46	0,10
Preuden	+ 0,79	- 0,36	0,17
Lurgau	+ 1,56	+ 1,26	0,30
Wittenberg	+ 2,72	+ 2,46	0,26
Wörlitz	+ 2,35	+ 2,05	0,30
Barby	+ 2,56	+ 2,23	0,38
Schönebeck	+ 2,40	+ 2,10	0,30
Magdeburg	+ 1,85	+ 1,65	0,20
Fangermünde	+ 3,13	+ 2,96	0,17
Wittenberge	+ 2,66	+ 2,56	0,10
Sömig	+ 2,01	+ 2,06	0,05
Boizenburg	+ 1,85	+ 1,83	0,18
Sobastorf	+ 1,89	+ 1,96	0,07
Sauenburg	+ 1,89	+ 1,96	0,07

**Wahle.**

Deffau, Waldemb. | 27. August + 1,07 | 28. August + 0,89 | 0,18 | —

Ort	27. August	28. August
Jungbunzlau	+ 0,06	+ 0,08
Baum	- 0,14	- 0,09
Subweitz	- 0,05	- 0,06
Prag	-	-

Ort	27. August	28. August
Straußfurt	+ 1,10	+ 1,10
Weißfels Untp.	- 0,01	- 0,04
Trotha	+ 1,70	+ 1,86
Wilsleben	+ 1,22	+ 1,16
Bernburg	+ 0,86	+ 0,78
Kalbe Oberpegel	+ 1,50	+ 1,48
Kalbe Unterpegel	+ 0,42	+ 0,30
Gräbne	+ 0,56	+ 0,41

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Magdeburg, 28. August.**

**Aufgebote:** Wertmeister Friedrich Thiele mit Emma Ridel, Ingenieur Karl Oswald Arno Schmidt hier mit Sophie Rüd in Bremen. Barbier Andreas Robert Rudolph in Uebendorf mit Ottilie Auguste Hermine Kreuzer hier. Tischlermeister Wilhelm Schönbrodt hier mit Hedwig Liebau in Weckenlaublingen. Ingenieur Karl Fried. Wils, Henste hier mit Luise Anna Elli Krufe in Berlin. Bureaubeamter Otto Wentenschneider hier mit Minna Wurziger geb. Heyms in Braunschweig.

**Geburten:** Herbert, S. des Arbeiters August Henze. Hans, S. des Eisendrehers Hermann Ludwig.

**Todesfälle:** Kranführer Hermann Schlichtweg, 65 J. 2 M. 21 T. Dachdeckermeister Hermann Stein, 57 J. 2 M. 9 T. Witwe Emilie Wölke geb. Wittmann, 55 J. 7 M. 26 T. Margarete, T. des Stellners Otto Guntj, 7 M. 29 T. Otto, S. des Kernmachers Otto Schmidt, 23 T.

**Sudenburg, 28. August.**

**Aufgebote:** Formner Ernst Kolze mit Witwe Auguste Kups gen. Kausche, geb. Stephan.

**Geburt:** Gerhard, S. des Eisendrehers Otto Leutner.

**Todesfälle:** Egon, S. des Aeffelschmieds Hermann Wiele, 1 J. 8 M. 8 T. Erich, S. des Arb. Wilhelm Jaber, 14 J. 9 M. 8 T.

**M.-Granan.**

**Geburten:** Edith, T. des Schankwirts Franz Aufzug. Paul, S. des Schiffbauers Hermann Hartling in Preßler.

**Todesfälle:** Amalialpflingling Wilhelm Wade, 50 J.

**Asherleben.**

**Aufgebote:** Der Oberfeuerwerker von der Schuttruppe für Südwestafrika Gustav Günther mit Margarete Beder hier.

**Todesfälle:** Viehhändler Rudolf Hode aus Dahhausen, 43 J. 7 M. 20 T.

**Neuhaldensleben.**

**Aufgebote:** Domänenpächter Feinr. Christian Andreas Rathge mit Gertrud Elfriede Hildegard Biede in Marienthal. Kaufmann Hugo Marcus in Berlin mit Hanna Löwenstein hier.

**Todesfälle:** Karuffelbeiger Otto Luthke verstorben in Gutenswegen, 63 J. 3 M. 19 T. Erich, S. des Arbeiters Heinrich Kausche, 9 M. 20 T.

**Schönebeck.**

**Aufgebote:** Lehrer Wilhelm Hampel hier mit Frida Minna Dorothea Körige in Klein-Osternleben. Arbeiter Karl Zeinow mit Anna Lampe. Fabrikarbeiter Hermann Wald mit Marie Leßdowit.

**Todesfälle:** Ernst, S. des Fabrikarbeiters Otto Fehle, 7 M. Ehefrau Veria Biering geb. Eberhardt, 23 J. Stationsassistent a. D. Karl Regen, 80 J.

**Staßfurt.**

**Aufgebote:** Fabrikarbeiter Friedrich Eisenhut mit Anna Schatz. Arbeiter Paul Ritz mit Ida Voigt.

**Geburten:** S. des Bergarbeiters Otto Siegfried, S. des Fabrikarbeiters Otto Mastoden. S. des Bergarbeiters Karl Jacobis. T. des Sergeanten Hermann Lütcher. T. des Schlossers Wilhelm Melcher.

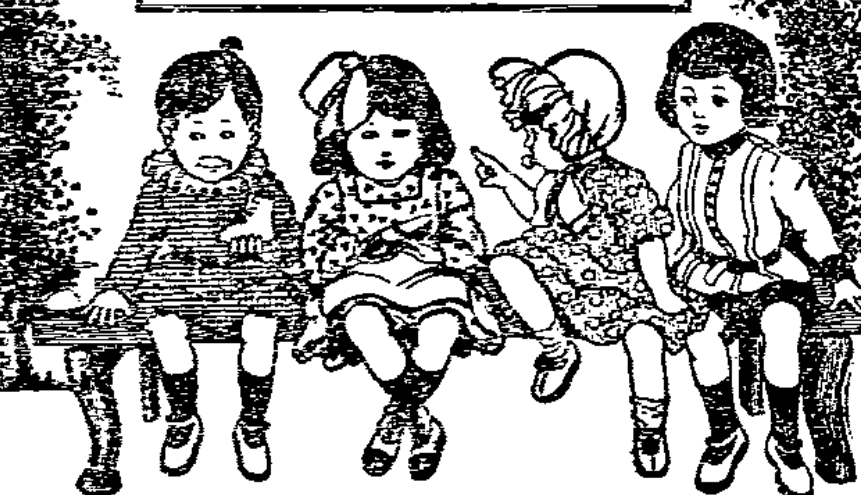
**Todesfälle:** Witwe Annemarie Hellbach geb. Gebhard, 70 J. Meißender Wilhelm Hirschelmann, 42 J. Hirschelmanning Gustav Schulze, 16 J. Ehefrau Hedwig Dörge geb. Winter, 38 J. Witwe Johanne Träger geb. Schulze verw. gewesene Heinrich, 88 J. Walter Schneider, 5 T.

### Petzons Kinderschuh-Wochen

Kinder-Segeltuch-Sandalen 31-35 95 27-30 85 22-26 75	Kinder-R.-Chevreau-Schnürstiefel, Lacktapp, Farb-Schnür 31-35 4,85 27-30 4,35 25 u. 26 3,85 22-24 3,35
Kinder-Tuch-Hauschuhe Lederstie, Lederkappen 31-35 1,25 27-30 95 22-26 75	Kinder-Schnürstiefel, braun Chevreau, Farb, Lacktapp 25 u. 26 2,95 22-24 2,35
Kinder-Ledersandalen, braun 31-35 1,75 27-30 1,50 22-26 1,35	Kinder-Lack-Schnürschuhe, Sommerstiefel, Lacktapp 31-35 4,35 27-30 3,95
Kinder-Ledersandalen, Braun Lacktapp, regul. Weib bebend höher 31-35 2,25 27-30 1,95 22-26 1,75	Kinder-Schnür-Halbschuhe, Lacktapp, Farb, schwarz und braun 31-35 4,35 27-30 3,95
Kinder-Schnürstiefel schwarz u. braun 31-35 1,35	Kinder-Schnürstiefel, braun Chevreau, Einzelpaare 31-34 sonst bis 4,75 jezt 4,85 27-30 3,90 jezt 4,35
Kinder-Beleder-Schnür- und -Agraffen - Stiefel, farbige Besatzung 31-35 4,35 27-30 3,85 22-24 2,85	

Hauptgeschäft: **Alter Markt Nr. 17**  
Sein Laden! I Drepp hoch! Drecht ned. Schwendert!

Während der **Kinderschuh-Wochen** vom 30. August bis 12. September erhält jeder Käufer gegen Vorlegung dieses Gutscheins bei einem Einkauf von regulären Schuhwaren von 3 Mark an **eine Riesendose Schuhcreme** oder bei einem Einkauf von 5 Mark an **1 Paar Herren- od. Damen-Pantoffel gratis.**



### Petzons Propaganda-Wochen

Damen-Kord-Pantoffel, Filz- und Einstecksohle 39	Herrn-Kord-Pantoffel, Filz- und Einstecksohle 48
Dam.-Ledertuch-Pantoff. Damen-Lastingschuhe 88	Herrn-Dachsecker-Schuhe 88
Dam.-Lederhauschuhe, jähw. u. braun halt 2,75 1,95	Herrn-Ledersandalen 2,95
Damen-Ledersandalen, braun, 36-42 2,35	Herr-Segeltuch-Schnallen-schuhe, schwarz 2,45
Damen-Segeltuch-Sandalen, 36-42 1,35	Herrn-Wichleder-Zug-, -Schnür- und -Schnallenstiefel 4,35
Dam.-Halbschuhe, grau, braun schwarz und Lack regul. Wert bedeutend höher, auch mit Stoffeinlag Einzelpaare 5,90 4,90 3,90	Herrn-Zug-, -Schnür- und -Schnallenstiefel, Einzelpaare, sonst bis 7,90 5,90
Dm.-Schnür- u. -Knopfstiefel, braun u. schwarz, sonst 3,90 7,90. Einzelpaare jezt 3,90	Herrn-Schnürstiefel, braun Chevreau, Lacktapp, auch mit Stoffeinlag, sonst 8,75 5,90
Dm.-Schnür- u. -Knopfstiefel, Lacktapp, mit getreift. Stoffeinlag 4,90	Herrn-Schnürstiefel, Lacktapp, Farb, init. Chevreau 5,90
Damen-Lack-Schnürstiefel, -Lack-Schnür- und -Knopfschuhe, mit schwarzen u. getreift. Stoffeinlag 5,90	Herrn-Schnürstiefel, schwarz und braun, auch Lacktapp, Einzelpaare sonst 12,50 jezt 8,35 10,50 jezt 7,35
Damen-Schnürstiefel, schwarz und braun, Einzelpaare halt 10,50 6,90 ft. 12,50	

Brüder- str. 16 **Willy Kohl** Brüder- str. 16

Herren-Artikel  
Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten usw.  
Große Auswahl, billigste Preise!

## Volkshaus

Al. Klosterstr. 15 Telefon 4075.  
Guter Mittagstisch zu 50 u. 70 Pf.  
Reichhaltiges Abendessen von 6 bis 9 Uhr.  
Logis zu 30 40 50 75 Pf.  
Gewöhnlicher Aufenthalt.

**Wurst- und Fleisch-Offerte!**

Kassfleisch 70 bis 80 Pf.	Schweinefleisch 90 bis 1,00 Pf.
Rindfleisch 90 bis 1,00 Pf.	Schmalz, rein Speck und Knochen 1,00 Pf.
fr. Rot-, Leber- und Sulzwurst 80 Pf.	Gehacktes Bratenfleisch 90 Pf.

**Franz Kirsten, Thiemstraße Nr. 15**

# HEINRICH CASPER

Breitweg 133

MAGDEBURG

Telephon 3429

## Spezialhaus grössten Stils für Herren- u. Knaben-Moden

3272 Anfertigung vornehmer Kleidung nach Maß

Die Neuheiten für Herbst und Winter sind in meinen Fenstern ausgestellt und  
:: :: bitte ich um gefällige Besichtigung :: ::

### Ia. fr. Rebhühner

3159 junge pro Stück 50 60 75 Pf. u. 1.00 Mt.,  
vorjährige pro Stück 1.00 Mt.  
Rehwild, Rothirsch im Ausf. Blätter Pfd. 80, Ragout Pfd. 30

#### Gänse, geteilt

Gänsebrust, ohne Knochen . . . . . Pfund 1.35  
Gänsebrust, mit Knochen . . . . . Pfund 1.25  
Gänseleberhälften . . . . . Pfund 1.20  
Frische Gänselebern . . . . . Stück 80g  
Gänselebern, Gänsefleisch

Wurstarten, Boulets, Säuungen in jeder Preislage.  
Junge Tauben Stück 50-55 Pf.

**Verandhaus E. Wieprecht**  
Schwibbogen 4. Fernsprecher 567.  
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

### Schuhwaren-Räumungsverkauf

**Buckau** Auf sämtliche Sommer-Artikel bis 1. Oktober  
**10 Prozent Rabatt!!**  
Bester Einkauf in guter Ware zu billigen Preisen!

**Schuhhaus Brandt, Ecke Gärtnerstraße.** 3376

## G. Gehse

Magdeburg  
Johannisfahrstraße 13/14  
Fermersleben 3178  
Neustadt = Schönebeck.

Eigne Fabrikation  
in  
**Arbeits-  
kleidung**  
jeder Art.

## Konsum-Berein

für Magdeburg u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Am Sonnabend den 6. September d. J., abends 8 Uhr, im  
„Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c:

### Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1913.
2. Wahl von acht Aufsichtsrats-Mitgliedern.
3. Erwerb von Grundbesitz.
4. Die Organisation der „Volksfürsorge“.

Der Zutritt zur Versammlung ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs gestattet. Familienangehörige haben nur Zutritt zur Galerie. 3232

Der Aufsichtsrat des Konsum-Bereins für Magdeburg u. Umgegend  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Ernst Kurfürst, stellvert. Vorsitzender.

Heute in meinem Geschäft  
Jakobstraße Nr. 5  
prachtvollen buttrigen

## Limburger

Pfund **52** Pfennig.  
5 Prozent Rabatt!

## A. F. Völker

Butter-Großhandlung.

Bettstellen mit Matrasen,  
Stühle, alteutsche Uhren,  
1 Küchenschrank empfiehlt billigst  
Max Haucke, Kroatienweg 18. empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

## Betten

Bettfedern, Zulette, Bettdecken, Bezüge, Halb-  
leinen, Taschentücher weit unter Preis im  
**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Etagen-Geschäfts 3369

**Otto Rappengott** | Gr. Münzstr.  
- Betten-Engroßlager | Nr. 9, 1 Str.

### Die als Büroräume benutzten Wohnräume im Hause Prälatenstraße 18 sind zum 1. Januar 1914 zu vermieten.

Es sind folgende Räume vorhanden: 5 große Zimmer mit der  
Front nach der Prälaten- und Schönebeckstraße sowie ein kleineres  
Zimmer nach dem Hof mit einem Gesamtflächeninhalt von  
134,30 Quadratmetern. Außerdem gehört dazu ein Kloben mit  
einem Flächeninhalt von 14,50 Quadratmetern, ferner Küche,  
Wäschchen- und Speisekammer. Die Räume eignen sich be-  
sonders als Büroräume, da sie hoch (5 Meter) und  
hell sind. Vorteilhaft ist dabei die Lage im Zentrum der  
Stadt. Der Mietpreis beträgt bis zum 31. März 1915 pro  
Quartal 355 Mark inklusive Treppenreinigung und -beleuchtung.  
Reflektanten wollen sich zur Besichtigung der Räume bei der  
Rechtsanwältin der Allgemeinen Dr. Frankentasse während der  
Büroarbeitsstunden von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags melden.

Kaufe junge u. alte  
**Kanarienhähne**  
gute u. gewöhnliche  
Sänger, und junge  
u. alte Weibchen.  
Sähe wie bekannt höchste Preise.  
**Jos. Tischler, Anasstr. 25.**

**Lemsdorf.**  
**Futterschrot**  
garantiert rein 2089  
Zentner 8.75, ausgw. Pfd. 9g  
**Drogerie Albert Baßler.**

Abzahlungsgeschäfte	Er erscheint 3 mal wöchentlich	Bezugsquellen - Verzeichnis		Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen
<b>Auf Credit.</b> Möbel, Betten, Polster- Waren größt. Geschäft dies. Art a. Platze <b>S. OSSWALD</b> Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14	<b>Bierbrauereien, Bierhandlg.</b> Bäthel, H. (A. Müller), Friedr.-St. 6a. Schmidt, A., Burg.	<b>Patentbüro Peters</b> Prälatenstr. 29. Magdeburg. Telef. Nr. 3718.	<b>Warenhäuser</b> Bohs, Emil, Gr. Ottarleben.	<b>Gommern</b> Friedr. Böpenack, Fleischerstr. W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz. usw. W. Herrndorf, Schuh- u. Lederhdlg. G. Bohm, Uhren, Goldw. u. Brillen H. Schwantes, Uhren u. Goldw.
<b>A. Friedländer</b> Magdeburg, Breitweg 118 Möbel u. Waren auf <b>Kredit.</b> Besichtigung erbeten. Geegründet 1872.	<b>Bäcker-, Konditoreien</b> Niemann, Gustav, Salbke.	<b>Fleischerei</b> Arnold, Otto, Freiestr. 21. O. Blum, Petersb. 3, Sp. Th. Weis, 5g, 3. Bortfeld, M., Jakobstr. 31. A. Borchert, Breitweg 101. Karl Dänhardt, Breitweg 91. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlentstr. 8. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5. Krüger, Gustav, Craueu. Lentz, W., Neust., Kastanienstr. 48. Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3. Ernst Lippert, Georgenstr. 11. W. Meyer, Neustädterstr. 13. Müller, Otto, Olivenstädter Str. 52. Nehring, Helar., Weinbergstr. 20. Rose, E., Hennigst., Ecke Schmidst. Schade, Ernst, Olivenstädterstr. 41. Schalz, Faßb. 20, Neust. Eck. Albert Schumburg, Gr. Diederstr. 27. Sturm, W., Neustädter Str. 10. Witte, Herm., Umfassung Str. 50a. Wohlsdorf, Carl, Rogätzstr. 34. Fr. Wiedig, Schmelzer, Butterg. 1.	<b>Wild u. Geflügel</b> Frensd, Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., N., Lötischehofstr. 8	<b>Neuhaldensleben</b> Rich. Kneisel, Bäcker- u. Konditorei. Drogen, Farben, K. Kolonialw., Zigarren W. Troch, Kolonialw., Wurstw. A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderdst. K. Wernecke, Bäcker- u. Konditor. W. Perltz, Möbel, Spieg., Polsterw.
<b>Bürgerliches Brauhaus</b> Sernode a. H. GERO-BRAU	<b>Butter, Eier, Käse</b> Th. Brandes Nachf., Breitew. 124	<b>Kolonialwaren</b> Haberland, Friedr., Petriförder 1 Otto Heinecke, Jakobförderre. Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2. Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15	<b>Burg</b> Gust. Götz, Lederhdl. Waagestr. Uhren u. Goldw. Breiterweg 52.	<b>Stassfurt</b> <b>S. &amp; M. Crohn</b> Manufakturw. u. Herr.-Konf.
<b>Craugauer Brauerei</b> G. m. b. H.	<b>Cigarr.-Handl., Tabake</b> M. Krüger Wwe., Lüneburgerstr. 31.	<b>Kohl-, Holz, Grudekoks</b> Scheel, A., Halberstädter Str. 85.	<b>Förderstedt</b> <b>CARL BÄTHGE u</b> <b>Groß-Salze</b> Aug. Schönmeier, Kolonialwaren.	<b>Stendal</b> <b>Bergbrauerei A.-G.</b> Otto Richter, Brauerei. W. Runnwerth, Restauration, Breitew. K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3. M. Fiedler, Lederhdlg., Karlstr. 15. G. Stabenow, Fleischermeister.
<b>Bandagen, Gummlw.</b> Heller, Herm., Goldschmiedebr. 16	<b>Dentisten</b> <b>Zähne Karl Seldel</b> Breiteweg 129 II	<b>Manufakturwaren</b> Neumann, E., E., Schöneb. Str. 108	<b>Aken a. E.</b> Fz. Heenemann, Bäck., Konsumlied. M. Taube, Bäckerei, Konsumlied. G. Naumann, Kohlen, Briquets, T. 16	<b>Thale a. H.</b> Wilh. Wiese, Kolonw., Delikatess.
	<b>Drogen u. Farben</b> Ludwig, Ewald, Fermersleben. Otto Schmatzhausen, Gr. Diederstr. 25. Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40	<b>Obst u. Grünwaren</b> Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b Hartmann, Helarich, Nonestr. 2.	<b>Egelin</b> Moritz Kaufmann, Konfektion. Manufaktur- u. Mode- waren, Konfektion.	<b>Wanzleben</b> O. Schmerschneider Nachf. Manufaktw.
	<b>Fahrräd., Nähmasch.</b> <b>Schaper, Otto</b> , Anhaltstraße 2. Brennabor-, Tadellor-Bäder.	<b>Uhren u. Goldwaren</b> Breckle, C., Wilhelm-Städt. Arrdtstr. 58	<b>Frohse a. E.</b> W. Heinz, Bäck., Kond., Breiteweg Friedrich Hamann, Kolonialwaren	<b>Wernigerode-Hasserode</b> Otto Dortmund, Cigarr.-Spezialh. M. Görnemann, Kolonialwaren. W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensmittel. H. Wegener, Kornbranntweinbr.
	<b>Fischhdlg., Delikat.</b> Martha Hesse, Hohepfortestr. 64.	<b>Woll- u. Wollwaren</b> Schöne, Rudewg., E. Schäfer- u. Weberstr.		<b>Wolmirstedt</b> A. Fricke, Elbeuer Landbröt.

# Kammer-Lichtspiele

Ab heute Sonnabend und folgende Tage  
täglich um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch:

# Quo vadis?

Das große kulturhistorische Schauspiel in 5 Akten  
aus der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser  
Nero in Rom nach dem gleichnamigen Roman von  
Henryk Sienkiewicz.

Preise der Plätze wie gewöhnlich ohne jeden Aufschlag

## Pfand-Versteigerung

Mittwoch  
den 3. September d. J.  
von nachmittags 2 Uhr an,  
sollen alle die in den Monaten  
Oktober, November,  
Dezember 1912  
von  
Nr. 35787 bis 38441  
verzeichneten Pfänder durch  
den vereid. Auktionator Herrn  
Biesenthal öffentlich meist-  
bietend versteigert werden.  
Leihhaus M. Korn  
Franziskanerstraße 3a  
Erneuerungen werden nur bis  
Mittwoch, vormittags 10 Uhr,  
angenommen. 3474

## Heute

und folgende Tage sollen  
im einzelnen (spotbillig) verkauft  
werden:

Herren-Jacketanzüge  
Herren-Rodanzüge  
Burschen- u. Knaben-  
Anzüge

Sommer- und Winter-  
Paletots, Winterjoppen,  
Jackets, Pelzinnen, Stoff-  
hosen, Arbeitshosen.

Herren- und Damen-  
Uhren

Elegante Uhrketten,  
Regulateure,  
Armbänder :: Weichen,  
Kolliers, gold. Trauringe  
und noch verschiedene andre  
Sachen. 3474

Auf jede Uhr 1 Jahr  
schriftliche Garantie!  
Verkauf bis abends 8 Uhr  
(getrennt vom Leihhaus).

M. Korn  
Franziskanerstraße 3a.

## Zirkus-Lichtspiele.

Programmwechsel vom 30. August bis 2. Septbr. einschl.

Heute Sonnabend nachmittags sowie täglich von  
4 bis 7 Uhr die mit großem Beifall aufgenommenen

## Kinder- u. Familien-Vorstellungen.

Kinder halbe Preise!

Von 7 bis 11 Uhr abends das konkurrenzlose  
Weltstadt-Programm!

Vorfürungen! 8 Vorfürungen!

darunter allein die vier Schlager-Dramen: 3429

Grausame Geschicke zweiter  
alter

Um einen Ruß von Nini zweiter  
alter

Die junge Schwester

Der verschwundene See.



## 3 gr. Extrafahrten

mit dem Salon-Dampfer „Freia  
Martha“ ab Strombrücke rechte Seite, erste Treppe  
(Anlegestelle der Salzquelle-Dampfer)

Heute Sonnabend  
abends 8 1/2 Uhr: Gr. Mondschneefahrt mit Musik  
nach Grünewalde

Stablissement  
nach Grünewalde Drauer Firsch  
Dortselbst: Tanzkränzchen. Der Dampfer  
wird tagesehll elektrisch erleuchtet. Hin- und Rückfahrt  
50 Pfg. Rückkunft am Sonntag morgen 5 1/2 Uhr.

Morgen Sonntag vormittag 9 Uhr nach

## Grünewalde

Hin- und Rückfahrt 60 Pf., Kinder über 6 Jahre 30 Pf.,  
Kinder unter 6 Jahre frei.

Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr ab Strombrücke linke Seite  
(Stabelle-Weißgerbertreppe) nach

## Hohenwarthe

3488 G. Stahlberg, Werftstraße 36, Telephon 19.

## Kasino-Theater

Große Junferstraße 12.  
Sensationelles Gastspiel  
nur Freit., Sonnab. u. Sonnt.  
des Welt-Adolf Martell  
reisenden Adolf Martell  
(Verfasser des bekannten Liedes  
„Seemanns Los“) u. d. übrige  
großartige  
Septbr.-Programm.  
Direktion Ww. W. Ebert.

## ZENTRAL

Nur noch wenige Tage!  
Der kleine  
König  
Beginn der Vorstellungen 8 Uhr.

## Städtisch. Orchester

National-Festsäle  
Sonnabend, 30. August,  
abends 8 Uhr 3245

## Großes Extrakonzert

Abschiedskonzert f. Kapellmeister  
Georg Bruno.  
Eintrittskarten:  
im Vorverkauf 45 Pf.  
an der Abendkasse 55 Pf.

## Viktoria-Theater

Direktion Hans Knapp.  
Sonnabend, 30. August, abends  
8 1/2 Uhr, zum letztenmal  
Das Buch einer Frau.  
Sonntag, 31. August, nachmittags  
4 Uhr, kleine Preise  
Der Hüttenbesitzer.  
Abends 8 Uhr, letzte Vorstellung  
Die Sarin.

## Papier und Tüten

in allen Sorten fauft man billig  
bei Ewald Naack, Magdeburg,  
Lauenburgerstr. 8. Fernnr. 1824

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die reichen  
Kranzspenden beim Begräbnis  
unserer lieben Entschlafenen, des  
Erschlers 2082

## Karl Lewin

Jagen mir allen Beteiligten unsern  
aufrichtigsten Dank.

## Familie Lewin.

Sin an das Fernsprechnetz unter Nr. 3200  
angeschlossen. 3063

## Wilhelm-Theater

Vorletzter Tag!  
Sonnabend für Direktor  
Fritz Steidl. 3257  
Bravo!  
Da capo!  
Die neue Revue!  
Ermäßigte Preise bis  
inklusive Sonntag.  
— Anfang 8 1/2 Uhr. —  
Morgen Sonntag: Abschied!

## Restaurant zum Weinberg

Heute Freitag 2076  
und folgende Tage  
Großes  
Gold-Preisschießen  
1. Preis 15 Mk., 2. Preis 10 Mk. usw.  
Lambert Röhler, Weinberg 56.

## Zahnarzt Goldmann, Buckau.

Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr und von 2 bis 7 Uhr.

**Stephanshallen**  
— Dir. Rich. Frohnerz. —  
Abends 8 Uhr 3260  
Varieté-Vorstellung.  
Sitzung bezaubertes Programm  
für Familien-Abend.  
Vorgeiger dieser Annonce  
hat außer Sonnabend und  
Sonntag freien Eintritt.

Als schöne Zimmerdekoration  
empfehlen wir zwei prachtvolle  
Figuren von  
**Bebel u. Singer**  
als Redner dargestellt.  
Aus Bronzemetall, 33 cm groß  
Preis à Mk. 5.00  
Alle Austrägerinnen u. Kolporteurinnen nehmen Bestellungen  
darauf entgegen.  
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Vorzugsbillet  
Vorgeiger 3247  
der Annonce zahlen im  
**Kaiser**  
Theater

Sehr wenig getragene  
Anzüge  
Stück 8 bis 15 Mk.  
Neue mod. Anzüge  
Stück 12 Mk. zum  
Ausfuchen verkauft  
Max Eckstein  
Königsstraße 5  
Ede Ledigshoffstraße.  
3471

**Burg Burg**  
**Palast-Theater**  
Morgen Sonnabend  
sensationelles  
Riesensprogramm.  
Wochenbericht aktueller  
Neuheiten hoch-  
interessant.

**Dr. Otterleben-Benedenbed**  
Sozialdemokratischer Verein d. Kreises Wanzleben.  
Sonnabend, 30. August, abends 8 1/2 Uhr  
Außerordentliche Versammlung  
bei Schweiß (Weißer Schwan) in Benacktenbed.  
Tagesordnung:  
Wahl der Delegierten zum Partei- u. Bezirkstag.  
— Mitgliedsbuch ist mitzubringen. —  
Anschließend Gedächtnisfeier für August Bebel. Die  
Geschwulst wird Richard Riisch (Magdeburg) halten.  
Der Groß-Dresdener Rühmer-Gesangverein wird die Feier durch  
empfindliche Gesänge bereichern. Gäste sind willkommen.  
Wir bitten die Parteigenossen um zahlreiches Erscheinen. Die  
Frauen sind eingeladen.  
Der Vorstand.

Montag  
Mittwoch  
Freitag  
Sonnabend  
Kinder  
5 Pf.  
Erwachsene  
15 Pf.  
exklusive Bilettssteuer.  
Programmwechsel:  
Mittwochs und Sonnabends.

Neue u. getrag. Anzüge,  
Paletots, Hosen etc. in großer  
Auswahl, spotbillig. 3681  
Großer Posten Arbeitshosen.  
Gelegenheitsverkauf - Eingangs-  
Geschäft Weltkugel,  
Schwibbogen 2, kein Laden.

**Max und ich**  
hochkom. Grand-Burleske.  
Das imposante Leichenbe-  
gängnis des Parteiführers  
August Bebel in Zürich  
hochaktuell.  
Der Ulk der  
Schauspielerin

**Wolmirstedt. Wolmirstedt.**  
Der Arb.-Radfahrerverein Wolmirstedt-Elben  
feiert am Sonntag den 31. August, von nachm. 3 Uhr  
an in Stadt Prag sein  
**2. Stiftungsfest**  
bestehend in Konzert, Musik, Amüs. u. Reigenabenden,  
wobei mit familiäre Bruderverein und Gäste freundlichst  
einladen. 3481 Des Komitee.

**Stabfurt Stabfurt**  
Sonnabend, 30. August, abends 8 Uhr, im Fürstenhof  
**Bebel-Gedächtnisfeier**  
Die Genossen und Genossinnen werden gebeten, recht  
zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Barleben 3468 Barleben**  
Am Sonnabend den 30. August  
findet im Gewerkschaftshaus ein  
**Theater-Abend**  
statt, ausgeführt von den Mitgliedern  
der Freia Volksbühne Magdeburg.  
— Sonntag den 31. August —  
**„Großer Tanz“**  
bei gut besetztem Orchester.  
Ergebene! Ledet ein Der Vorstand.

**Der Retter des  
Forts Labowal**  
großes spannendes Reiz-  
programm in 2 Akten.  
Diverse Einlagen.  
In diesem reichlich schillert.  
Erhalten erbringen sich  
neuer Höhe der Kompe-  
tenz, und solche es barren  
menschen annehmen, sich den  
Wagen anschauen.  
Ergebene!  
**Die Direktion.**

**Wolmirstedt. Wolmirstedt.**  
Der Arb.-Radfahrerverein Wolmirstedt-Elben  
feiert am Sonntag den 31. August, von nachm. 3 Uhr  
an in Stadt Prag sein  
**2. Stiftungsfest**  
bestehend in Konzert, Musik, Amüs. u. Reigenabenden,  
wobei mit familiäre Bruderverein und Gäste freundlichst  
einladen. 3481 Des Komitee.

**Barleben 3468 Barleben**  
Am Sonnabend den 30. August  
findet im Gewerkschaftshaus ein  
**Theater-Abend**  
statt, ausgeführt von den Mitgliedern  
der Freia Volksbühne Magdeburg.  
— Sonntag den 31. August —  
**„Großer Tanz“**  
bei gut besetztem Orchester.  
Ergebene! Ledet ein Der Vorstand.

**Barleben 3468 Barleben**  
Am Sonnabend den 30. August  
findet im Gewerkschaftshaus ein  
**Theater-Abend**  
statt, ausgeführt von den Mitgliedern  
der Freia Volksbühne Magdeburg.  
— Sonntag den 31. August —  
**„Großer Tanz“**  
bei gut besetztem Orchester.  
Ergebene! Ledet ein Der Vorstand.

**Karl Lewin**  
Jagen mir allen Beteiligten unsern  
aufrichtigsten Dank.  
**Familie Lewin.**  
Sin an das Fernsprechnetz unter Nr. 3200  
angeschlossen. 3063  
**Zahnarzt Goldmann, Buckau.**  
Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr und von 2 bis 7 Uhr.



## Aus der Parteibewegung.

**Eine neue Sammelklärung.** Der neugewählte preussische Landtagsabgeordnete Genosse Konrad Gaenschel sendet der Parteipresse mit dem Ersuchen um Abdruck folgende Erklärung:

In seinem Bericht an den Jenaer Parteitag erklärt der Parteivorstand, daß er in der Angelegenheit des Genossen Radel nach wie vor der Auffassung ist, daß Radel ohne weiteres aus der deutschen Parteimitgliedschaft zu streichen sei, nachdem ihn eine ausländische Bruderorganisation ausgeschlossen habe. Der Parteivorstand kündigt an, er werde dem Parteitag einen Antrag in diesem Sinn unterbreiten.

Wir können uns der Ansicht des Parteivorstandes über die Rechtslage im Falle Radel nicht anschließen.

Radel ist seit einer ganzen Reihe von Jahren sowohl in der polnischen wie auch in der deutschen Partei tätig gewesen, wenn er auch, infolge seines häufigen Aufenthaltswechsels, seinen Organisationsverpflichtungen in Deutschland nur mit Unterbrechungen nachgekommen ist. Er war Mitarbeiter der „Neuen Zeit“ und ständiger Mitarbeiter einer großen Reihe von Tageszeitungen der deutschen Partei. Es ist bisher in der Internationale die Frage niemals entschieden worden, ob ein aus einer Bruderpartei ausgeschlossener damit zugleich als aus der ganzen Internationale ausgeschlossen zu gelten hat. Insbesondere ist bisher nie entschieden worden, was zu geschehen hat, wenn ein von einer Partei ausgeschlossener zugleich in mehreren Bruderparteien tätig war.

Die bekannten Vorgänge in Ungarn, Holland und in Rußland machen es notwendig, über diese Fragen über kurz oder lang eine Entscheidung herbeizuführen, wir können es aber nicht billigen, daß zumungunsten des Genossen Radel jetzt ein Gelegenheitsrecht geschaffen wird. Solch Gelegenheitsrecht würde in diesem Fall ein um so schwereres Unrecht bedeuten, als die besonderen Verhältnisse, unter denen unsere polnische Bruderorganisation zu arbeiten gezwungen ist, dazu geführt haben, daß das Verfahren gegen Radel aller jener Rechtsgarantien entbehrt, die wir in der deutschen Partei an ein Schiedsgerichtsverfahren zu stellen gewohnt sind.

Es kommt hinzu, daß der Vorstand der polnischen Partei sich zumweg genötigt hat, der Bremer Untersuchungskommission sein Radel angeblich belastendes Material herauszugeben, und daß er auch auf den Vorschlag des deutschen Parteivorstandes, ein außerordentliches Schiedsgericht einzusetzen, nicht eingegangen ist. Dieses Schiedsgericht, dessen Spruch Radel sich unter allen Umständen fügen wollte, sollte aus je drei vom polnischen Parteivorstand und von Radel ernannten Mitgliedern und aus einem vom deutschen Parteivorstand bestellten Vorsitzenden bestehen.

Die Unterzeichneten lehnen es ausdrücklich ab, in der materiellen Frage, ob Radel schuldig oder unschuldig ist, ein Urteil zu fällen. Sie halten es aber im Interesse der Partei für geboten, daß ihm vor seiner Streichung aus der deutschen Parteimitgliedschaft ein Gerichtsverfahren nach deutschem Parteirecht zuteil werde.

Eduard Adler (Halle), Adolf Albrecht (Halle a. d. S.), Otto Antrieß (Braunschweig), Kurt Baatz (Berlin), Alexander Bloch (Berlin), Joseph Bloch (Berlin), Karl Bod (Halle an der Saale), M. Brenner (Braunschweig), H. Crispian (Stuttgart), Georg Davidsohn (Berlin), Hermann Dunder (Berlin), Käthe Dunder (Berlin), Emil Eichhorn (Berlin), Ernst Grenz (Leipzig), Wilhelm Groger (Berlin), Konrad Gaenschel (Berlin), Julius Hanauer (Berlin), E. Heilmann (Chemnitz), Wolfg. Heim (Berlin), Paul Hennig (Halle), Alfred Heere (Leipzig), H. Herz (Altona), P. Sirsch (Berlin), Simon Kapenstein (Berlin), Alfred Keimling (Leipzig), Karl Kori (Berlin), Heinrich Kaufenberg (Hamburg), Karl Viehnecht (Berlin), Liebmann (Leipzig), Heinrich Limberg (Essen), Von Lojewski (Leipzig), Otto Mah (Braunschweig), Franz Mehring (Berlin), Hermann Müller (Leipzig), August Neumann (Berlin), Wilhelm Ried (Berlin), Hugo Rochsch (Berlin), Eugen Frazer (Erfurt), Otto Rühle (Halle a. d. S.), Max Schippel (Berlin), Wilhelm Schröder (Berlin), Heinrich Schulz (Berlin), Sugo Simon (Zehlendorf), Heinrich Sobel (Berlin), Richard Wagner (Braunschweig), Hermann Wendel (Frankfurt), August Wejmeier (Braunschweig), Fr. Wejmeier (Stuttgart).

Eine Reihe weiterer Parteigenossen lehnte die Unterzeichnung dieses Aufrufs mit der Begründung ab, daß ihrer Auffassung nach die Affäre Radel durch die Bremer Untersuchung und das zu Radels Gunsten sprechende Urteil für die deutsche Partei bereits erledigt sei.

Aus so ehrenwerten Motiven diese „Erklärung“ entzogen sein mag, so scharf muß die Partei sich dagegen wenden, daß durch derartige schriftliche Sonderkonferenzen die Meinung der Partei zu bearbeiten versucht wird. Als im Vorjahr nach dem Chemnitzer Parteitag von einer noch größeren Anzahl Parteigenossen eine Protestklärung gegen den Ausschluß Hildebrands aus der Partei veröffentlicht, da erhob sich in der Parteipresse fast einmütig energische Abwehr gegen diese Meinung der „Kontrollklärungen“. Von denen, die damals am energischsten gegen diesen Unjug austraten, finden wir heute auch einige Namen unter der gegenwärtigen Erklärung, zum Beispiel aus Halle. Wir hoffen, daß die Meinung nicht zu einer dauernden Einrichtung werde. Denn jeder der Unterzeichner — das gilt wie 1912 auch 1913 — ist Mannes genug, innerhalb der Organisation und auf dem Parteitag selbst seine abweichende Meinung zum Ausdruck zu bringen. Ein Versuch nach dieser Richtung ist aber in der Angelegenheit Radel unseres Wissens bisher nicht unternommen worden. Politische Parteimethoden wollen wir bei uns jedoch nicht einreichen lassen.

**Zeichen der Liebe für August Bebel** kommen jetzt auch aus Sibirien. Aus Nihilina ging von den „Vertriebenen“ ein herzlich gehaltenes Beileidsgramm ein und die „politisch Verbannten“ in Kolschajewo (Sibirien) telegraphieren; Mit schmerzlichen Gefühl vernahmen wir die traurige Nachricht vom Tode des tapfern Kämpfers der deutschen und internationalen Arbeiter, August Bebel. Wir trösten uns mit der Hoffnung, daß sein Arbeitsschicksal ewig leben wird im Herzen des internationalen Proletariats.

**Bebelnummer der „Gleichheit“.** Die Redaktion der „Gleichheit“ hat eine Sondernummer herausgegeben, die dem Andenken Bebel's gewidmet ist. Die erste Seite ziert ein sehr gelungenes Bildnis des Verstorbenen. Die Nummer bringt die Rede, die Genosse Bebel an Bebel's Grab hielt, ferner ein Bild der Wirklichkeit des Verstorbenen aus der Feder der Genossin Zeitlin, außerdem Beiträge der Genossinnen Rosa Luxemburg, Helene Grunberg, Luise Zick und anderer Mitarbeiterinnen.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Lohnbewegung der Stettiner Expeditions-Arbeiter.** Die Ortsleitung des Transportarbeiter-Verbandes in Stettin steht seit einigen Wochen mit den Expeditions-Geschäften in Unterhandlung wegen einer Verbesserung der Arbeitslöhne der Expeditions-Arbeiter. Die Arbeiter verlangen vor allem eine gleichmäßige Bezahlung der gleichen Arbeit im Sommer wie im Winter. Die ständig beschäftigten Arbeiter wollen eine andre Regelung ihres Lohnes insoweit, als sie einen Minimallohn fordern. Heute schwanken die Löhne dieser Kategorie von Arbeitern zwischen 22 und 33 Mark für die Woche. Die Unternehmer aber zeigen nicht die geringste Geneigtheit, den Arbeitern entgegenzukommen. Wenn die Unternehmer den Forderungen erhalten wollen, liegt es jetzt an ihnen, einzutreten und den Arbeitern weiter entgegenzukommen, als es bisher geschehen ist. Die Arbeiter sind nach wie vor bereit, auf der Grundlage ihrer Vorschläge mit den Expeditionen weiter zu verhandeln.

**Der Magistrat von Stettin sucht Streifbrecher!** In Stettiner Blättern werden unter Epithete Arbeiter in größerer Zahl für löhnende Arbeit im Stettiner Speicher-, Hafen- und Verkehrtreib gesucht. Die Arbeit soll nicht besonders schwer sein. Unzweifelhaft also für den Betrieb des städtischen Freihafens und für Danzig. Stettiner Arbeiter dürfte der Magistrat schwerlich finden, denn die wissen, wie der Magistrat seine Arbeiter entlohnt. Mit einem Tagelohn von 3 Mark werden sich auch nicht die allerbestwilligsten Elemente zufrieden geben. Der Magistrat will auscheinend eine Wachtprobe ausüben. Lasse sich daher keiner verleiten, Arbeit nach Stettin anzunehmen, das Stettiner und pommerische Unternehmertum übt seinen gewaltigen Einfluß auf den Magistrat aus, damit er keine höheren Löhne als 3 Mark pro Tag zahlen darf. Darum, Arbeiter, haltet jeden Zugang nach Stettin je!

**Zur Werftarbeiterbewegung.** Die Holzarbeiter in Bremerhaven haben in einer am Donnerstag nachmittag abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Arbeit unter den bekannten Bedingungen aufzunehmen. Die Holzarbeiter in Bremen haben am Freitag eine Mitgliederversammlung, in der über diese Frage Beschluß gefaßt werden soll.

## Unter internationaler Transportarbeiter-Kongreß.

C. B. London, 26. August.

Der 8. internationale Transportarbeiter-Kongreß trat am Dienstag vormittag in der Cayton Hall zusammen. Der Vorsitzende des Zentralrats der Internationalen Transportarbeiter-Föderation, Schumann (Berlin), eröffnete die Verhandlungen. Trotz aller Schwierigkeiten ist es uns gelungen, eine internationale Organisation unserer Berufs zu schaffen, die, wenn sie auch in dieser oder jener Richtung noch manches zu wünschen übrigläßt, sich doch bereits als leistungsfähig im Kampfe gegen das feindliche Unternehmertum erwiesen hat. In seiner Erwidmung weist Ben Tillet (London) auf die weltumfassende Bedeutung der Transportarbeiter-Organisation hin. Das Unternehmertum in unserem Beruf ist das mächtigste und reichste und sein Einfluß auf die Regierungen ist unbegrenzt. Trotz aller nationalen Phrasen kennen die Herren keinen Unterschied von Masse Religion und Politik, sobald ihre Interessen auf dem Spiele stehen. Aber immer stärker wird die internationale Solidarität. Sie wird einst die Kraft haben, daß allen Ländern der Friede gesichert und die gemeinsame Arbeit für den Kulturfortschritt der Menschheit ermöglicht wird.

In der Nachmittags-sitzung erstattete der Sekretär der Föderation, Johade (Berlin), den Bericht des Zentralrats. Unsere internationale Föderation hat schlimme Zeiten hinter sich. Zeiten der schwersten Krise, wo ihr Bestehen in Frage gestellt erschien. Heber die Sturm- und Drangperiode sind wir hinweggekommen. Schritt für Schritt sind wir weiter gelangt dank der planmäßigen Arbeit nicht bloß des Zentralrats, sondern aller, die im Vordergrund der Bewegung stehen. Diese Arbeit, die wir geleistet haben, sollte auch von denjenigen respektiert werden, die erst seit kurzer Zeit sich der Föderation angeschlossen haben. Es muß möglichst vermieden werden, an den Grundlagen zu rütteln. Seit 1910 hat sich die internationale Föderation beinahe verdoppelt. Interessant ist das Wachstum der internationalen Föderation nach den Berufsgruppen. Die Eisenbahner sind seit 1910 von 266 516 auf 378 188, also um 30 Prozent gewachsen, die Straßenbahner, Transportarbeiter und Chauffeure von 80 016 auf 241 100, die Hafenarbeiter von 84 336 auf 169 882, die Seeleute von 27 830 auf 92 873. Den Hauptteil am Wachstum der Eisenbahnerorganisation haben England und Spanien. Zurückgegangen ist die Organisation der französischen Eisenbahner. Schuld daran ist der unglückliche Ausbruch des großen Eisenbahnerstreiks, der von einigen vorläufigen Leuten gegen den Willen der Leitung unternommen wurde. Die Zahl der organisierten deutschen Transportarbeiter ist in den letzten 3 Jahren von 118 416 auf 211 369 gestiegen. Die englischen Transportarbeiter haben 150 000 Mitglieder in den Organisationen; während aber die deutsche Organisation die zum künftigen Zentralrat anweist, herrscht in England noch das föderative System mit seinen Schwächen und Fehlern. Alle Entscheidungen arbeiten aber auf seine Beseitigung hin und der volle Zusammenschluß aller englischen Transportarbeiter mit den Eisenbahnern, der eine Organisation von 350 000 Mitgliedern umfassen würde, kann jetzt schon als Möglichkeit ins Auge gefaßt werden. Wenn die italienischen Kollegen den Bericht des Zentralrats für wertlos erklärt haben, soweit es sich um die Darlegung der Organisationsvorgänge in den einzelnen Ländern handelt, so muß erinnert werden, daß gerade die italienischen Eisenbahner niemals einen Bericht geliefert haben. (Hört, hört!) Mit der Ausarbeitung von Protestresolutionen gegen die Kriegsgefahr ist es nicht getan. In die Berichterstattung muß ein festes Element eingebracht werden. Der Kassenbericht ergibt von 1910 auf 1913 eine Einnahme von 79 196 Mark und eine Ausgabe von 66 177 Mark, mit den Einnahmen und Ausgaben vom 1. Januar 1913 an bleibt ein Kassenbestand von rund 15 000 Mark. Eine leistungsfähige internationale Föderation beruht auf leistungsfähigen Landesorganisationen. (Lebhafter Beifall.)

Die organisatorischen und taktischen Fragen behandelt dann Döring (Berlin) als Mitglied des Zentralrats. Heber die Frage der Organisationsform wünscht der Zentralrat keine Auseinandersetzung auf diesem Kongreß, weil diese Frage vor 3 Jahren in Kopenhagen bereits eingehend behandelt wurde. Unsere Ermahnungen gingen dahin, die kleinen Organisationen nach Möglichkeit zusammenzuliegen. Von alzu großem Erfolg waren sie nicht gefrönt. Immerhin können wir konstatieren, daß in einer Anzahl von Fällen die Landesorganisation der deutschen zentralistischen Formation nachstreben, so vor allem in England. Der Kopenhagener Kongreß gab uns den Auftrag, gemeinsam mit einer aus Seeleuten gebildeten Kommission die Einführung einer Kontrollkarte für die Seeleute und die Frage eines großen Weltkongresses der Seeleute zu beraten. Wir berichten eine Seemannskonferenz ein; aber zu ihr schicken England und Frankreich nicht praktische Seeleute, sondern einen katholischen Pastor und eine Dame. (Heiterkeit.) Der große Streik spielte die Hauptrolle bei der Rede. Aus gelang es schließlich, die Kontrollkarte fertigzustellen und den Seemannsorganisationen zu übermitteln. Leider müssen wir konstatieren, daß auf diesem Kongreß von verschiedenen Organisationen ihre Beteiligung beantragt wird, während andere

Organisationen sie gar nicht eingeführt haben. Vielfach wurden wir ersucht, in Streife helfend eingzugreifen. Erst wenn die Mittel einer Landesorganisation erschöpft sind, können wir eingreifen. Der Zentralrat schlägt nun vor, alle diejenigen Anträge, die auf eine Änderung der Organisation hinauslaufen oder eine Änderung der Einrichtungen bezwecken, auf diesem Kongreß nicht zu erledigen, weil die Zeit dazu nicht ausreichen würde. Dagegen soll aus den Vertretern sämtlicher Nationen eine Kommission gebildet werden, die im Anschluß an den Kongreß oder später in Verbindung mit dem Zentralrat alle diese Anträge berät und dem nächsten Kongreß das Ergebnis unterbreitet. Besonders bezieht sich dieser Vorschlag auf die grundstürzenden Anträge der italienischen Eisenbahner. Sie verlangen die Verlegung des Zentralrats von Berlin nach Paris oder London und die Verdopplung der Beiträge von 6 auf 12 Pfennig pro Mitglied. So einschneidende Anträge können nicht aus dem Handgelenk erledigt werden. Die Italiener werfen unserm Sekretär Johade vor, daß sein ausgezeichnete Bericht, den er in sieben Sprachen erstattet hat, nichts Wesentliches enthalte. Nun, dieses Urteil zeigt nur, daß die Italiener von der Sache nichts verstehen. Solche leichtfertigen Urteile dienen wahrhaftig nicht der Einigkeit unter uns allen. Der Vorschlag des Zentralrats gibt die Möglichkeit, alle diese Fragen in voller Ruhe zu verhandeln. Im Interesse des Bestehens der Internationalen Transportarbeiter-Föderation ersuchen wir um seine Annahme. (Erneuter Beifall eines großen Teiles des Kongresses.) Die Weiterverhandlungen werden hierauf auf Mittwoch vertagt.

## Soziales.

**Der freie Sonnabendnachmittag und die Handlungsgehilfen.** Der soziale Ausschuß der Privatangestellten-Vereinigungen, eine Gruppe bürgerlicher Handlungsgehilfenverbände, ist in Magdeburg an zirka 1000 hiesige Firmen mit einer ausführlich begründeten Eingabe über den Sonnabendrückruf heranzutreten und hat eine größere Anzahl zumittender Entwürfen erhalten. Zur Rechtfertigung ihres Standpunkts führt die genannte Organisation folgendes aus: „Es ist das um so mehr zu erwarten, als schon in einer Reihe deutscher Städte viele namhafte Firmen die Einrichtung getroffen haben, an Sonnabend-Nachmittagen neben den Betrieben auch die kaufmännischen und technischen Büreaus ganz oder wenigstens früher als an den übrigen Werktagen zu schließen. Die längere, zusammenhängende Ruhepause von Sonnabendmittag bis Montag früh fördert die Arbeitskraft der Angestellten so bedeutend, daß der kleine Zusatz an Arbeitszeit reichlich durch gern geleistete intensiver Arbeit ausgeglichen wird. Deshalb erscheint es sehr wünschenswert, daß auch kleinere Firmen, die bisher den Sonnabendrückruf nicht einführt, dazu übergehen.“

Diese Meinung des sozialen Ausschusses der Privatangestellten muß von der modernen Handlungsgehilfenbewegung mit größtem Mißtrauen betrachtet werden, denn der freie Sonnabend-Nachmittag, der in größeren Bank- und Versicherungsanstalten in Deutschland Eingang gefunden hat, ist nur ein Fortschritt, wenn mit der Verkürzung der Arbeitszeit an Sonnabend eine Reduzierung der wöchentlichen Stundenzahl verbunden ist. Ist dies aber nicht der Fall, birgt das Streben nach dem freien Sonnabendnachmittag die Gefahr in sich, daß die Angestellten der Verkürzung der täglichen Arbeitszeit nicht mehr die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden. Dagegen ist der freie Sonnabendnachmittag mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen, wenn die am Sonnabend geschlossenen 3 Stunden durch halbtägige Verlängerung der Arbeitszeit an den übrigen Tagen ausgeglichen wird. Denn in der Veränderung der Arbeitszeit durch die Verlängerung an den Abenden zugunsten des freien Sonnabendnachmittags liegt eine Gefahr für den wirtschaftlichen Kampf der Privatangestellten. Wenn nach Schluß der Arbeitszeit, der später als 8 Uhr abends erfolgt, überdies ein Weg von 1/2 Stunde zurückgelegt werden muß, ist es dem Handlungsgehilfen geradezu nur möglich, vor Eintritt der Nacht das Abendbrot einzunehmen. Veranstaltung, die des Abends stattfinden, die nicht nur der Erholung und Vertreibung, sondern auch der Belehrung dienen sollen, wie Versammlungen, Theater, Vorträge, Lesabenden bleibt er fern, weil jene Veranstaltungen für ihn zu früh ihren Anfang nehmen. Will man den freien Sonnabendnachmittag bewegen befürworten, um eine Nebenbeschäftigung zu ermöglichen, die das gewöhnliche Einkommen erhöhen soll, der aber auf der andern Seite durch die lange Arbeitszeit an den andern Wochentagen den Angestellten und Arbeiter den politischen und wirtschaftlichen Organisationen entzieht und entfremdet, so wird man der modernen Arbeiterbewegung sicherlich keinen Nutzen stiften. Not ist bitter; für einen Hungerlohn zu arbeiten, ist gewiß hart, aber die Verhältnisse ändern und bessert man nicht durch Ausnutzung der Möglichkeiten zur Erwerbstätigkeit, sondern durch den Zusammenschluß in den Gewerkschaften.

Wie steht es dabei mit den offenen Verkaufsstellen? Es ist bekannt, daß die offenen Verkaufsstellen die längste wie auch die ungünstigste Arbeitszeit haben. Selbst der Sonntag, der in mehreren Städten die Kontorarbeit verbietet, läßt eine solche bei offenen Verkaufsstellen bis in den Nachmittag zu. Man könnte es verstehen, wenn das Postulat, den jetzigen späteren Schluß am Sonnabend mit dem der übrigen Wochentage gleichzustellen, erhoben wird. Gerade aber den stärksten Tag in der Woche nicht nur zu kürzen, sondern halbtägig zu machen, ist eine Forderung, die jetzt für Verkaufsstellen wenig Aussicht auf Erfolg haben wird. Am Sonnabendnachmittag das Geschäftslieben entlasten, indem man die offenen Verkaufsstellen einfach schließt, hieße eine Hand abhacken, um den Finger nicht zu amputieren. Gerade in den offenen Verkaufsstellen gilt in erster Linie der Kampf um die Erringung des freien Sonntags, in zweiter Reihe aber ist der frühere Laden-schluß an den Abenden zu erziehen. Das sind die wichtigsten Aufgaben, die über dringenden Erledigung harren und die besonders einen Anspruch auf Erfolg machen können.

Die Einführung des freien Sonnabendnachmittags muß nicht nur von der Handlungsgehilfenbewegung, sondern von der gesamten Arbeiterkraft kritisch betrachtet werden, denn in nicht wenigen Fällen rechnen gerade die Unternehmer damit, daß durch die verlängerte Arbeitszeit an den Wochentagen das Interesse ihrer Angestellten für die wirtschaftliche und durch diese für die politische Organisation, die ihnen schon lange ein Dorn im Auge sind, verflachen soll. Und sie haben nicht unrecht, denn gerade die schlechtbezahlten und am längsten beschäftigten Proletarier sind es, die für den Gewerkschaftskampf auch nicht das geringste Verständnis besitzen, und das ist verständlich. Der Mangel an Zeit und Geld, die fast zu jeder Zukunftsukunft notwendig sind, ohne die auch die moderne Arbeiterbewegung nicht streiten kann, hält sie von jeder Betätigung im öffentlichen Leben fern. Die Gewerkschaften werden daher auf der Hut sein und den freien Sonnabendnachmittag nur annehmen, wenn mit ihm zugleich eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit verbunden ist. Ist dies aber nicht der Fall, muß jene scheinbare Wohltat ganz entschieden bekämpft werden, nicht nur im Interesse des einzelnen, sondern im Interesse der gesamten Bewegung, deren endlicher Sieg nur durch solche Mittel erreichbar wird. p. b.

**Neutral**  
Dampfwasch-Anstalt  
**"Triumph"**  
Rogitzstr. 43-54, Laden:  
Schrotdorferstr. 2-3, Tel. 1806  
Dampf-Bettfed.-Rein. D. R.-P.

**Dombräu**  
Halberstadt.

**Kolonialwaren**  
b. Willy Janke, Jakobstr. 40  
5% Rabatt.

Kinderwagen, Karbwaren  
Bürsten und Seltwaren  
**Robert Hädicke**  
Grosstr. 95.

Frankel Klompner, Haus- u.  
Knecht, Ebendorferstr. 7.

M. Jotta, Fischbrücke 21, T. 5029  
Samml. Artikel u. Krankenflege.

**Automaten u.  
Restaurants**  
**Triumph-Automat**  
Alte Ulrichstr. 3 Tel. 95,  
Curt Zacharias.

**Bäcker- und  
Konditoreien**  
**P. Radestock**, Bicker, Ködler,  
Jakobstr. 15

**Brauereien**  
**Bergschloß**  
Aktien-Brauerei  
Magdeburg  
zu Neubaldensleben  
H. Heller Bier, Matzler

**Sudenburger  
Brauhaus**  
H. Heinen, dankte Festschüler  
alkoholarm  
H. Caramelbier.

**Vereins-  
Brauerei**  
G. m. b. H.  
Magdeburg-Neustadt  
Magdeburger Pilsener  
Kugelhardt, Caramel-Bier.

**Brauerei  
Gommern**  
Carl Ehring  
wegl. alle u. gesunde Ware  
Spezial-Bier  
Bismarckstr. 46

**Biere**  
**Dampf-Brauerei**  
C. Schreyer, Altkönigsleben  
Vorzüglich u. beliebt  
stark

**Lagerbier  
Caramelbier**  
von  
**Schrader & Otte, Egein**

Bevorzugtes Bio  
Weiß-, Doppel-, Caramelbier  
u. alkoholfreie Getränke v.  
**Fr. Meißner Hf.**

**Dauerwäsche**  
**Lipsia-Dauerwäsche**  
die beste,  
Himmelsdr. 12  
Fritz Imhoff.

**Drogen und  
Farben**  
**A. Bekke Nicht**, Breitweg 253

Photohandlung Hohe-  
pforte 69 Weinberg 27.

**Barthel**, Drogerie,  
Hauptstr. 100.

**W. Hennemann**, Drogerie,  
Friedrichstr. 21

**Gustav Huber**, Drogerie,  
Jakobstr. 16

**Maria Krüger**, Drogerie,  
Friedrichstr. 155

**M. Lindner**, Drogerie,  
Friedrichstr. 155

**Fisch- und  
Delikatesshandl.**  
**Anna Mendel**, Köpcke 2

**Johann Pecher**, Köpcke 2

**Louis Schumann**, Köpcke 2

**Gravieranst.**  
**Herm. Heide Nacht**,  
Veranschaulich. Schilder  
Stempel

**Fahrräder u.  
Nähmasch.**  
**Herm. Müller**, Mechaniker,  
Schrotdorferstr. 8.

**Fr. Schrader**, Mechaniker,  
Friedrichstr. 12.

**Berlecke, G. W.**, Knecht,  
W. Lucas, Breiweg 211, Emittler,  
u. Vericklungsanstalt,  
und Panther-Räder.

**Haus- und  
Küchengeräte**  
**F. W. Wolff**  
Breiweg 144-45  
Eisenwaren u. Werkzeug.  
Johann Hölme, Gr. Dies,  
Ardorstr. 28.

**Versandhaus**, Fr. W. Schrader,  
Olvenstedterstr. 29.

**Cigarren  
und Tabake**  
**Taska-Cigaretten**  
aus erstklassig. Tabaken. In Qualität  
Taska-Cigaretten-Fabrik, Sternstr. 10.

**Emil Freyer**, Cig.-Spz.-Gesch.,  
Breiweg 6.

**Otto Godehard**, Inhaber Albert Elster  
Cigarren-, Lotterielose, Breiweg 104.

**Karl Pape**, Tag-Cigaretten  
Gr. Mühlenstr. 9.

**Lehranstalten**  
**Herm. Fix**  
Breite Str. 122  
Schreib- und Handelsinstitut  
Eintritt täglich.  
Erfolg garantiert.

**Ferd. Simon's  
Handelschule**  
Viktoriastr. 2  
gegr. 1876, Ratgeb. u. m. sonst

**Rackow's  
Handels-Akademie**  
Kaiserstr. 94-99, Prospekt umsonst.

**Poehmann's  
Sprachen-Institut**  
Alte Ulrichstr. 7, Prospekt umsonst.

**Bruck's  
höhere Handelsschule**  
Wilmstr. 1  
Auskunft, Prospekt umsonst.

**Liköre, Weine**  
**Vogel & Co.** G. m. b. H.  
Sprit-, Rum- und Likör-Fabrik  
Weinhandlung  
gegründet 1840.  
Kleinverkauf  
im Kocher  
Brannschtr. 1

**R. G. Lienekamp**  
Liköre, Spirituosen,  
Fruchtliköre  
Detail-Geschäft u. Königshof  
Jakobstr. 20  
F. Peters, Fernsprecher 4106.

**Manufaktur-,  
Weiss-, Modewaren**  
**Paul Bussmann**  
Schwertfegerstr. 17-18  
Bettfedern, Betten, Wäsche.

**Friedrich Gronau**  
Jakobstr. 4, L.  
Weiß-, Modewar., Konfektion  
Teilkab. ohne Preisaufl.

**Margarine**  
Verlangen Sie nur noch die  
erchtes. Margarine-Marken

**"Siegerin"  
"Palmato"**

**Möbelmagaz**  
**Heinrich Drube**  
Gr. Diesdorferstr. 24  
Liefert ohne jeden Zweifel  
die besten  
Brauch-Ausstattungen sowie  
Einzelmöbel zu bill. Preis.

**Seifen und  
Parfümerie**  
**Richard Inroth**  
Spezial-Geschäft  
für  
Haus- und Toiletenseifen.

**Schuhwaren**  
**Schuhwaren-Haus**  
**Wilmhelm Berlin**  
Reife Ware, al. Preis  
Altenmarkt 28.

**Burg  
Städt**  
**Tamm's Schuhhaus**  
Hdgb.  
Neustadt  
Sudenburg  
Wilmhelmerstr.

**Aug. Förster**, Ledermaschinen  
Friedrichstr. 14

**Praktischer Wegweiser**  
sich empfehlender Geschäfte  
Besondere Beachtung  
empfohlen  
Erfolgreich u. wünschlich  
einmal

**Patent-Büro**  
**Magdeburger  
Patent-  
Büro**  
Johannisberg 2. Tel. 5018  
Erwirkung u. Verwertung  
v. Patenten, Gebrauchsm.  
Warenzeichen.  
Pa. Referenzen  
Kouf. Zahlungsbeding.

**Uhren und  
Goldwaren**  
**R. Ferchland**, Schmidstr. 11  
Gold-, Silber-, Rept.  
**Gg. Meinschek**, Breiweg  
EckeOranienstr.

**Karl Trübert**, Lübeckerstr. 34  
Uhren, Goldw., Rept. billigst.

**Alfred Paarsch**, Uhren, gut  
und billig.

**W. L. Schulz**, Uhren, Goldw., Rept.  
Wkt. Lübeckstr. 22a

**Curt Voullme**, Neustadt  
Johannisbergstr. 104.

**Willy Wendt**, Johanniskirche  
1-1-r.

**Wäscherei**  
**Dampf-Wäscherei  
"Frauensglück"**  
Erstklassige feine Wäsche  
befahre jeden Ort in der  
Umgegend Oschersleben.

**Zahnateliers**  
**A. David**, Olvenstedterstr. 35, L.  
Sprech. 9-1, 3-6 Uhr.

**Gg. Gentsch**, Kaiserstr. 13, L.  
Vorbeck Bld. u. Krankenkassa.

**Neue-Neustadt**  
**Gustav Bessel**  
Cig.-u. Cigaretten-Spez.-Gesch.  
95 Lübeckerstr. 112.

**Friedrich Hartmann**  
Schmidstr. 56  
Spez. Inletts, Bettfedern  
Bettfedern-Reinig.-Anstalt.

**Berta Mertens**  
Putz- u. Modewaren-Geschäft  
Lübeckerstr. 38.

**Gross-Salze**  
**Adler-Apotheke  
Adler-Drogerie**  
**Dix & Karpinsky**, Reines  
Roggenbrot

**W. Haseloff**, Caramelbier, Matzler,  
Beuterd., Anzugsstoffe.

**A. Nickethier**, Putz- u. Modewar.,  
Handarbeiten, Kleide.

**Otto Schulze**, Schuhwaren-  
u. Modewar.-Geschäft  
Lübeckerstr. 38.

**Zahnateller**  
**Gust. Schmidt**  
Marktstr. 28

**Genthin**  
**Friedrich Sänger**  
Getreide, Futterm.  
künstliche Düngemittel  
Hüte, Mützen  
Pelzwaren  
**Max Knauff**, Material- u. Bau-  
Zer-, Arb.-Kauf.

**Calbe a. S.**  
Herren- u. Knaben-  
Garderobe  
**B. Rawak**  
Arb. Gard.  
Anfert. Maß

**Wilm. Ruff**  
Kaufhaus für Modewaren,  
Konfektion und  
Arbeitergarderobe.  
**R. Arndt**, Schuhwaren-  
Reparatur-Werkst.

**Fr. Dapforn**, Kleider-, Hüte-  
u. Wäsche-Geschäft  
Königsstr. 37.

**Wilm. Hecker**, H. Fleisch- und  
Wurstwaren.

**Rob. Hohl W.**, Cigarettenfabr.  
H. Fleisch- u.  
Wurstwaren.

**Rosa Fischer**, H. Fleisch- u.  
Wurstwaren.

**Aug. Giese**, Fleischerei  
Ritterstraße 14.

**F. Reilly Negl.**, Putz- u. Modewar.,  
Fahrräder, Schuh- u. Leder-  
Werkzeug.

**Erich Schlegel**, Fleischer eig.  
Südendorfstr. 40

**J. Zuckertberg**, Manufaktur-  
u. Schuhwaren

**Sudenburg**  
**Oskar Wendt**  
Confitüren- u. Schokoladen-  
Geschäft  
Halberstädterstr. 28

**F. Krecke**, Cig., Cigaretten, Tabake  
Halberstädterstr. 72 b.

**Elisabeth Kunert**, Wollwaren,  
Halberstädterstr. 55

**Otto Pommer**, Fleisch- u. Wurstw.  
Halberstädterstr. 72b.

**K. Reinecke**, Korb-, Spiel-  
u. Kinderwag.

**Barby**  
**Emil Rest**  
Manufaktur, Knopfmach., Patr. Mode  
Wolf-, Woll-, Kurz-, Arbeitergard.

**Herm. Helbig**, H. Fleisch- und  
Wurstwaren.

**Paul Waler**, Hüte, Mützen  
Pelz- u. Schirme

**Hermann Zehn**, Brot- und  
Feinbäckerei

**Buckau**  
**Adolf Künstler**  
Fahrräder, Nähmaschinen,  
Sprechapparate,  
mech. Reparatur-Werkstatt  
Cognistr. 5.

**B. Döschner**  
Schönebecker Str. 108  
Pelzmoden, Herrenmoden.

**Ad. Haeuber Nf.**  
Drogen, Farben  
108 Schönebeckerstr. 108

**Karl Heimecke**  
Cig., Cigaretten-Spez.-Geschäft.  
93 Schönebeckerstr. 93

**Photographie**  
Max Burhard  
Dorotheenstraße 2.

**Zahn-Atelier**  
**R. Giesecke**  
Gruonstr. 4

**Paul Fricke**, Brot-, Weißbäck.  
Bismarckstr. 16

**L. Kühns**, Woll-, Woll-, Schürzen  
Erik-Schönebeckerstr. 93

**G. Meißner**, Bind- u. Schweißm.  
Cognistr. 18 a.

**Otto Müller**, Schuhrep.-Wkst.  
u. Maßarbeit.

**K. Gschätz**, Schweineschlacht.  
Schönebeckerstr. 109.

**Inseldrog.**, Material- u. Bau-  
Schönebeckerstr. 94

**Wilm. Uderwald**, Fleischerei  
Wurstwaren.

**Gust. Schöndube**, Cig., Cigaretten, Tab.  
Feldstr. 63.

**Otto Schulze**, Bäck., Kondit.  
Schönebeckerstr. 42.

**Wilm. Schulze**, Brot-, Feinbäck.  
Gärtnerstr. 4.

**Otto Werner**

**Burg**  
**Zahnateller**  
**Bruno Thews**  
Dentist  
Burg, Schartauerstr. 9

**Carl Jass**  
Breiweg 47  
Hüte, Mützen, Pelzwaren  
Schirme, Stöcke.

**K. Rückner**, Brot- u. Feinbäckerei  
Lindendammstr. 1.

**Gg. Bünge**, Woll-, Woll-, Tuche  
Arbeitergard.

**G. Edelberg**, Cigaretten, Tabake  
41 Breitweg 41.

**U. Edelberg**, Brot-, Feinbäckerei  
Mühlstr. 1.

**Wilm. Felsche**, Schürzen, Wollw.  
Gard., Gamasen, 35

**Gönnemann**, Inh. Fr. Schrader  
Kolonialwaren.

**O. Hoffmann**, Brot- u. Feinbäckerei  
Mühlstr. 1.

**Erich Hesse**, Futter- u. Seiden-  
Cigaretten, Cigaretten.

**Gust. Kühn**, Bäck. u. etal. Bäckerei  
Bismarckstr. 6.

**M. Löser**, Cigaretten, Cigaretten  
Schartauerstr. 45.

**W. Mebes**, Brot- u. Feinbäckerei  
Schartauerstr. 45.

**Weikerei Schermers**, Schürzen,  
Gamasen, 45.

**Otto Pössel**, Manufaktur- und  
Modewaren.

**H. Raebel Nf.**, Breiweg 45  
Schreib-, Leder-, Musikartik.

**A. Schulze**, Kleider- u. Gamasen  
45.

**Gustav Waler**, Gumm., Papier-  
u. Schreibwaren.

**Aken a. Elbe**  
**Konsum-Verein**  
Aken-Umgegend  
Kolonial-, Material-,  
Manufakturwaren  
Wirtschaftsartikel  
**Hugo Puhlmann**, Kartoffel-  
Korkentfabr.

**Egeln**  
**Max Görnemann**  
Inh. W. Behrendt  
Kolonialw., Wein, Cigaretten

**M. Hart**, Inhaber  
Moritz Wlonek  
Manufaktur- u. Modewaren  
Aussteuerart., Arbeitergard.

**Fermers-  
leben**  
**Ewald Nelling**, Beschulungs-  
Rendantur 5.

**A. Starke**, Kolonialw., Konser-  
ven, Spirituosen.

**Aschersleben**  
**K. Böttcher**, Melke-  
428  
Luxus-, Beerdig., Automobil-Fuhr.  
Kreuzer zu Harzpartien.

**M. Oestreich**  
H. dem Turm  
Korbwaren  
Kinder-, Sport-, Lederwag.

**Ch. Papmeyer's**  
(größtes und ältestes)  
Möbeltransp., Fahr-, Luxus-Fuhrsch.  
und elegant. Beerdigungswagen.

**Emil Stelzner**  
Inh. J. Burgraf  
**Damenhüte** Tie 12.

Trinkt die vorzüglichen  
Biere aus dem  
**Bürl. Brauhaus**

**Triumph-Automat**  
Bonifaziuskirchhof 20  
Paul Rohde.

**Appe**, Mineralwasserfabrik  
Bierhandlung

**M. Becker**, Manufakturwaren  
Bettfed., Daun.

**Emil Krappe**, Roßschlächterei  
Speisewirtschaft.

**W. Lichtwark**, Uhren, Goldw.  
und Brillen

**Fr. Neumann**, Haus-, Küchger  
Johannistor 9.

**Halberstadt**  
**Goldbach-Bräu**  
**Bülow & Revers.**

**Wim. Heymann & Co.**  
Fischmarkt 13  
Herrn-Knob.-Konf., Herren-  
artikel, Anfertigung nach Maß

**Aug. Breiltschuh**, Schuhwaren  
Schuhstr. 32.

**G. Dalsch**, Roßschlächter., Speise-  
wirtsch., Bakenstr. 47

**Ch. Dietrich**, Materialwaren  
Grundenberg 1.

**Otto Henicke**, Drogen, Farben  
Kolw., Bakenstr. 9

**W. Henze**, Bind- u. Schweiß-  
Schlacht., Bakenstr. 7.

**G. Schmidt**, L. Modespacher Nachf.,  
Uhren, Goldwaren, Schuhstr. 35

**M. Weinfeld**, Herren- und  
Knabengarder.

**Zimmermann**, Alt Bier  
Spez. Bier.

**Förderstedt**  
**Fr. Dierkopf**  
Manufaktur-  
Modewaren.  
Pub. u. Arbeitergarderobe.  
Schuhwarenhandlung  
Mgdeb. Leipzigerstr. 22

**Gros- und Klein-  
Ottersleben**  
Herren-, Knaben-  
Bekleid.  
**W. Scheidt**  
Spezialität:  
Arbeits-Garderobe

**Oskar Keyser**  
Herren- u. Knabenkonfektion  
Manufaktur u. Aussteuer  
Drogen.

**Karl Thom**  
Möbel, Spiegel, Polsterwaren  
Tapetenhandlung.  
Cigaretten, Tabak  
L. Regebel Cigarettenfabrik.

**Stendal**  
**Strumpfwaren**  
**Strickgarne**  
**Kurzwaren**  
**Trikotagen**  
**Hermann  
Kuntzmann & Co.**  
**Wäsche**  
**Krawatten**  
**Korsetts : :**  
**Tapiserie**

**Ludwig  
Friede**  
Manufakturwaren.  
Herren-, Damen-  
Konfektion.  
Arbeitergarderobe  
Feine Maß-Anfertigung

**Otto Kuhnert**  
I. Stendaler und  
Altmarkisches  
Schuhwarenhaus.  
Billigste Bezugsquelle aller  
Berufsschuhwaren.

**Kaufhaus  
Gust. Dobrin**  
Billigste Bezugsquelle  
sämtlicher Bedarfsartikel.  
Größtes Schuhw.-Spezial-Geschäft  
unter fachmänn.  
Leitung von  
**G. Franz**

**C. Naumann**  
Feine  
Herren-, Knabengard.  
Spezialität:  
Arbeitsbekleidungs-  
Feine  
Maß-Anfertigung.

**Schuhhaus "Ransa"**  
Breiwegstr. 78  
Slets Eingang von  
Neuhellen  
Streng reelle  
Bedienung

**H. Kulp**  
Größtes Spezialgeschäft  
für Schuhwaren  
Stendals und der Altmark.

**Deutsche Herren-Moden**  
Inh. Richard Schütte  
fertige Herr- u. Knab.-Gard.  
Maßschneiderei  
Arbeiter-Garderobe.

**Wilm. Wendt**  
Altdorferstraße 10  
**Eisenwaren  
u. Werkzeuge**

**Schönebeck**  
**Conitzer & Co.**  
**Kaufhaus**  
für Manufaktur- und Modewaren, Konfektion,  
Teppiche, Gardinen, Aussteuerartikel  
Schuhwaren, Herrngarderobe

**Th. Lewkowitz**  
Bahnhofstr. 5 I Treppe  
Anerkannt preiswerte  
**Gelegenheitskäufe**  
in allen Artikeln der Bekleidungsbranche.

**Kaufhaus  
Max Schlesinger**  
Markt 19.

**Stadt-Park**  
Inhaber W. Voigt  
Größtes Lokal - Saal 5000 Personen.  
Gustav  
**Germania-Drogerie** Markt

**Waren-  
Einkaufs-  
Verein** 10% Rab.  
Gr. Salze, Schönebeck,  
Frohse  
7 Verkaufsstellen.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle  
der Lebensmittelbranche.

**Emil Heil**, Markt 16  
Herren-Artikel.

**Wilm. Hippe**, Bürsten, Besen, Kämm  
Markt 6.

**Fritz Lange**, Roßschlächterei.  
Friedhofstraße 4

**M. Vogt's**, Möbelgeschäft.  
Größtes Lager

**Carl Warner**, Schuhwaren  
Kaiserstraße 24.

**R. Zander**, Bürsten, Besen  
Kämme, Salzstr. 11

**Stendal**  
**Apollo-Theater**  
Täglich geöffnet  
Mittwochs-Sonabendkonzert-Programme

**Paul Alcock**, Große  
Jadenstr. 8

**Richard Bessel**, Göttes Spezialhaus für  
Butter, Käse, Schinken, Eier  
Richardstr. 4  
Möbelmag., Polsterwerkstatt  
mit elektrischem Betrieb.

**Wilm. Fruhner**  
Breiwegstr. 73  
Pelzwaren, Hüte, Mützen.

**Otto Hahn**  
Photographisches Atelier  
Breiwegstr. 87.

**F. W. Henning**  
Größte Möbelfabrik  
der Altmark.

**Horsmann & Matthias**  
Großes Lager  
in selbstgefertigten Möbeln.  
**Karl Köhn**, Schadowwachen 26  
Kartoffeln, Gemüse,  
Obst u. Südfrucht-Handlung  
Billigste Preise, gute Bedienung.

**Emil Kruse**  
53 Hallstr. 53  
Spezialgeschäft für  
Gelegenheitskäufe.

**Emil F. Krüger**  
Breite Str. 48  
Pelzwaren, Hüte, Mützen.

**Otto Lasdowsky**  
Breiwegstr. 34  
Weiß-, Woll-, Kurzwaren.

**Otto Mendel**  
Nähmaschinen,  
-Fahrräder -

**Wilhelm Mertens**  
Buchbinderei  
Schreib-Papier, Lederwaren

**Rob. Paasche, Nachf.**  
Fritz Glefcke  
8 Marienkirchstr. 8  
Hüte, Mützen, Pelzwaren.

**Raupke**, A. Wohlfahrt's  
Nachfolger  
Breiwegstr. 10  
H. Fleisch- und Wurstwaren.

**Wilm. Rudolph**  
Manufaktur-Modewaren  
Breiwegstr. 35.

**Friedrich Rumpf**  
Tapeten, Linoleum,  
Wachstuche.

**Georg Simonssohn**  
Herren-Knabengarderobe  
Mitglied des allg. Konsumvereins.

**G. Ulrich**  
Buchbinderei  
Buch- und Papierhandlung

**Emil Vinzberg**  
Kornmarkt 4. Anfertigung feiner  
Herren- u. Damen-Garderobe

**Wilkau**, Tonwarenhaus  
Spielwaren.

**Fürstentor-Kino**  
Stets neue Schläger.  
Musikwaren  
jeder Art.

**Ed. Kappel**, Korb-, Kinder-  
u. Leiterwagen.

**H. Leppin**, Schadowwachen 37  
Uhren, Goldwaren.

**H. Langrock**, Cigaretten, Tabak  
Breiwegstr. 87

**O. Lahmann**, Cig., Tabake,  
Weine, Spirituosen.

**Gustav Ritzmann**, Tapeten,  
Linoleum.

**W. Roos**, Bäckerei, 78, Chocolats,  
Bonbons, Kaffee, Kakao.

**Otto Wilm. Schulze**, Cigaretten-  
u. Modewar.-Handlung

**Th. Strauchmann**, Wäsche, Woll-  
u. Weißwaren.

**Franz Torau**, Klempner, Instal-  
lation, Edchengeräte

**Hermann Voigt**, Wäsche-  
Fabrik.

**Oschersleben**

**Aug. Lotz**  
Haus- und Küchengeräte  
Eisenwaren, Werkzeuge.

**Oschersleber Biere**  
Brauerei  
Arthur Osenberg & Co.

**Fritz Sackstedt**  
Halberstädterstr. 30  
Kolonialw., Weine, Cigarren

**Warenhaus Fuchs**  
vormals  
A. Lewin Mohl.  
Herrn-, Knaben-  
Arbeitsgarderobe.

**H. Gramsch**  
Drog., Farben,  
Tapeten.

**G. Kell Nacht.**  
Haus-, Küchger.  
Spielwaren.

**L. Klape**  
Manufakturwaren  
Konfektion.

**Leison-Halle**  
Karl Oessauer  
Nachfolger.

**M. Löwenstein**  
Manufaktur,  
Herr-, Knabgard.

**Herm. Schneider**  
Eiseng., Haus-  
Küchger. Spielw.

**Paul Vorberg**  
Photograph.  
Anstalt.

**A. Weinrich Ww.**  
Material-  
Waren.

**Fr. Wilhelm**  
Damenhüte, Feil-  
fed.-Reinigungsanstalt.

**Wilhelmstadt**

**Ed. Bünning**  
Gr. Diederferstr. 25  
Wäsche, Herrenartikel  
Hüte, Mützen etc.

**Neuhaldensleben**

**W. Balleier**  
Kolonialwaren  
Drogen und Farben.

**Joh. Schmidt**  
Inh. O. Ulbricht  
Hüte, Mützen, Pelzwaren.

**West-Kino**  
Programmwechsel  
Dienstag und Sonnabend.

**Burgwallbrauerei**  
Karl, Weiß-  
bier, Brausen.

**Herm. Jenrich**  
Pelz-, Hüte,  
Mützen, Schirme.

**Gustav Schulze**  
Sondarier  
Kolonialw.

**Tangerhütte**

**G. Ahrend**  
Manufakturwaren  
Farben, Tapeten.

**A. Beckmann**  
Manufaktur-  
Modewaren.

**Franz Riegel**  
Uhren u. Goldw.  
Reparaturwerkst.

**Hermann Heinicke**  
Cigarren,  
Cigaren.

**B. Kutschmann**  
Papier-, Schreib-  
Lederwaren

**Oskar Müller**  
Cigarren-  
Spez.-Geschäft.

**W. Schmitz**  
Manufaktur-  
Materialwar.

**Franz Seibert**  
Schuhwlg. u. Repl.  
Wkst. Blomkest. 18.

**Paul Hornburg**  
Uhren, Gold-  
Silberwaren.

**Karl Wehke**  
Schuhwaren  
Reparatur.

**Westerhüsen, Salbke**

Central-Drogerie, Inh. E. Schmidt  
Drog., Farb., Kolonialw., Westerküchen.

**O. Wegemann**  
Brot-, u. Feinbäck.  
Salbke.

**Stassfurt**

**Hoffmann's**  
Schuhwaren  
sind dauerhaft  
und billig.

**Weltspiegel**  
Größtes, vornehmstes Kino.  
Stets dezentes Programm.

**Th. Nabert**  
Billigste Bezugsquelle  
für Kolonialwaren.

**G. O. Peppe**  
Fahrräder, Nähmaschinen  
Reparaturwerkstätte.

**Stauffurter Warenhaus**  
Haus- und Küchengeräte  
Spielwaren.

**Ww. E. Völker**  
Schuhwarenhans  
Fürstenstr. 17 n

**Albert Burgau**  
Manufakturwaren  
Filiale Barleben.

**G. Behrens**  
Hüte, Mützen etc.  
22 Steinstr. 22

**F. Demmel**  
Kolonialwaren  
Spezialität Butter

**Stassfurt**

**H. Wickelher, Well., Wellw.**  
Häutenkonfektion u.  
L. Hockmann Malsbäck. Kfz. Rep.

**Schaumburg, Schuch-Gesell.**  
Reparaturwerkst., Friseurstr. 8

**H. Tausendstein**  
Manufaktur-  
Wahlwaren.

**M. Tschiedel**  
Goldschmied  
Steinstr. 30.

**Tangermünde**

Größtes Kaufhaus  
am hiesigen  
Platze.

**Baum & Jacobson**  
Manufaktur-  
und Modewaren  
Herrn- u. Dam.-Konfekt.

**Nestor Fabisch**  
Manufaktur-Modewaren  
Herrn-, Damen-Konfektion  
Arbeitergarder., Damenputz.

**Wilh. Neubauer**  
Größte Auswahl in Möbel,  
Spiegel, Polsterwaren,  
Ständiges Sargmagazin.

**H. Brösicke**  
Sargmagazin

**Otto Bannier**  
Haus- u. Küchenger.  
Eisenwaren

**Otto Erdmann**  
Fleisch-, Wurstw.  
Arnsbergstr. 36

**A. Henrich**  
Möbel-,  
Sargmagazin.

**H. Krause**  
Uhren, Goldwar.  
Optik.

**Ernst Massow**  
Cig., Cigaretten,  
Tabak.

**Kino-Wilhelmstaden.**

**Tangermünde**

**Zahn-Atelier**  
Joh. Lukas  
Lange Straße 10

**Zahnateller W. Heidemann**  
Kirchstraße 59

**Paul Rudolph**  
Weine, Zigarren,  
Fischausbeleg-Verk.

**Wilh. Wernicke, Schuhwlg. u.**  
Reparaturwerkst., Fürstendörferstr. 100

**Niederrhode-  
leben**

**Hermann Burggraf**  
Kolonialwaren,  
Garderobe,  
Manufakturwaren.

**Stauffurt-  
Leopoldshall**

**Herm. Riedel, Leopoldshall**  
Schuhw.-Reparaturwerkst.

**A. Ostermans, Leopoldshall**  
Möbelhalle, Friedrichstr. 9.

**Otto Sidow**  
Leopoldshall,  
Schuhw.-Reptw.

**Osterwieck**

**Gottfried Arwe**  
Manufaktur- u. Modewaren  
Arbeiter-Garderobe.

**Edward Harenberg**  
Fahrräd.,  
Sprechapp.

**Jürgens Kino**  
ist das beste  
Theater

**Thale**

**Karl Böhler**  
Uhren, Gold-  
waren, Optik.

**H. Gornemann**  
Kolonialwar.  
Stahlfabrik. 18.

**Lichtspielhaus**  
Täglich  
Vorstellung.  
Bruchstraße 10

**Quedlinburg**

**Otto Köhler**  
Schweineschlacht-  
und Wurstfabrik.

**Herm. Röseler**  
Färberei u. chem.  
Waschanstalt.

**H. A. Schlitz**  
Cig., Cigaretten  
Tabake.

**K. Vogel**  
Uhren, Goldwaren  
Trauringe.

**Wolmirstedt**

**Kaufhaus  
Arthur Stein**  
Billigste Bezugsquelle  
sämtlicher Bedarfsartikel.

**F. Dänhardt**  
Zahnpraxis  
Gute Bedienung, sol. Preise.

**+ G. Roerber +**  
Drogen  
Photo-Handlung

**Max Gornemann**  
Inh. Arthur Claus  
Kolonialw., Landesprodukte.

**Carl Diederich**  
Manufakturwaren  
Fertige Garderobe.

**Eurt Besche**  
Fleischerei  
u. Wurstwaren

**Wernigerode  
Hasserode**

**A. Hildebrand**  
Schuhwaren aller Art  
billige, feste Preise.

**T. Müntinga**  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Arbeitergarderobe.

**Schreyersche Bierbrauerei**  
Aktien-Gesellschaft  
Hasserode.

**Gebr. Schuhardt**  
Korbranntweinbrennerei  
gegr. 1756.

**Fr. Stridde**  
Kolonialwaren, Cigarren  
Gasthaus Gumbrius.

**Otto Zander, Burgstr. 7**  
billigste Bezugsquelle für  
Posamenten, Weiß- u. Wollw.

**H. Bode, Fleisch- u. Wurstwar.**

**Friedr. Hollmann, Kolonialw.**

**Fr. Hollmann**  
Korbranntwein-  
brennerei.

**F. F. Lange**  
Kolonialwaren  
Spirituosen.

**Fr. Meyer**  
Bäcker- und  
Konditorei.

**U. Scharf Nacht, Likörfabrik**  
Weißhandlg.

**Fr. Schreiber**  
Kolonialwaren  
Kurzwaren.

**H. Ahrend**  
Kolonialwaren.

Für diese Inseratenseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

# Anzeigen aus Burg und Schönebeck.

**Burg** 3396 **Burg**

## Otto Puffel

**Bettfedern-  
Dampfreinigung**  
mit elektrischem Betrieb.

DerNeuzeitentsprechend  
ingerichtet.

Abholen und Zustellen  
der Betten kostenlos.

**Bettfedern u. Daunen in allen Preislagen.**  
Großes Inlettlager. Weitestgehende Garantie.

**Burg** **Georg Büniger** **Burg**

Große Brahmstraße 6.

Strickgarne — Schweißwollen — Hemden  
aller Art sowie Schürzen f. Damen u. Kinder  
in reicher Auswahl. 3296

**Burg** **Burg**

**Nähmaschinen  
und Fahrräder**  
empfiehlt 3294

**Heinr. Schulze**  
größtes Geschäft am Markt  
**Burg, Markt 20.**

**Burg.** 3292 **Burg.**

**Gohlleder-Ausschnitt  
Schäfte**  
sowie sämtliche Schuhmacher-  
und Sattler- Bedarfsartikel  
empfiehlt

**W. Friedrich**  
Reberhandl., Franzosenstr. 6/7/69

**Burg.** Empfehle **Burg.**

**500 fr. wilde Kaninchen**  
Stück von 50 Pf. an, 3425  
die größten nur 1 Mk.

**Ruprecht, Schartauer Str. 33**

**Burg** **Burg**

**Billige Bezugsquelle**  
für Schuhwaren jeder Art.

**E. Wegner,** Kloster-  
straße 6.  
— Kein Laden. —

**Burg** **Burg**

**Schönebeck.**  
Gohlleder-Ausschnitt  
in großer Auswahl sowie 1 Posten  
Schuhleisten

für Herren 50 Pf., für Damen 35 Pf.

Sämtl. Schuhmacherartikel  
empfiehlt billigt 3466

**Friedrich Bethge, Friedhofstr. 17.**

**Burg** **Burg**

**Schöne Blumen**  
blaue  
zum Essen, Einmachen u.  
Wasserpflanzen sind zu  
haben bei **Karl Schmalfeld,**  
Pardener Chaussee 16. 3402

**Burg** **Burg**

Heute großes Schlacht-  
fest. Empfehle alle Sort.  
frische Wurst und ff.  
Knoblauchwurst. 3285

**Fr. Karnbach, Zerbiter Str. 2.**

**Burg.** 3298  
frische  
und geräucherte

**Fleisch-  
und Wurstwaren**  
empfiehlt die Schweinefleischerei  
von **Max Heinze, Bruchstr. 6**

**Burg** 3465 **Burg**

Freitag — Sonnabend — Sonntag — Montag

## Reklame-Tage

im

# Schuhhaus Eugen Tamm

Enorm billige Preise — Konsumvereins-Marken

Sortiment B in Körben zum Ausschauen

Herrenstiefel 6.85 Damenstiefel 5.85

**Schönebeck** 3546 **Schönebeck**

**W. W. Luckenau-  
Börnecke**

Briefetts zum billigsten Sommerpreise.

**Grudekofs und Baumaterialien**

empfiehlt billigt ab Lager und frei Haus

**Fritz Alte, Elbstraße 18. Telefon 513**

**Schönebeck**

**Ernst Schleicher**

Kaiserstr. **Schönebeck** Kaiserstr.  
Nr. 35 Nr. 35

Lager moderner

**Schönebeck**

**Schuhwaren**  
in jeder Preislage. Eigne Reparatur-Werkstatt.

**Schönebeck**

Die Roßschlächterelei von **Fritz Lange**  
empfiehlt 3547

**Roßfleisch und -wurst**  
in nur guter Qualität.

**Schönebeck.**

**Gohlleder-Ausschnitt**  
C. Kränkel Leder-  
handlung  
3318 **Schönebeck**  
Böttcherstraße 55.

**Schönebeck.**

**Südfrüchte,  
Obst, Gemüse,  
geräucherte** 3467

**Fischwaren**  
zum billigt. Tagespreis empfiehlt

**Wilh. Seidel**  
35 Kaiserstraße 35.

**Schönebeck.** 3548

Geben Sie acht  
auf die Verkaufsstatt von  
**Otto Kirchner, Steinstr. 1.**  
Reelle Handarbeit, solide Preise.

**Schönebeck.**

Mechanische 3465

**Besohlanstalt**  
**H. Keimling,**  
Böttcherstraße 56.

**Schönebeck.**

Kaufe und zahle  
die höchsten Preise  
für 3544

**Knochen und Lumpen,  
Eisen und Metalle.**

**Otto Modler, Steinstr. 13**

**Frauenleiden**

Mit einem Anhang:  
Die Verhütung der  
Schwangerschaft  
von Dr. Zabel.  
Mit 9 Illustrationen!

Volksausgabe 20 Pf.,  
— Zu beziehen durch —  
Buchhandlg. Volksstimme  
Gr. Müngstr. 3.

**Burg** **Burg**

Von Sonnabend, 30. August, bis  
Dienstag, 2. September, finden

## Kafao-Ausnahmetage

statt. Wir verabsolgen an diesen Tagen auf jedes Pfund  
unser vorzügl. Kafao's à Pfd. 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 2.00, 2.40

1/2 Pfd. ff. Blockschokolade gratis.

Wir bitten, regen Gebrauch von dieser günstigen Ge-  
legenheit zu machen. 3471

**Hamburger Kaffeelager Thams & Garfs**  
Schartauer Straße 3. — Fernsprecher 668.

**Burg** **Burg**

**Großer Hof**

**Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
sowie alle Sorten

frische und geräucherte Wurstwaren  
in bekannter Güte und Geschmack empfiehlt 3470

**W. Höh, Fleischermeister, Gr. Hof.**

**Burg** **Burg**

Sonntag den 31. August, von nachmittags 3 Uhr an

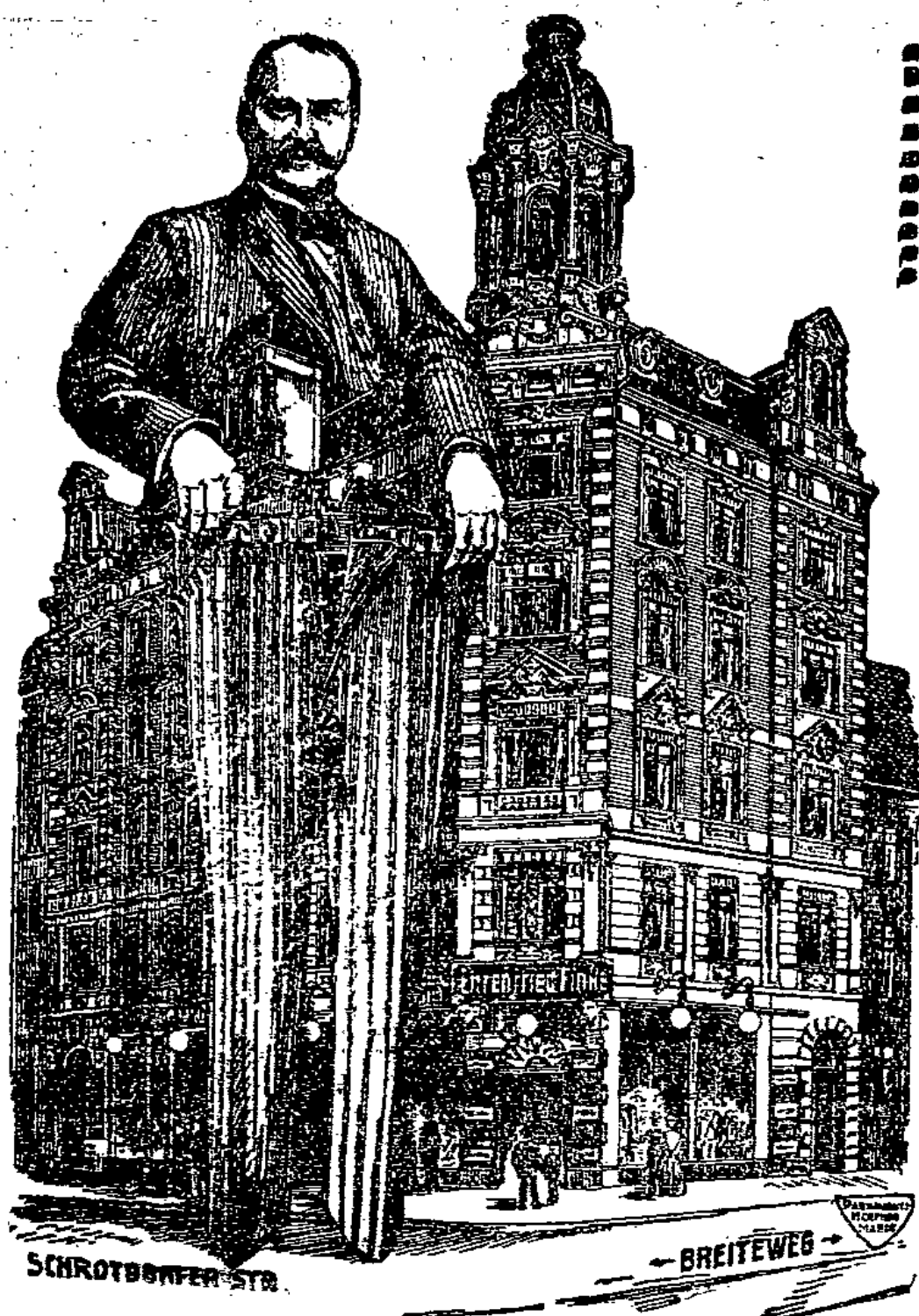
## Großes Garten- und Kinderfest

verbunden mit Preisschießen und Preiskegeln.

Zur Saale BALL.

Eintritt frei! 3211 Eintritt frei!

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Das Gewerkschaftskartell.



# HRENFRIED INKE

## Bekleidungshaus

höchste Leistungsfähigkeit.

### Moderne Kleidung für den Herbst!

	Fertig am Lager:	3276	
Jackett-Anzüge . . .	13.50-60.00	Sport-, Reise- und Herbst-Ulster . . .	17.50-60.00
Rock-Anzüge (Cutaways) . . . . .	36.00-65.00	Herbst-Paletots . . .	17.50-60.00
Sport-Anzüge . . . . .	12.00-30.00	Bozener Mäntel . . .	15.00-22.50
Gehrock-Anzüge . .	30.00-65.00	Wetter-Pelerinen . .	9.00-22.50
Smoking-Anzüge . .	39.00-75.00	Loden-Joppen . . . .	3.00-15.00
Phantasie-Westen	2.50-12.00	Hochelegante Beinkleider	2.50-15.00

Unerreicht in Auswahl!

Unerreicht in Auswahl!

**Hüte — Sportmützen — Schirme — Stöcke**

Die elegantesten Stoffneuheiten für den Herbst sind am Lager!

### Meine Maßschneiderei

empfehle ich besonderer Beachtung. —

Herren sollten zu mir kommen und sich die neusten Stoffe ansehen, die hervorragende Verarbeitung, die Ia. Zutaten, den vorzüglichen Sitz und die ausserordentlich niedrigen Preise beachten.

Anfertigung in kürzester Zeit.

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

# Neptun-Stiefel

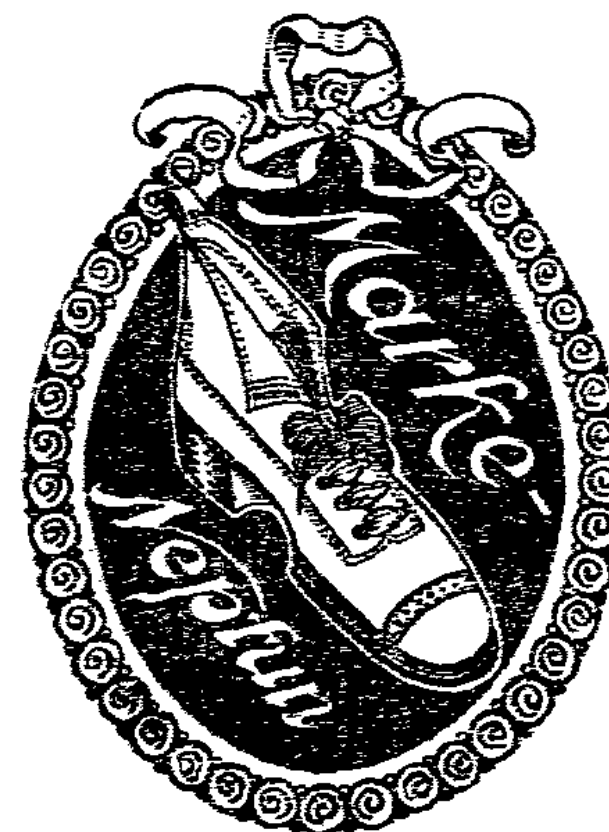
für Herren u. Damen  
in eleganter, solider Ausführung  
zum Einheitspreis

3390 von Mark  
in neusten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz u. farbig, in Schuär-, Schmalen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.  
Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.  
Ein Blick in uns. Schaufenster sagt Ihnen alles!  
Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren übernehmen wir volle Garantie.



50  
Jedes Paar ohne Ausnahme.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden!



Schuhhaus  
**Neptun**  
Magdeburg  
Breiteweg 100  
vis-à-vis Zentraltheater.

Als eine ganz besonders preiswerte, schöne, kräftige Zigarre empfehlen wir unsere  
**Nr. 13, Marke Kraft**  
Stück 7 Pf., Dtzd. 65 Pf., 100 Stück in Papier 5.00 Mk., 1/10 Kiste = 100 Stück 5.20 Mk.

## Tabak- u. Zigarren-Fabrik

MAGDEBURG 3302



und unsre bekannten Verkaufs-Filialen.

Einen hervorragenden Ruf haben sich meine Wurstwaren durch ihre vorzügliche Qualität erworben. Empfehle dieselben zu den bekannt günstigsten Preisen. 3169 Um gütige Unterstützung bitte!

**M. Ullner**  
Regierungstr. 7/9, gegenüber der Steinstr.  
Kühner- u. Taubenfutter jeder Art, wie Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Bienen, Bohnen, Erbsen, halbe Gerste, Lort, Hirse, Hanf, Weizenmehl, Weizenmehl u. Weizen Kraftfutter Marke „Wolf“, gebr. u. unger. für älteres Junggeflügel u. anjunge. Hühner, nach dem Doppel-Eiertrag erzielt, empfehle ich **Rich. Wolf**, Fleischwarenfabrik, Bejalostr. 7. 3169 auch Rhode-Islands-Küken, gebr. u. unger. abzugeben. 3115

Billig! Schuhwaren Schmidt-Regierungstr. 44  
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -putz, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partie-waren billig nur 3341  
44 Schmidtstraße 44.  
63 000 Zigarren 4-12, 10 St. 25-30 Pf., 100 Größ. Zigaretten 2-3, 10 Stück 13-27, Jakobstraße 49! Zigarren-Halle geradeüb. Bankhaus 3. u. 3. Werben 1. 4 1/2 ab 100 St.

**Tauben** werden gefauft und verkauft. Los gut nähend. 15 Mk. Goeke, Langhals, Bejalostr. 7. Hof. Goldschmiedebr. 5, 1. 3194 Katharinenstr. 11, 1. Et. 320

# Saison-Räumungsverkauf!

Die Restbestände vom Frühjahr und Sommer sowie ein Posten **Mustercoupons** in ..

Anzug-  
Hosen-  
Paletot-  
Joppen-  
Stoffen  
für  
**Herren**  
-Tuchen  
-Kostüm-  
-Mäntel-  
Stoffen  
**Damen**

zu anerkannt billigsten Preisen

findet jetzt statt. 3391  
Reste in allen Längen weit unter Preis.

**Tuchversandhaus Ohlrogge**  
12 Kronprinzenstraße 12.

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 203.

Magdeburg, Sonnabend den 30. August 1913.

24. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Salzwedel-Gardelegen.

Ein „Märtyrer“.

Vor der Strafkammer in Stendal stand am Mittwoch der Fall Noos zur Verhandlung. Der Rektor Noos aus Möbe, der große Kämpfer für die Konservativen und den Bund der Landwirte, wurde bekanntlich am 2. Juli, wenige Tage vor der Stichwahl zum Reichstag, arg verprügelt. Die Konservativen sahen darin gleich ein politisches Attentat und suchten es so gleich politisch zu bewerten gegen die Bauernbündler. Als Angeklagte standen vor der Kammer der Aufseher Hundelage und der Musiker Miendorf. Ihnen wurde zur Last gelegt, den Rektor Noos überfallen, misshandelt und beleidigt zu haben. Hundelage ist wegen Diebstahls und Unterschlagung mit 5 Wochen und Miendorf wegen Unterschlagung mit 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Hundelage konnte bei seiner Vernehmung auf die Vorhalte des Vorsitzenden nur antworten, daß er betrunken gewesen sei und von nichts wisse. Ebenso verneinte er die weitere Frage des Vorsitzenden, ob ihn jemand und speziell sein Arbeitgeber zu den Gewalttätigkeiten angestiftet habe. Der Angeklagte Miendorf bestritt, daß geschäftigt worden sei, als der Rektor Noos auf ihnen vorüberging. Nach seinen Darlegungen hat sich die Angelegenheit folgendermaßen abgespielt: Er ist mit Bekannten von einer Hochzeit gekommen. Unterwegs schloß sich ihnen Hundelage an. Als Rektor Noos vorüberging, blickte er den Hundelage auffallend an und blieb, während die anderen weitergingen, stehen. Als H. dies bemerkte, drehte er sich um und sagte: „Geht mir weg, mit Euern Sozialdemokraten.“ Rektor Noos ging nun wieder zurück und hinter H. her. Letzterer begann deshalb Witze zu reißern, während die übrigen stehenblieben. Als sie weitergingen, nahm der Musiker Wille einen Stein und warf ihn in der Richtung nach Noos. Noos kam zurück und sagte zu Miendorf: „Sie haben geworfen.“ Dieser entgegnete ihm: „Lassen Sie mich in Ruhe, ich habe mit der Sache nichts zu tun.“ Noos packte ihn dabei an die Brust und trat ihn auf die Füße. Miendorf hat ihm darauf eine Ohrfeige gegeben. Dann ist es zu einem zweiten Zusammenstoß vor der Wohnung des Kommissionsrats Mosel gekommen. Hierbei hat Rektor Noos auf dem Boden gelegen, wobei er den Miendorf fest umklammerte. Geschlagen will ihn dieser dabei nicht haben. Sein Kollege hat ihn dann von Noos befreit und sie sind weiter gegangen. Rektor Noos aber hat ihnen nachgerufen: „Ihr seid Wegegänger, Strohlache, Vagabunden.“ V. r. s.: Hat der Rektor Noos Sie zuerst angegriffen? Angeklagter Miendorf: Herr Noos hatte fortwährend Streit mit uns.

Rektor Noos will bereits im Hofmeisterschen Lokal die Wahrnehmung gemacht haben, daß es auf der Straße laut zugeht, aber trotzdem Begleitung abgeholt haben. Auf der breiten Straße hat er einen Trupp Leute getroffen. Als er an ihnen ruhig vorüberging, sind nach seiner Auffassung Schimpfwörter wie „Konservatives Schwein“ gefallen. Er will ruhig weitergegangen und erst nach dem Steinwurf umgekehrt sein, um sich nach dem Täter zu erkundigen. Niemand hat ihm Antwort gegeben. Miendorf, den er fragte, ob er es gewesen sei, gab ihm zurück, er solle ihn nicht auf die Füße treten. Noos gab die Möglichkeit zu, Miendorf getreten zu haben, bestritt aber, daß es abschließend geschehen sei. Nachher hat ihn Miendorf ebenfalls auf die Füße getreten. Dann soll wieder einer gesagt haben: „Du kannst gut konservativ sein, Du bekommst ja Geld dafür.“ Bei der ganzen Schimpferei ist, nach den Angaben des Zeugen, Hundelage der Schimpferei gewesen. Er (Noos) will bei dieser Gelegenheit gesagt haben: „A, bei solchen Gemeinheiten habe ich es ja anscheinend mit lauter Liberalen zu tun.“ (1) In der Nähe des Mosel'schen Hauses ist es ihm gewesen, als habe er einen Schlag mit einem Stock über den Kopf bekommen, so daß er zu Boden fiel. Von diesem Augenblick an fehle ihm das Erinnerungsvermögen.

Eine Reihe Zeugen machten ziemlich unbestimmte und belanglose Aussagen.

Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß die Sache einen politischen Anstrich habe und daß weiter die Freude an Mohitsdelikten dabei eine große Rolle gespielt habe. Die Persönlichkeit des Zeugen Noos bot ihm die Gewähr dafür, daß dieser nicht der provozierende Teil gewesen ist, während er den Aussagen der Entlastungszeugen wenig Bedeutung beimäß. Er begründete dies damit, sie hätten zu weit entfernt gestanden und deshalb die Vorgänge nicht so bemerken können, wie sie sich abspielten. Er beantragte gegen Hundelage 5 und gegen Miendorf 2 Monate Gefängnis. Von den Angeklagten, die keinen Verteidiger hatten, bat Hundelage um eine milde Strafe, während Miendorf erklärte, er lege Berufung ein. Das Urteil lautete gegen Hundelage auf sechs Monate und gegen Miendorf auf zwei Monate Gefängnis und Tragung der Kosten. Dem Rektor Noos wurde außerdem in bezug auf Hundelage Publikationsbefugnis zugesprochen.

**Diesdorf, 29. August.** (Gedächtnisfeier.) Am Sonnabend findet nach Schluß der außerordentlichen Mitglieder-Versammlung eine Bebel-Gedächtnisfeier statt, für welche Genosse Weims das Referat übernehmen hat. (Siehe Inzerat.)

**Aken, 29. August.** (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Magistrat unterbreitet auf Grund der vorhergegangenen Besprechung den Stadtverordneten eine Gehaltsvorlage für den neu zu wählenden Bürgermeister. Zu dem pensionsberechtigten Gehalt von 4200 Mark sollen für die Funktionen als Standesbeamter noch 600 Mark hinzukommen. Die Gehaltsvorlage bedarf erst noch der Genehmigung des Bezirksausschusses, und dann kann die Bürgermeisterei ausgeschrieben werden. Das Baugeschäft Kreuz u. No. hat über den Schulneubau eine Reichwerdeangebots an das Kollegium eingereicht. Der Stadtverordnetenvorsteher empfiehlt die Angelegenheit an die Rechtskommission zu verweisen. Beigeordneter Platte stellt sich, daß das ganze Bescheidematerial technischer und persönlicher Art sei. Stadtv. Göring empfiehlt eine besondere Kommission zur Untersuchung der Bescheidere, jedoch dürfen nicht Mitglieder der Schulkommission gewählt werden. Die Bescheidere wurde dann in nichtöffentlicher Sitzung zur Verlesung gebracht und an die Rechtskommission verwiesen. Die Vorlage über Anschaffung eines Polizeihundes empfiehlt Stadtv. Große. Hierzu ist eine Ausgabe von 300 bis 350 Mark notwendig, als Futterkosten werden pro Monat 6 Mark in Anschlag gebracht. Beigeordneter Platte meinte, es würde sich außerdem wegen der Ueberbandnahme von Diebstählen empfehlen, die Feldhüter mit Revolvern auszurüsten. Stadtv. Göring: Ob die Hoffnung, die auf solchen Hund gesetzt wird, in Erfüllung geht, ist recht zweifelhaft. In anderen Städten wurden sehr oft unschuldige Personen getötet. Die Vorlage wird mit elf Stimmen gegen zehn Stimmen angenommen. Stadtv. Justizrat Herrmann referierte über Erhöhung der Preise für Wahlgrabsstellen. Da der verfügbare Platz für Wahlgrabsstellen sehr in Anspruch genommen, wie auch die Liegezeit eine längere ist, müßten die Preise erhöht werden. Beigeordneter Platte begründet ebenfalls die Vorlage. Stadtv. Göring macht über Erhöhung der Preise für Grabstellen Vorschläge. Die Vorschläge des Stadtverordnetenvorstehers sind aber wichtiger und werden ein-

stimmig angenommen. Eine Firma hatte die Feuerlöschgeräte auf längere Zeit entliehen. Nun hat sich herausgestellt, daß eine größere Reparatur nötig ist. Stadtv. Kirchhoff, Mitglied der Feuerlöschdeputation, stellt aus diesem Grunde Leihgebühren auf, die von der Versammlung angenommen werden. Es folgten noch einige Ackerberpachtungen.

**Burg, 29. August.** (Der Streit der Holzarbeiter) bei Wattenberg dauert unverändert fort. Während der nunmehr 7wöchigen Dauer hat Herr Wattenberg sich auf eine Verhandlung bis zum vergangenen Sonntag nicht eingelassen. In diesem Tage aber unterbreitete er dem Vorsitzenden eine Lohnskala, von der Herr Wattenberg behauptet, sie übersteige die gestellten Forderungen seiner Arbeiter noch um ein bedeutendes. Es sieht diese für die Arbeiter, welche im Stundenlohn nach Art ihrer Beschäftigung bleiben müssen, eine Erhöhung von 2 Pf. pro Stunde, an Stelle der geforderten 4 Pf., vor. Die Akkordlöhne für Berggolde usw. sind so wenig verlockend, daß sie in einer Zusammenkunft der Streikenden einstimmig abgelehnt wurden. Man sagte, wenn schon Akkordlöhne eingeführt werden sollen, dann könne dies nur geschehen, indem die geforderten erhöhten Lohnsätze als Grundlage genommen werden. Auf Kosten der Arbeiterknochen im Akkordsystem einen noch höheren Profit herauszuwickeln, lehnten die Besitzer der Knochen ab. Auch die Drohung des Herrn Arbeitgebers, daß er zum 7. September eine Schiffsladung nach Amerika gelöst habe und dann 5 Monate lang nichts von sich hören lassen werde, zeitigte ein andres Resultat nicht. Einmütig hieß auch eine allgemeine Versammlung der Holzarbeiter, die am Mittwoch tagte, diesen Beschluß gut. Um auch praktische Solidarität zu betätigen, beschloß man den Beitrag für Burg von 80 Pf. auf 1 Mark zu erhöhen und die Erhöhung der Vorkasse zur Unterstützung der Streikenden zuzuführen. In der Fabrik arbeiten nur die Lehrlinge unter Aufsicht der Meister. Die hohe Zahl der Lehrlinge ist es, welche den Betrieb notdürftig über Wasser hält. Im übrigen ist Herr Wattenberg bis zum Halbe zugestimmt und verabschiedet vor allem jede Garantie für einen dauernden Frieden, indem er selbst seine „Zugständnisse“ nicht tariflich festlegen will. Die Arbeiter richten sich auf eine längere Fortdauer des Streikes und auf eine eventuelle Abreise nach andern Orten ein.

(Sprechstunde für Tuberkulöse.) Die Sprechstunden beginnen am Donnerstag den 4. September, nachmittags 3 Uhr, und finden jeden Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, statt. Abgehalten werden sie von Herrn Dr. Kießmann unter der Aufsicht einer zu diesem Zwecke besonders angestellten Krankenschwester. Hiermit wäre der erste Schritt zur praktischen Bekämpfung der Tuberkulose getan. Erwogen sollte werden, ob es nicht möglich sein würde, die Sprechstunden abends abzuhalten. Manche bleichsichtige Frau kann nachmittags die Sprechstunde nicht besuchen, weil sie die kostbare Zeit nicht verjähren kann. Manche arbeitende Mutter wird mit ihrem schwachen, blutarmen und ergrühten Kinde eher am Abend nach Feierabend kommen, als am Nachmittag.

(Ein lebhaftes Treiben) herrscht jetzt auf dem Flugplatz Madel. Die drei Flieger, welche vor kurzem ihre Fliegerprüfung ablegten, beschäftigen auch ihre Feldpilotenprüfung zu absolvieren. Und so sieht man bei dem schönen Wetter abends und morgens die stolzen Vögel über Stadt und Umgebung kreisen. Mançh gute Leistung von mehr denn 1 Stunde Flugzeit konnte verzeichnet werden. Beim Landen in der Dunkelheit überdrehen sich am Mittwoch abend durch Aufrollen auf einen steilen Berg der Apparat des Fliegers Mann. Der Propeller zerbrach. Mann erlitt keine Verletzung.

(Eine Gewerkschaftsfeier - Nachfeier) findet am Sonntag nachmittags im „Hohensollernpark“, mit Garten- und Kinderfest verbunden, statt. (Inserat in heutiger Nummer.)

**Egeln, 29. August.** (Viel Arbeit) hat jetzt die Polizei in Egel. Es sind in letzter Zeit vier Männer im Alter von 50, 60 und 72 Jahren wegen Sittlichkeitsvergehens in Haft genommen worden. Einer hat sich in der Zelle durch Erhängen ins Jenseits befördert. Eine ganze Anzahl schulpflichtiger Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, an denen unzüchtige Handlungen vorgenommen worden sein sollen, sind von der Polizei verhört worden. Man sollte meinen, daß derartige Handlungen in Egel nicht vorkommen, wo für die Sittlichkeit so viel getan wird durch die Kirche, die Jugendpflege und andre staats-erhaltende Einrichtungen.

**Genthin, 29. August.** (Stadtverordneten-Sitzung vom 27. August.) Die Pension für den Stadtvorsteher Kowalewski wird auf 2170 Mark festgesetzt. Die Gehaltsanweisung zur Verwaltung des Gaswerks und die Dienstausweisung für den Betriebsleiter wird genehmigt. Für die Einziehung der Gasgelder sollen die Polizeibeamten  $\frac{1}{2}$  Prozent der eingezogenen Summen, aber nicht über 250 Mark jährlich erhalten. Doch sollen diese Rechnungen für Installationen, welche über 25 Mark betragen, nicht eingezogen, sondern von den Verrentenden an die Gastkaffe bezahlt werden. Der Haunungs- und Kulturplan der städtischen Forst für das Jahr 1913/14 wird genehmigt. Es sollen 935 Festschneide Holz geschlagen werden, für Kulturen sollen 2530 Mark ausgegeben werden. Die Straßensfront an der neuen katholischen Schule soll reguliert werden, die katholische Gemeinde will aber den notwendigen Grund nicht unentgeltlich hergeben. Der Magistrat glaubt aber, daß es möglich ist, ohne Entgeltung eine Einigung herbeizuführen. Die Anleihe zur Umänderung des städtischen Gaswerks in Höhe von 100 000 Mark soll mit 6 Prozent amortisiert werden. Geldgeberin ist die städtische Sparkasse. Dann wurde auf neue über den Turnhallenbau beraten. Der Magistrat hatte Zeichnungen vorgelegt, aber dabei die Wünsche der Stadtverordneten, welche Pappdach wünschten, nicht berücksichtigt, sondern Ziegeldach vorgesehen. Die Stadtverordneten stimmten dem Plane des Magistrats aber scharf ab; doch ist zu hoffen, daß man dem so lange beratenen Bau endlich begnügen werde, wenn auch nach Ansicht des Stadtv. Grütters, der Sachverständiger in dieser Beziehung ist, mit Uebersehung der bewilligten Summe von 38 800 Mark doch sicher zu rechnen ist. Die Bürgerrolle wird festgesetzt. Es wählten im ersten Bezirk 34 Wähler in der 1., 164 in der 2. und 908 in der 3. Klasse. Vergenthin hat 6 Wähler erster, 20 zweiter und 77 dritter Klasse. Stadtv. Braune regt an, die Zahl der Stadtverordneten zu vermehren, da die Stadt Genthin mit einer Summe von 132 000 Mark und 15 Stadtverordneten gegen Vergenthin mit 5000 Mark Steuern und drei Stadtverordneten zu kurz käme.

**Hadmersleben, 29. August.** (Krankenkassenwahl.) Für die Allgemeine Ortskrankenkasse Hadmersleben, umfassend die Gemeinden Stadt und Dorf Hadmersleben, Groß-Germersleben und Klein-Dichersleben sowie die Gutsbezirke Amt und Kloster Hadmersleben, Groß-Germersleben, Klein-Dichersleben und Besedenhof, finden am 21. Oktober die Wahlen statt. Die Arbeitgeber wählen vormittags von  $\frac{1}{2}$  11 bis  $\frac{1}{2}$  12 Uhr, die Arbeitnehmer nachmittags von  $\frac{1}{2}$  2 bis  $\frac{1}{2}$  5 Uhr. Zur Vornahme der erstmaligen Wahlen sind Wählerlisten aufzustellen. Die Wahlberechtigten müssen sich deshalb aus Stadt, Dorf, Kloster, Amt Hadmersleben und Besedenhof im Rathaus zu Stadt Hadmersleben, aus Gemeinde und Gut Groß-Germersleben beim Gemeindevorsteher in Groß-Germersleben, aus Gemeinde und Gut Klein-Dichersleben beim Gemeindevorsteher in Klein-Dichersleben zur Eintragung in die Wählerlisten vom 29. August bis 5. September melden. Die Wählerlisten können im Rathaus zu Stadt Hadmersleben und in den Gemeindebüros in Groß-Germersleben und Klein-Dichersleben in der Zeit vom 6. September bis 13. September eingesehen werden. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten

sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Bezirksverwaltungsamt einzulegen.

(Maurerstreik.) Sämtliche Maurer des Unternehmers Weiche sind heute hier in den Streik getreten, weil Herr Weiche sich seit Jahr und Tag geweigert hat, den tariflichen Lohn zu zahlen.

(Halberstadt, 29. August.) (Arbeiterjugend.) Die Proben der Meigen zum Straußfest beginnen Montag den 1. September, abends 8 Uhr. Es sind zu den Aufführungen 50 Personen notwendig. Gute Beteiligung wird erwartet.

(Mit der Wahl des Arbeitersekretärs) an Stelle des Genossen Reichardt beschäftigte sich am Donnerstag abend eine Kartellung. Zur engern Wahl waren die Genossen Stetsfeld, Schulze und Rosenbruch gestellt. Der letztere war am Erscheinungsbild, so daß nur die zwei erstgenannten zu Worte kamen. Die Anstellungskommission schlug der Versammlung vor, die Wahl noch nicht vorzunehmen, sondern erst dem Genossen Rosenbruch Gelegenheit zu geben, vor der Versammlung zu sprechen.

**Neuhaldensleben, 29. August.** (Ausflug der Arbeiterjugend) am Sonntag den 31. d. M., Treffpunkt früh  $\frac{1}{2}$  6 Uhr am Bahnhöfchen. Abmarsch Punkt 7 Uhr. Alle Jugendfreunde werden erjucht, am Ausflug teilzunehmen.

**Osterwieck, 29. August.** (Die Sehnsucht nach dem bunten Tuch.) In der „Ihe-Zeitung“ ist ein Eingeladener abgedruckt, wonach alles darangelegt werden müßte, Militär nach hier zu bekommen, um dadurch „die Stadt zu heben“. Gründe und Vorteile sind in zwölf Abschnitten aufgeführt. Der Schreiber dieses „Eingeladens“ sollte doch wissen, daß der Magistrat schon fruchtlose Versuche angefaßt hat. Es gibt doch bessere Mittel, die Stadt zu heben, sollte doch der Eingeladene versuchen, verschiedene leerstehende Fabriken an den Mann zu bringen. Diese Fabriken sind doch so billig, daß in manchen Städten der Grund und Boden mehr kostet als hier das ganze Umeisen. Auch ließen sich auf verschiedenen Grundstücken große Unternehmungen mit Bahnananschluß herstellen. Dadurch würde die Kaufkraft der Bevölkerung gehoben, die Geschäfte würden Vorteile und die Stadt kostete es nicht so viel wie Kasernenbauten und dergleichen.

(Straßenbau.) Die Postverwaltung legt ein Kabel durch und um die Stadt. Der Unternehmer scheint es nicht so genau zu nehmen mit der Instandsetzung der Straßen, denn der Weg über den Stephanikirchhof, die Bahnhofstraße und den Lütgendörber Weg sieht nicht gut aus. Die Stadtverwaltung wird gut tun, darauf zu achten, daß alles wieder so hergestellt wird, wie es vorher war.

(Zurück ins „Gild“.) In Bromberg waren 17 galizische Arbeiter wahrscheinlich wegen zu guter Behandlung und hohen Lohnes ausgerückt und hatten hier im benachbarten Orte Schauen Arbeit genommen. Durch irgendeinen Umstand hatte der Bromberger Großgrundbesitzer davon Kenntnis erhalten. Ein Polizist kam nach Schauen, um die „undankbaren“ Arbeiter in ihre frühere Stellung zurückzubringen. Es war den Polizisten nur möglich, sechs dieser Flüchtlinge nach Bromberg zu bringen, denn die anderen sind wieder entflohen, um nicht wieder in dies Land, wo Milch und Honig fließt, zurückkehren zu müssen. Gewiß ein Zeichen, wie gut es den Landarbeitern geht.

**Quedlinburg, 29. August.** (Hermann Liebe f.) Mit Hermann Liebe ist wieder einer der alten Garde entfallen. Im Verein mit den ihm im Tode vorangegangenen Genossen Sperling und Wendemuth hat er in den schweren Zeiten des Sozialistengesetzes hier und in der Umgegend gewirkt. Später hat er uns oft von den Nadelstichen, denen die Kapriolen ausgesetzt waren, erzählt. Besonders gern ging er auf das Land hinaus. Hier hatte er sich in den langen Jahren manchen guten Bekannten erworben, der durch ihn zum Parteigenossen wurde. Hermann Liebe gehörte in den Jahren, wo er noch körperlich kräftig war, zu denen, die immer zur Stelle waren, wenn es galt, für die Ideen des Sozialismus zu wirken. Die jüngeren Genossen haben ihn nicht mehr kennen gelernt. Seit Jahren zwang ihn ein Herzleiden, die Arbeit ganz aufzugeben. Er konnte durch das viele Dauernliegen denn auch für uns nichts mehr tun. Aber an der gemeinsamen Sache hat er immer gehangen, und wenn man ihn traf, brachte er bald das Gespräch auf die Partei, immer lebhaft bewandernd, daß er nicht mehr den Tag erleben könne, an dem die Sozialdemokratie die Früchte ihrer Arbeit ernten könne. Heute wird die Tätigkeit der alten Genossen nicht mehr genügend gewürdigt, weil man sich von den schwierigen Anfängen keinen Begriff machen kann. Hermann Liebe hat manches erlitten und erdulden müssen. Auch Sorgen in der Familie haben nicht gefehlt. Das Los eines Proletariats hat er gründlich kennen gelernt. Durch sein bescheidenes Wesen hat er es jederzeit verstanden, sich die Liebe und Achtung seiner Mitmenschen zu sichern. Wir, die wir ihn kennen und schätzen gelernt haben, werden ihm ein treues Andenken bewahren. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, werden wir ihn auf seinem letzten Gange vom Krankenhaus aus begleiten. G. H.

**Stahfurt, 29. August.** (Eine Bebel-Gedächtnisfeier) veranstaltet der Volksverein am Sonnabend, abends 8 Uhr, im „Frischenhof“. Genosse Polzapfel hält die Gedächtnisrede. Der Sängerbund Stahfurt-Neopoldsdahl wird zur Feier entsprechende Nieder zum Vortrag bringen. (Siehe Inzerat.)

**Wolmirstedt, 29. August.** (Zur Tarifbewegung der Holzarbeiter.) Wiederum hat der Dichtkreuzer Rabe die Versuche, den bestehenden Vertrag anzuerkennen, abgelehnt. Es ist Sache der Wolmirstedter Arbeiterkassen, den Herren Rabe sowohl wie Wittmer bei Möbelankäufen oder sonstigen Arbeiten die nur allein richtige Antwort auf ein solches Verhalten zu geben. Tariflich geregelt ist nur der Betrieb von Herrn Schulze. Da die Herren von der Organisation nichts wissen wollen, bleiben beide Betriebe auch weiterhin für organisierte Arbeiter gesperrt.

Die Lokalverwaltung Magdeburg des Deutschen Holzarbeiter-Bandes.

## Briefkasten.

Allen Briefkasten anfragen ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Schriftliche Mitteilung anfragen erfolgt auch dann, wenn eine Marke beigelegt ist, nicht.

**M. A., Magdeburg.** 1. Eine bestimmte Regel gibt es da nicht. Meistens stehen solche Gesuche im „Vorwärts“. 2. Diese Einrichtung gibt es zwar, aber sie braucht nicht immer benutzt zu werden. Der andre Weg steht ebenfalls offen.

**F. D. 100.** Hoffmanns Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 22, oder Ed. Bloch, Berlin 2, Brüderstraße 1.

**M. W., Germersleben.** Sie brauchen für diese Zeit keine Steuern zu zahlen.

**Gardelegen.** Ueber Vereinsvergütungen können wir keine Berichte bringen.

**A. R., Kalbe a. S.** Der Vermieter hat ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Mieters.

**Kochstedt.** Inzerat erscheint heute. bitten um Angabe, wann und an wen der Betrag geschickt ist. Die Inzeraten-Abteilung.

**Sattler, Dackau.** Wir erhalten noch 10 Pfg. für Vereinskalender. Die Expedition.

# Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung  
in meiner Filiale **Buckau, Schönebecker Straße Nr. 33.**

## Um den Rücktransport der Waren zu vermeiden

haben wir uns entschlossen, auf sämtl. regul. Schuhwaren gegen Vorlegung dieses Gutscheins einen Rabatt von



10 Prozent in bar zu gewähren, welcher bei jedem Einkauf sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.



# Ausverkauf wegen Umbau

und bedeutender Erweiterung in meiner Filiale  
**Sudenburg, Halberstädter Straße 121c, Ecke Westendstraße.**

## Während des Umbaues

gewähren wir wegen Räumangels auf alle regulär. Schuhwaren 10 Proz. Rabatt in bar gegen Vorlegung dieses Gutscheins.



Dieser Extra-Rabatt läuft nur während der Bauarbeiten und wird bei jedem Einkauf sofort an der Kasse in Abzug gebracht.

3179

# Biener & Chusid

Himmelreichstraße 23, I. 2. Haus vom Breitenweg.

## Möbel auf Kredit!

Riefenauswahl

### Komplette Einrichtungen

Anzahlung Mt. 15 bis 25, Mt. 30 bis 45, Mt. 50 bis 70.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, farb. Küchen

Damen-Röcke | Herren-Kostüme | Knaben-Anzüge

Anzahlung von 3.00 Mark an.

Teppiche, Tisch- und Steppdecken, Spiegel, Bilder, Uhren, Leib- und Bettwäsche usw.

50 Pf. wöchentliche Teilzahlung, falls Besuch erwünscht, bitte Postkarte.

Strengste Discretion.

# Die große Nachfrage aus Arbeiterkreisen

veranlaßt uns, auch die größern Massen zu unsern Kunden zu gewinnen und zu erhalten. Wir offerieren deshalb:

3280

**Jackett-Anzüge** ein- und zweireihig, in modernen Farben schon von **10.00** an  
**Einzelne Hosen** getreift **2.75 3.50 4.50** und höher  
**Paletots und Ulster** **12.00 15.00 18.00** und höher

# Kaufhaus für Herren-Garderobe

Magdeburg G. m. b. H. Alte Ulrichstr. 3

# Die Waffen nieder!

Von Verta v. Suttner. Preis  
brochüriert 80 Pf., gebunden 1.20  
empfehlen  
Buchhandlung Volksstimme.



## Wenig gebrauchte Nähmaschinen

zum Preise von 25 bis 60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.

**A. Rose, Breiteweg 264** (Scharnhorplatz).

3328

Bestehendes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

# 56 Augen auf und aufgepaßt!

Wir unterhalten das **grösste Lager** und haben den **grössten Umsatz** in feinen **gereinigten, wenig getragenen**

## Maß- und Kavalier-Garderoben

und sind daher in der Lage, jedem Käufer die **größten Vorteile** zu bieten.

3325

### Abteilung Getragene Garderobe:

Maß-Anzüge, gereinigt, reine Wolle	8 10 12 Mk. u. höher
Maß-Anzüge, sehr fein, reine Wolle	14 16 18 Mk. u. höher
Maß-Anzüge, sogenannte Monatsgarderobe	20 24 27 Mk. u. höher
Promenaden-Rockanzüge	10 15 20 Mk. u. höher
Gebrock-Anzüge, feinste Tuchstoffe	15 20 25 Mk. u. höher
Paletots und Ulster, hochbelegant	6 8 10 Mk. u. höher
Frack- und Smoking-Anzüge	20 25 30 Mk. u. höher

Frack- und Gesellschafts-Anzüge auch leihweise.

**Neu!** Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragenen umgetauscht. **Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren.** **Neu!**

In der **Neuen Garderobe** für Herren und Jünglinge unterhalten wir ebenfalls **enormes Lager**, darunter stets große Gelegenheitsposten, welche wir besonders durch **Ersparnis der hohen Ladenniete** zu **fabelhaft billigen Preisen** verkaufen.

**Friedrich Pauls** größtes und ältestes Spezial-Etagen-Geschäft für wenig getr. Maßgarderobe am Platze  
**Breiteweg 56** 1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch!

**Gutschein** Dieses Inseerat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20.00 Mark an mit 2.00 Mark in Zahlung genommen!

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

# Magdeburger Fleisch-Zentrale.

Kaiserstraße 104. Heute Sonnabend Kaiserstraße 104.

## Ausnahmetag in Fleisch- und Wurstwaren

Bauch Pfd. 85, Rachen Pfd. 90, Rot- u. Leberwurst Pfd. 90

# Buckau 2169 Buckau

Große billige Gelegenheitsposten in sämtlichen

## Schuhwaren

für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder.

Sommerwaren bis zu 30% Ermäßigung.

### Farbige Stiefel und Halbschuhe

etwas in den Schaufenstern verblüßt, bedeutend im Preise herabgesetzt.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Sämtliche Mitglieder des Konsumvereins für Magdeburg u. Umg. erhalten Gegenmarken.

## Schuhwarenhaus Albert Himmelstern

Schönebecker Str. 94b.

# Achtung!

## Knoblauchwurst wieder billiger, Pfd. 70 Pf

### Otto Breinfeld, Wurstfabrik,

Schwibbogen, Ecke Königshof und Gr. Schulstr. Nr. 15. Fernsprecher 984.

# Achtung!

Eine kleine Anzahl Schulbücher für die

## Volkschule

als Lesebuch, 1. Teil; Rechenbücher, Heft 1, 2, 5 und 7; sowie für die

## Bürgerschule

Die Bibel; Lesebuch, 2., 3. und 4. Teil; Rechenbücher, Heft 1, 3, 4, 5, 6, 6a, 7, 7a, 8 und 8a; Sprachlehre und Rechtschreibung, Heft 1, 3, 4, 6 und 7; Grundriß zur Tierkunde; Grundriß zur Pflanzenkunde; Realienbücher

sind noch vorrätig in der

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

# Sudenburg.

Neu eingetroffen!

Billig verkauft werden große Partiepotten

moderner Herrenstoffe regul. Wert Mt. bis 10.50 für 4.50 5.50 6.50

Normal- und Matto-Wäsche Wert bis 1.65 für 60 75 90 Pf.

Knaben-Steh- u. Umgelegtrogen Wert bis 85 Pf. für 14 u. 15 Pf.

Bunte Manschetten Wert 45 Pf. für 25 Pf.

Damen-Handtaschen ca. 600 Stück, dar. rein leberne Wert b. 1.35 f. 35 46 58 Pf.

Wäsche-Stückerien gute Qualitäten, Stück 1/2 Meter von 35 Pf. an.

Ferner: Gardinen, Rouleaufstoffe, Chaiselongue- und Tischdecken, Klusen in Seide, Wolle, Musselin, Batist und Varsent, Kleider-, Blusen- und Kostümstoffe, Herren- u. Knaben-Anzüge, einzelne Hosen und Westen, Sweater ganz besonders billig.

Ein Posten moderne Feder-Phantasies für Buchhalterinnen zu Engrospreisen. Für Händler u. Ganzerer billigste Einkaufsquelle.

## Carl Brodmann Sudenburg

Nottersdorfer Straße 2 gegenüber der kath. Kirche. Im eignen Interesse bitte genau auf die Firma zu achten.

# Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabant  
Jakobstraße Nr. 25.

Kauft **TAG** Zigaretten!

1897

# Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 203 Magdeburg, Sonnabend den 30. August 1913

„Geh'n's, hören's mir auf! Sok wird's mir z' dumm! unntun reunen!“ sagte die Wittin und holte mit einer langen Gabel einen goldgelb gekochenen Rüssel aus der heißen Schmalzpfanne.

Die Küche beim Lambi machte in ihrer Weise den gleichen traurigen und verfluchten Eindruck wie das Speisezimmer. Für den kleinen Betrieb der Gastwirtschaft war die sehr große Küche zu weit, zu ausgedehnt. Es hing zuwenig Geschirr an den Wänden. Der riesige Herd erwachte den Eindruck, als ob er von dem wenigen, was darauf gekocht wurde, gar nie recht warm werden könnte. Auch hier merkte man den Mangel der Gäste. Zu dieser Küche sollte gekocht, gebrotet, gebacken, geschmort werden, daß es nur so eine Freude gewesen wäre. Dann hätte sie ihr Ansehen bekommen.

„Krieg' i an so an quat'n Küch'l? erkundigte sich der Schreiber und sah begehrlich nach der großen Schüssel, wo schon eine ganze Menge von Rüsseln lagen.  
„So, meun's oan' mögen, g'ung! Nehmen's Schö'n lei!“ und ihr die Wittin ein.  
„Nur'sa Senewein langte eifrig zu und bis in das heiße Gebärd. Veruabe hätte er sich seine Zunge verbrannt.  
„Au au!“ machte er und hüpfte wie ein Frosch in der Küche herum.  
„Mutter! Den Notar ent'r' haben's eing'iperrt!“ schrie da eine helle Knabenstimme. Ein etwa vierzehnjähriger, hoch aufgeschossener Junge kam durch das große, lichte Vorhaus beim Lambi in die Küche geklauten.  
Die Wittin ließ vor Schrecken die Gabel samt dem aus der Schmalzpfanne aufgeschöpften Rüssel fallen. „Seffs, Maria und Joseph! Was halt' g'lagt?“

„Den Notar — eing'iperrt haben's ihn!“ berichtete der Frosch vom Lambi in atemblos. „S' hab'n sein' g'lecht'n mit'n Wachtmeister aufs Gericht eini g'rah'n. S' bin gleim' haneben g'handen. Sein' Kopf hat er einbrucht, und toant' Menschen mit ang'schaut hat er. Er hat si' jowiel g'schaut!“ sagte der Junge wichtig.  
„Nur'sa Senewein ließ vor Entsetzen den zweiten Rüssel, den er gerade angehissen hatte, auf den steinernen Fußboden der Küche fallen.  
„Dös is nit wahr, Frosch, was Du da doherredest! Notar wird nit eing'iperrt! Verfauden!“ rief er.  
„Wenn i's jeller g'lecht' hab'!“ beharrte Frosch. „Und die Sent hab'n alle g'schaut! Alle sein sie außer g'remt aus die Loden am Stadtplatz. Und der Kramer Koiß is mitg'remt auf's Gericht abi und hat die Kerkermeisterin g'fragt. Und dös hat g'lagt, sie herren ihn ein, weil er g'schaut hab'!“

Frosch hatte das Wort kaum ausgesprochen, als er auch schon eine fröhliche Watsch'n im Gesicht verspürte.  
„S' werd Dir's soag'n, wer g'schauten hat, Du Hochburg! Du unerfahrliger!“ schrie Senewein, im ganzen Gesicht purpurrot vor Zorn.  
„S' laß mi' nit insagen von Schen!“ brüllte Frosch und rieb sich die Wangen. „Dös laß i mir nit g'fallen!“

1) drücken. 2) selbst. 3) knapp.

## Das stille Nest.

Ein Tiroler Roman von Rudolf Greina. (8. Fortsetzung.)

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von der Verhaftung des Notars Erlacher in Gurns verbreitet.

Nur'sa Senewein sah noch, ohne was zu ahnen, beim Lambi allein in dem großen Speisezimmer und abseits der Küche. Die Speisestube war der einzige ständige Mittagsgast beim Lambi, wo die Gäste immer schlechter gingen. Es sah ordentlich traurig aus in dem weitläufigen Speisezimmer. Da war eine lange Tafel gedeckt, und waren keine Gäste. Wenn dieser Saal voll war, dann mußte er recht gemütlich sein. Dieser Eindruck gewann man unwillkürlich. Es war so mancher verblichene Glanz von ehedem da. Die Stuhlarbeiten am Leherboden und ein prächtiger Ofen. Noch leberreife des alten Gurner Herrenhauses. Verblüdete Tapeten an den Wänden, die schon der Wirtschaftsbetriebe des „Lambi“ angehört. Verschiedene alte Stuhlwerke. Ein großes bequemes Ledersofa an der Wand. Mit Leder gepolsterte Stühle. Ueber dem Sofa eine alte Stoffuhr mit alabasternen Säulchen und Spiegelwänden, in denen sich die Säulchen zu ganzen Säulenhallen widerspiegelten.

Da, es hätte eine frohe Geselligkeit in diesen Raum geholt, der jedenfalls in früheren Zeiten viel Geselligkeit gesehen hatte. Dann wäre all der verblichene Glanz wieder aufgelebt. So machte er in seiner Vereinnahmung einen doppelt wehmütigen Eindruck.  
Nur'sa Senewein ließ sich deswegen seine Speisestube nicht weniger schmücken. Die waren aber heute auch wieder einmahl gut! Da mußte er der Lambi in schon ein extra Wort der Anerkennung sagen. Das freute die. Und dann legte sie ihm zum Tisch gewiß noch ein laffiges Stück zu, wie immer, wenn ihr Senewein eine besondere Belobung zuteil werden ließ.

Der Schreiber sah noch schnell den letzten Rüssel auf, trank ein Glas Wein auf einen Zug leer und wuschte sich mit der Serviette den Mund ab. Dann ging er in die Küche hinaus, wo die Lambi, eine kleine dicke Frau, beim Herd stand und aus der Schmalzpfanne Rüsseln buk.  
„Na, aber heut' haben's Schen einmal wieder ausgeschiedet, Frau Wittin!“ fing Senewein an. „Die Knödel waren super!“ Er spigte seinen Mund bei dem Worte hubers. „Wissen's i verflucht was von seiner Küche. Aber solche Knödel, Frau Wittin, solche Knödel — keine Stimmne kippte fast über vor Begeisterung.“ S' lag, Sie brauchen sich nit amal vom Kaiser z' schenier'n mit solche Knödel!“ schloß er sein Loblied.

„Na mei, wenn's nur g'schneckt hab'n!“ sagte die Lambi, die sich nach dem Rüssel umgesehen.  
„Es is grad' so, am S'br Talent!“ fing Senewein wieder an. „Dös dös in dem Nest da so verkommen unmaß! Sie hab'n ja a Hand zum Kochen — a Hand —“

40 Personen zu schlafen, ist erklärlich. Diese Räume bieten auch zugleich als Speiseraum, und wenn nicht schon dies den meisten den Appetit verdirbt, so erregt es durch die überaus mangelhafte und die Schärfe, welche für die Stenose eingeengt sind zur Aufnahme von Nahrung und Wärme, entsprechende seiner Weise dem Bedürfnis. Mit diesen herzuwundernden Zuständen beschäftigte sich eine von über 1000 Personen besetzte Versammlung nach der ersten Ankunft des Schiffes in Hoboken und es wurde eine Resolution dem vorliegenden Direktorium unterbreitet, in der um Abhilfe ersucht wurde. Was aber geschah von der Direktion? Herr Meyer, der Leiter der Hamburg-Amerika Linie in New York, erklärte, daß bei dem Bau des „Imperator“ die größte Sorgfalt beobachtet wurde, der Mannschaften den größtmöglichen Komfort zu verschaffen (1) und die Logis seien so gut wie auf irgendeinem anderen Schiff! Die Idee dabei habe ihre Leute immer auf das beste behandelt und die Beschwerde sei nicht der Wahrheit entsprechend.

## Milneret.

Reizlos Abkaffien. In der Elisabethstraße zu Marburg und im Raumburger Dom werden Abkaffien Johannes Reizlos aufbewahrt. Es gibt noch mindestens drei andere „Reizlos“, von denen der eine und interessanteste selber historisch ist. Einer ist dem Märtyrer Jakobus in Verlin zur Aufbewahrung übergeben, und an ihr ruht sich ein damals in ganz Deutschland mit heftigster Aufmerksamkeit viel beachtetes Abenteuer. Reizlos, das niemand besser erzählt hat als der Chronist Angelus und Wilhelm Albert. Der Abkaffier wurde nämlich in der Gegend von Nürnberg nicht auf der Straße nach Leipzig, wie auch eine Version lautet — von Ritter v. Käte auf einem Winter 1517 seines goldgeputzten Reiters beraubt, aber erst nach die der Ritter zu begreifen im Sinne gehabt, verkauft hatte. Dieser Reizlos hat sich nach Nürnberg in der Käte'schen Kirche zu Verlin und in der Nikolaikirche zu Nürnberg. So kommen fünf Abkaffien heraus. Ob sie alle „echt“ sind, bleibt hier dahingestellt.

Das Recht auf Lügen. Die heilige Trage, inwiefern in der Vergeltung einer jüdischen Liebe geprüfene Unwahrheiten später als rechtlich bindende Angaben aufgeführt werden dürfen, wurde kürzlich vor dem Bayerischen Obergericht erörtert. Die Klägerin war eine junge Frau, die eine Minderjährigkeitserklärung ihrer Ehe verlangte, weil ihr Mann in ihr den Tadel des Fiskus und der Verlobung falsche Vorstellungen über seine Finanzen erweckt habe. Der Richter Gny lehnte es ab, die Ehe für ungültig zu erklären, da er dafür keine genügende Beweise besitze. „Es ist eine wohlbestimmte Tatsache“, sagte er hinzu, „daß Sie in dem Zustand geistiger Erregung, in dem Sie sich gewöhnlich befinden, leicht Angaben machen, die als Zeugenaussagen vor Gericht gewiß irreführend wären. Solche Aussagen dürfen aber nicht zu genau genommen werden.“ Nach seiner Ansicht hätte sich die junge Dame, bevor sie heiratete, bei einem zuverlässigeren Beweismittel, als es ein Liebender ist, über die Vermögensverhältnisse ihres zukünftigen ertundigen mißgen.

## Humor und Satire.

Selbstkritik. In der Provinzialstadt D. trat gelegentlich der letzten Schwurgerichtssitzung der bekannte Rechtsanwalt B. aus Berlin als Verteidiger auf. Nachdem er ein mit allen Umständen versehenes, auf die ländlichen Verhältnisse zugeschnittenes Plädoyer gehalten hatte, wurde der Angeklagte trotz des erdrückenden Beifalls nach Beendigung der Sitzung in ein junger Rechtsanwalt aus D. zu dem Verteidiger: „Sie hätten sich a p p i e t e r werden sollen, Herr Kollege!“

„Werden ist gut!“ antwortete der berühmte Rechtsanwalt aus Berlin.  
Er weiß es selber. „Nun, Karol,“ sagt der Lehrer, „rochne mal aus: wenn ein Schaf in einer Kängurum und ein Schaf freischen durch ein Loch im Zaun, wieviel Stellen dann noch drin?“  
„Keins“, antwortet Karol prompt. „Doch, doch, es bleiben welche,“ will ihm der Lehrer helfen, aber Karol beharrt unerschütterlich dabei: „Es bleibt keins“, und mildebig fügt er hinzu: „Sie mögen ja rechnen können, Herr Lehrer, aber Schaf kennen Sie nicht.“  
Ein Witzler des Erfolgs. „Nun, wie geht's Ihrem Sohne, dem Rechtsanwalt, in Texas?“ „Schlecht, der arme Kerl sitzt im Gefängnis.“ „Aber wie denn?“ „Er hatte einen Pferdediebstahl verübt und hielt ein so großartiges Plädoyer, daß ihn die Richter gleich als Helfershelfer da behielten.“  
Dank und Verleg. W. W. fauntuch u. Co., verantwortlicher Redakteur Emil Müller, familiär in Magdeburg.

## Naturwissenschaft.

Wie alt ist der älteste Mensch? Um diese Frage sollte in der anatomischen Sektion des internationalen medizinischen Kongresses in London dieser Tage ein harter Kampf, in dem es nicht an heftigen Ausfällen fehlte. Vor einigen Monaten wurden Schädelfragmente in England auf dem Pittdown Common gefunden. Die Stücke wurden von Dr. Smith Woodward, dem berühmten Geologen und Skulptur der geologischen Abteilung des britischen Museums, rekonstruiert. Auch der nicht minder berühmte Anatom und Kurator des Britischen Museums, Professor Keith, unterzog die Fragmente einer Rekonstruktion. Aber die Resultate, zu denen die beiden Gelehrten kamen, sind grundverschieden. Zweifellos sind die Fragmente von sehr hohem Alter (man rechnet etwa an der Zahl 1100000), dessen Kopfteile vorwiegend ein auffälliges Kinn besaß. Aber hier hört die Überzeugung ein. Dr. Smith Woodward will diesem prähistorischen Menschen ein Gehirn von nur 1070 Kubikzentimeter Volumen, während ihm Professor Keith eine Gehirncapazität von 1500 Kubikzentimetern, also das Gehirn des modernen Menschen gleichsetzt. Dr. Smith Woodward behauptete, daß die eigentümliche Asymmetrie des Hinterkopfes ihr bedenkliche, von einer neuen Schichtung zu sprechen. Wegen seiner Ausführungen zog Professor Keith ernstlich ins Feld. Er erklärte, daß unter alter Vorrichtung weder etwas noch essen konnte, wenn die Schädelrekonstruktion des Menschen richtig sei. Unter Auseinandersetzung anatomischer Details führte er aus, daß Dr. Smith Woodward einen Gehirnstrom habe man gemacht, als der Neandertaler Mensch nicht von Weinungen ab, sondern lasse sich bei dem Vorhandensein gewisser Daten mit mathematischer Sicherheit vollziehen. Derselben Vortrag habe man gemacht, als der Neandertaler Mensch nicht von Weinungen ab, sondern lasse sich bei dem Vorhandensein gewisser Daten mit mathematischer Sicherheit vollziehen. Derselben Vortrag habe man gemacht, als der Neandertaler Mensch nicht von Weinungen ab, sondern lasse sich bei dem Vorhandensein gewisser Daten mit mathematischer Sicherheit vollziehen. Derselben Vortrag habe man gemacht, als der Neandertaler Mensch nicht von Weinungen ab, sondern lasse sich bei dem Vorhandensein gewisser Daten mit mathematischer Sicherheit vollziehen.

## Aufmerksamkeit.

Im Mannstafelraum des „Imperator“. Man schreibt dem „Kamburger Echo“: Als der Hiesendampfer „Imperator“ in Fahrt gesetzt wurde, füllten hiesige Zeitungen die Presse des Landes zu fragen, um den Nutzen dieses Weltwunders in alle Herren zu tragen. Bis zur Gründung wurde über den an Bord herübergehenden Klang und die Breite der inneren Ausgestaltung gesprochen, und es soll nicht betritten werden, daß diese Schilderungen der Wahrheit entsprechen. Aber dieser Luxus ist nur für eine Klasse der an Bord befindlichen Personen geschaffen, während für die andere Klasse, nämlich die schwer arbeitenden Schiffsteute, nicht einmal menschläh zu nennende Nahrungsmittel vorhanden sind. Schon während der ersten Heberfahrt des Schiffes nach New York stellte es sich heraus, daß die Logisräume für das Mannstafelpersonal und die Stewards als ungenügend bezeichnet werden mußten. Die Logis sind entsprechend ihrer Belegung viel zu eng, so daß einem schon beim Eintritt die dumpfige Luft entgegenkommt, denn während der Liegezeit des Schiffes im Hafen können die Kabinen nicht gewinnnet werden, da während der ganzen Zeit Koffeln übernommen werden und infolgedessen die Logis von 800 Leuten ab färren würden. Auf See können zu den unteren Wohnräumen die Kabinen auch nicht geöffnet werden und herrscht daher in den Kabinen eine unerträgliche Hitze. In den Logis, welche direkt über den Decken liegen, liegt sich das auf den Fußboden gestellte Bettzeug trumm. Im Logis 448 wurde von den Stewards die Temperatur gemessen. An einigen Tagen wurde eine Hitze von 42 bis 48 Grad Celsius festgestellt! Das ist unmöglich, in diesen engen Kabinen von solcher Hitze und der noch hinzukommenden Ausdünstung von

